Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 8 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 103. Bromberg, Sonntag den 5. Mai 1929. **53. Jahrg.**

Krieg dem Kriege!

Von **Nathan Söderblom**,
Erzbischof von Upsala.

Werden die Nationen bald wieder einen mörderischen Vernichtungskrieg beginnen? Heute stehen mehr Männer unter Waffen als im Jahre 1914. Für militärische Zwecke wird mehr Geld als vor dem Kriege ausgegeben, trotz der inzwischen vorgeschrittenen Abrüstung und Entwaffnung. Thomas A. Edison hat kürzlich erklärt, daß es dank der Fortschritte der Wissenschaft heute bereits möglich sei, die gesamte Bevölkerung Londons in zwölf Stunden mit Giftgas umzubringen.

So könnte man wohl versucht sein, zu glauben, daß die gegenwärtigen Zustände in Europa den einzigen und letzten Sinn dieses Jahrhunderts bedeuten. Doch nein, laßt uns im Gegenteil hoffen, daß es gelingen möge, die vorhandenen Gegenwartsprobleme auch ohne Krieg zu lösen! Es genügt nicht, den Krieg „menschlicher" gestalten zu wollen und das fürchterliche Menschenschlachten weniger grausig zu vollziehen, — nein, wir müssen den Krieg bekriegen.

In unseren Katechismen und von der Kanzel sollte mehr als bisher durch die Kirche der Krieg verdammt, die Menschenliebe, die der Heiland gepredigt hat, in den Vordergrund gestellt werden als der Gegensatz zu gewissen Hetzkampagnen und Haßgefühlen. Die Erziehung zu Hause und in den Schulen sollte unbedingt für den Weltfrieden auf rechtlicher und gesetzlicher Grundlage als ersten Grundsatz der christlichen Lehre eintreten. Es ist Christenpflicht, an die dem Völkerbund zugrunde liegende Idee zu glauben. Gesetz, geordnetes Staatswesen, rechtsprechende Körperschaften sind von Gott eingesetzt und sein heiliger Wille. Es ist daher nur logisch, als wahrer Christ an Gesetz und Ordnung zu glauben, denn das Christentum umfaßt nicht nur einzelne Städte und Provinzen, sondern auch ganze Völker und Nationen. Diese höhere Ordnung oder dieses höchste Gesetz mag seinen Ausdruck in der Gründung der Vereinigten Staaten von Europa finden oder sich in einer anderen Form äußern. Auf jeden Fall muß dieses Bande an eine höhere Ordnung zu einer autoritativen Macht werden, die von der Mehrheit der Menschen anerkannt wird. Das Ganze muß von einem starken, über den Nationen stehenden Gerichtshof gestützt sein.

Ein derartiges Werk kann nur dann zustande kommen und machtvoll wirken, wenn seine Autorität in moralischen Fragen allgemein anerkannt wird. Wer außer Christus könnte solche Autorität gewinnen? In den Herzen der Menschen muß der Wille zum Frieden begründet sein.

Es ist gut, gelegentlich einen feierlichen Bann auszusprechen, und was könnte unsere Generation wohl lieber bannen als den Krieg? Doch bei Erklärungen und Protesten darf es nicht bleiben. Man will auch Taten sehen. Jedes Wort, dem die Tat widerspricht, wird zur Lüge, wird ein Hindernis und hilft nicht den Frieden fördern. Der Kelloggpakt ist für die Menschheit und unsere Zeit ein Ehrendenkmal, doch muß er verbürgte internationale Abkommen zur Basis haben. — Wenn man die Menschen sich selbst überläßt, wird nicht Frieden entstehen, sondern Zwietracht, von Mißstimmung und Neid beseelt.

Welches aber ist die allem zugrunde liegende Schwierigkeit?

Der Feind des Friedens und der Eintracht ist das Selbst, das individuelle und kollektive Ich! Das Ich ist das Dasein und deshalb notwendig. Es gibt einen gesunden Egoismus, der gerechtfertigt ist, denn sonst könnte dieses Ego seinen Zweck nicht erfüllen und dem Ganzen dienen. Das Selbst muß für sich allein sorgen. Wenn es aber dienen will, muß das Ego einen Wert bekommen und etwas geben können. Solange es die moralische Pflicht des Dienens verleugnet und sich selbst genügt, wird es an seiner eigenen Vernichtung und der Zerstörung des Friedens arbeiten. Das eigene Ich muß sich selbst getreu sein, wenn es sich an die Welt verlieren will — um sich wiederzufinden.

Der Fluch aller Zwietracht, allen Argwohns, aller Selbstsucht bei Nationen, Kirchen und Gesellschaften liegt darin, daß sie zur Gewohnheit werden. Es war immer so, und die Menschen glauben schon, daß es anders gar nicht mehr gehe. Des Heilands Stärke bestand darin, daß er nie dem Bösen unterlag. Der Wille zum Frieden verlangt von uns in erste Linie den Kampf gegen den Feind in unserem Herzen, unserem Heim, unserer Gesellschaftsklasse, im Staate, in der Kirche und in der gesamten Menschheit. Ich will damit sagen, daß wir die böse, kurzsichtige und häßliche Eigensucht bekämpfen müssen und damit den dunklen Willen zur Macht und die Unduldsamkeit des alten Adams in uns.

Weisheit, Diplomatie und kluge Vorsicht sollten alles, was auf eine Zerstörung des Friedens hinarbeitet, verhindern und beseitigen. Es ist jedoch ein Trugschluß, wollte man annehmen, daß ein gemäßigter Egoismus oder geistige Interessen allein schon den Frieden sichern werden. Keine einseitige Berechnung, mag sie noch so trefflich durchdacht sein, wird den Frieden herbeiführen. Hierzu braucht man etwas anderes: die Autorität und Anerkennung der Gerechtigkeit. Um den Frieden zu erhalten, bedarf es energischer Maßnahmen, die bald ergriffen werden müssen. Geschieht dies jedoch nicht, so werden die Rüstungen fortgesetzt werden, man wird neue Mordwaffen erfinden, bis eines Tages die Nationen nicht mehr Herr über sie sind. Der Golem wird eines Tages erwachen und fürchterlich wirken. Sind die Tanks und Kriegsschiffe, gleich riesigen vorsintflutlichen Ungeheuern auf dem Meere und auf dem Lande, sind Giftgase gleich dem Brodem der Hölle, nicht die Machtmittel des Bösen, mit denen er in blinder Wut die Menschheit vernichten wird, wenn sie nicht rechtzeitig Einkehr in sich selbst hält?

*

Protestkundgebung in Posen.

Die Rota vor dem Deutschen Generalkonsulat. — Demonstration vor dem „Posener Tageblatt".

Posen, 4. Mai. Am Donnerstag nachmittag fand auch hier eine Protestversammlung gegen die Oppelner Vorkommnisse statt, an der nach dem „Kurjer Poznański" mehr als 2000 polnische Studenten und Zöglinge der Handelsschule, sowie etwa 1000 Personen reiferen Alters teilnahmen. Die Versammlung fand ihren Abschluß mit der Annahme einer Resolution und dem Absingen der „Rota".

Hierauf zog die akademische Jugend vor das Deutsche Generalkonsulat, wo ebenfalls die „Rota" und dann auch das Lied „Noch ist Polen nicht verloren" gesungen wurden. Im Anschluß hieran begaben sich die Manifestanten vor das Gebäude des „Posener Tageblatts", wo unter deutschfeindlichen Rufen die vor dem Hause angebrachte Tafel heruntergerissen wurde. Während dieser Vorkommnisse traf in Automobilen und mit der Elektrischen eine starke Polizeitruppe zu Fuß und dann auch Polizei zu Pferde ein. Der „Kurjer Poznański" beklagt sich darüber, daß die Polizei, statt sich mit einem Appell an die Studenten zu wenden, das Herunterreißen der Tafel zu unterlassen, diese mit Kolben traktiert, ja sogar ins Gesicht geschlagen hat. Entgegen den Bestimmungen seien etliche Studenten verhaftet worden, und die Polizei sei in die Menge hineingeritten. Während sich eine Delegation der akademischen Jugend mit einer Beschwerde zum Rektor der Universität begab, gingen die Manifestanten schon nicht mehr auf der Mitte der Straße, sondern benutzten die Bürgersteige und zogen auf den Platz Wolnosci (Freiheitsplatz). Auf dem Wege dorthin wurden Zeitungsverkäufer, die deutsche Zeitungen in Kiosken, Cafés und Restaurants feilboten, aufgefordert, den Verkauf dieser Zeitungen abzulehnen, wenn sie sich nicht in Zukunft einer entschiedenen Reaktion aussetzen wollen. Der Zug wurde schließlich von der Polizei angehalten und die Manifestanten wurden veranlaßt, auseinanderzugehen.

Protestversammlung in Warschau.

Warschau, 4. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die gestrige Manifestation gegen die Oppelner Vorgänge wurde in zwei Versammlungen und in einem großen Umzug dokumentiert. Die erste Versammlung war vom Westmarkenverein einberufen worden und fand auf dem Theaterplatz statt. In den Reden, die hier gehalten wurden, nahm man in scharfen Wendungen gegen die Vorgänge in Oppeln Stellung. Die Versammlung fand ihren Abschluß mit der Annahme einer Entschließung, in der u. a. die Ausführung des Versailler Traktats gegenüber den in Polen weilenden deutschen Optanten, die Beschleunigung der Liquidierung deutschen Besitzes, die Einschränkung der Staatskredite für deutsche Schulen bis zu der prozentualen Norm gefordert wird, die Deutschland gegenüber den Polen in Anwendung bringt. Ferner die Nichtzulassung deutscher Theater in Polen, bis zu der Zeit, da die Polen in Deutschland das Recht einer freien Betätigung kultureller Organisationen erlangen, ein Verbot der Einfuhr deutscher Waren, der Boykott von deutschen Waren, der Boykott von deutschen Kurorten durch die Polen, die Entziehung polnischer Staatskredite bei deutschen Personen und Institutionen, die Kredite von außerhalb erhalten.

Nach Beschließung der Resolution setzte sich ein großer Umzug in Bewegung. Zu derselben Zeit fand auf dem Hof der Warschauer Universität eine Versammlung der akademischen Jugend statt, in der ebenfalls eine Entschließung gefaßt wurde. Hierauf schlossen sich die Studenten dem vom Westmarkenverein arrangierten Umzug an. Am Ausgange der Piękna-Straße, in der sich die Deutsche Gesandtschaft befindet, fand eine laute Demonstration statt. Die Piękna-Straße war von einem starken Polizeiaufgebot abgeschlossen worden, um die Manifestanten zu verhindern, vor die Deutsche Gesandtschaft zu ziehen. Die Polizei hatten jedoch keinen Anlaß, zu intervenieren.

*

Bild-Propoganda.

Der Krakauer „Ilustrow. Kurjer Codzienny" möchte offenbar in der Oppelner Affäre die Konkurrenz der übrigen polnischen Presse schlagen und veröffentlicht zu diesem Zwecke die Bilder der bei dem Krawall in Oppeln verletzten Schauspieler und Schauspielerinnen. Viel ist dabei nicht herausgekommen, denn die drei Damen und zwei Herren, die in ihren Betten liegen, machen, trotzdem einige davon den Kopf verbunden haben, durchaus nicht den Eindruck von Verletzten und Kranken. Ein 6. Bild, das der „Kurjer" den fünf anderen hinzufügt, sieht etwas rätselhaft aus; erst aus der Unterschrift ersehen wir, daß es eine Röntgenaufnahme ist und eine fingernagelgroße Knochenverletzung veranschaulichen soll.

Man tut, was man kann, um dem Völkerfrieden zu dienen. Die Deutschen Ostoberschlesiens werden sich nunmehr wahrscheinlich auch photographisch betätigen müssen. Die Opfer der ungezählten polnischen Bombenattentate, die leider fast durchweg ungesühnt blieben, während das von dem Oppelner Ausnahmefall schon heute nicht gesagt werden kann, wurden — soweit wir unterrichtet sind — nicht im Bilde festgehalten.

Genfer Abrüstungskomödie.

Genf, 2. Mai. In der Genfer Abrüstungskommission erlitt der deutsche Standpunkt, der die Abrüstung, nicht nur des deutschen Volkes und seiner Verbündeten, sondern die allgemeine Abrüstung gemäß den Verheißungen des Versailler Diktats im Auge hat, eine letzte, entscheidende Niederlage. Dem deutschen Antrag auf Beschränkung des Kriegsmaterials stand ein französischer Antrag gegenüber, der lediglich eine Beschränkung des Militärbudgets der einzelnen Staaten vorsieht. Wiederum trat die Geheimverständigung der Entente-Großmächte in die Erscheinung. Der amerikanische Vertreter Gibson gab seinen früheren Standpunkt völlig preis und sprach sich für den französischen Antrag aus. Damit war der deutsche Antrag erledigt. Bei dieser Situation sah sich Graf Bernstorff zu der Erklärung genötigt, daß die Verhandlungen nunmehr in ihr entscheidendes Stadium getreten seien. **Deutschland habe man die Beschränkung des Kriegsmaterials aufgezwungen, während man jetzt die Ablehnung seines Antrages damit begründe, daß die Herabsetzung des Kriegsmaterials nicht durchführbar sei.** Wie solle es, so fragte Graf Bernstorff, möglich sein, Vorschläge auf Abrüstung zu unterbreiten, wenn die ausgebildeten militärischen Reserven und das gesamte Kriegsmaterial außerhalb der Beschränkung der Rüstungen blieben? Eine Frage, auf die es keine Antwort gab.

Der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission, der Holländer Loudon ist an einer heftigen Grippe erkrankt und wird den Vorsitz während dieser Tagung wahrscheinlich nicht mehr übernehmen können. Er wird dauernd durch den zweiten Vizepräsidenten, den Griechen Politis, ersetzt werden.

Der polnische Nationalfeiertag.

Warschau, 4. Mai. Am gestrigen Tage feierte Polen zum 138. Male die Wiederkehr des Tages, der als Ausgangspunkt der geistigen Wiedergeburt des Volkes angesehen wird, des Tages der Proklamierung der niemals verwirklichten Konstitution vom 3. Mai 1791. Städte und Dörfer prangten im Festgewande. Ein besonders feierliches Gepräge trug die Landeshauptstadt, wo schon vom frühesten Morgen an auf den Straßen und Plätzen ein starker Verkehr herrschte. In den Vormittagsstunden fanden in den Gotteshäusern sämtlicher Bekenntnisse Gottesdienste für die Soldaten der Warschauer Garnison statt. Am Gottesdienst in der Kathedrale nahmen auch der Präsident der Republik in Begleitung der Mitglieder des zivilen und militärischen Hauses, die Regierung in corpore mit dem Ministerpräsidenten Switalski an der Spitze, zahlreiche Abgeordnete und Senatoren, das diplomatische Korps mit dem päpstlichen Nuntius Monsignore Marmaggi und dem französischen Botschafter Laroche an der Spitze u. a. teil. Im Hauptschiff hatten Delegationen der Vereine mit den Fahnen Aufstellung genommen. Nach dem Gottesdienst fand auf dem Marschall Piłsudski-Platz eine Defilade der Truppen vor dem Staatspräsidenten, den Mitgliedern der Regierung und einer Reihe von Generälen statt.

Marschall Piłsudski nahm an den Feiern nicht teil, ere ließ sich durch den ersten Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Konarzewski, vertreten. Während der Defilade umkreiste ein Flugzeuggeschwader den Platz. Am Nachmittag wurden in sämtlichen Militärabteilungen Vorträge über die Bedeutung der Konstitution vom 3. Mai gehalten, und abends waren die öffentlichen Gebäude reich illuminiert.

Lettischer Besuch in Warschau.

Warschau, 4. Mai. Am 2. d. M. traf eine lettische Delegation mit den für polnische Staatsmänner und andere hochgestellte Persönlichkeiten des politischen Lebens bestimmten lettischen Orden in Warschau ein. Die Delegation wurde zunächst vom Außenminister Zaleski und später auch vom Präsidenten der Republik im Schloß empfangen.

Neue Regierung in Oesterreich.

Wien, 3. Mai. (WTB) Die Besprechungen zwischen dem präsumptiven Bundeskanzler Dr. Streeruwitz, den Regierungsparteien und der Opposition drehten sich im wesentlichen um die Stellungnahme der neuen Regierung zu den Vereinbarungen zwischen dem Verhandlungskomitee der Regierungsparteien und der Opposition. Die Wahl der neuen Regierung findet Sonnabend vormittag statt. Ob die Regierung eine Erklärung abgibt, steht noch nicht fest, doch dürfte die Regierungserklärung mit Rücksicht auf den großdeutschen Reichsparteitag, der jedenfalls Sonnabend seinen Anfang nimmt, auf nächste Woche verschoben werden.

Der heute nachmittag um ¾6 Uhr zusammengetretene Hauptausschuß des Nationalrates beschloß, dem Nationalrat folgendes Ministerium zur Wahl vorzulegen:

Bundeskanzler Streeruwitz,
Vizekanzler Schumy (Landbund),
Finanzen Dr. Mittelberger,
Unterricht Dr. Czermak,
Handel Dr. Schürff (Großdeutsch),
Justiz Dr. Slama (Großdeutsch),
Landwirtschaft Födermayr,
Soziale Verwaltung Dr. Resch,
Heerwesen Vaugoin.

Dem neuen Kabinett gehören sechs Christlich-Soziale, zwei Großdeutsche und ein Landbündler an.

Der zum Vizekanzler ausersehene Schumy war bisher Finanz- und Landwirtschaftsreferent für Kärnten, Dr. Mittelberger war Finanzreferent für Vorarlberg, Dr. Czermak war Unterrichtsreferent für Niederösterreich und Födermayr war Obmann des Reichsbauernbundes.

Berliner Straßenkämpfe.

Über die blutige Maifeier in Berlin, von der wir bereits in unserer letzten Ausgabe kurz berichtet hatten, kann nach dem „Berl. Tagebl." im einzelnen noch folgendes gemeldet werden:

Während in den Vormittagsstunden in den Straßen auf dem Wedding fast durchweg Ruhe herrschte und die Polizei nur in wenigen Fällen einzugreifen brauchte, kam es bereits in den ersten Nachmittagsstunden in der Wiesen- und Köslinerstraße zu ernsten Zusammenstößen zwischen Passanten und Polizeibeamten.

Das zuständige Polizeirevier in der Uferstraße hatte in der Reinickendorfer Straße, Wiesenstraße, Kösliner Straße und Pankstraße ihre Beamten vom Straßendienst zurückgezogen, so daß sich in dem genannten Viertel ungehindert zahlreiche Menschen ansammeln konnten. Die Straßen wiesen hier viel Flaggenschmuck auf. Ein großes Banner trug die Inschrift: „Du vernichtest nimmer unseren Geist, wenn du auch zehnmal Zörgiebel heißt!"*) Als die Ansammlungen dann immer größer wurden, sandte die Revierpolizei ihre Beamten auf einem Lastkraftwagen nach der Wiesenstraße. Ein Leutnant und 25 Mann gingen gegen die Leute mit dem Gummiknüppel vor. Es gab zahlreiche Verhaftungen.

Als die Menge eine immer drohendere Haltung einnahm, gaben die Polizisten etwa 100 Schüsse ab und verletzten eine ganze Anzahl von Personen.

Die Straßen waren im Nu menschenleer, und die Polizei zog sich wieder nach der Revierwache zurück. Gleich darauf kamen aber wieder die Leute aus den Häusern heraus, und es gab neue Ansammlungen, in denen die Vorgänge erregt besprochen wurden. Die Geschäftsleute hatten es inzwischen vorgezogen, ihre Läden zu schließen und die eisernen Jalousien herabzulassen.

Gegen 3 Uhr nachmittags — das Rettungsamt hatte inzwischen mehrere Verletzte nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht — rückte dann der kleine Polizeitrupp wieder in der Wiesenstraße an und nahm Aufstellung an der Reinickendorfer Straße. Von hier aus wurden dann die Leute etwa zwei Stunden hindurch von einer Straßenecke nach der anderen getrieben, wobei die Beamten kräftig von dem Gummiknüppel Gebrauch machten. Dabei standen die 25 Polizisten schließlich einer Menschenmenge von 4000 Personen gegenüber. Erst jetzt erkannte man bei der Polizei die hohe Gefahr, zog die Beamten zurück und verstärkte das Kommando auf der Wache in der Uferstraße.

Unterdessen hatten sich aber radaulustige Elemente in der Wiesen- und Kösliner Straße angesammelt, die beim erneuten Einsetzen der Polizei gegen Abend die Beamten sofort mit Schüssen empfingen. Die Polizeibeamten griffen ebenfalls zur Schußwaffe;

jetzt kam es zu einem regelrechten Feuergefecht.

In der Pankstraße werden augenblicklich Kanalisationsarbeiten vorgenommen; es gibt in der Kösliner Straße eine Anzahl von Baugruben, und Gerätewagen stehen herum. Außerdem lagen große eiserne Röhren und sonstige Baumaterialien in der Straße. Als die Polizei anrückte, stürzten die Kommunisten die Baubuden um, schleppten die eisernen Röhren quer über die Straße und

errichteten eine Art Barrikade.

Von diesen Barrikaden, aber auch von den Dächern, Dachluken und aus den Fenstern wurde die Polizei stark beschossen. Bei dieser Schießerei wurde **eine ganze Anzahl von Beamten verletzt.** Jetzt forderte der zuständige Offizier weitere Verstärkungen beim Kommando an. Der Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst Heimannsberg, rückte auf diese Meldung hin sofort mit mehreren Hundertschaften und Panzerwagen aus. Auch große Scheinwerferwagen wurden herangeholt.

Im Lichtkegel der Scheinwerfer begann jetzt eine regelrechte Straßenschlacht.

Etwa 1500 Schüsse fielen auf beiden Seiten, dann verstummte das Feuer der Kommunisten.

Jetzt wurde die Kösliner Straße von den Beamten im Sturm genommen. Auf Befehl der Offiziere mußten sämtliche Fenster geschlossen werden. Die Häuserfronten wurden von den Scheinwerfern beleuchtet, um weiteres Schießen aus den Fenstern zu verhindern. Die Polizei drang von der Kösliner Straße aus über die Barrikaden hinweg nach der Pankstraße vor und nahm eine Anzahl von Personen, die sich an den Kämpfen beteiligt hatten, fest.

Auf der Straße lagen zahlreiche Opfer des Straßenkampfes, viele Verletzte und vier Tote.

Auf der Rettungswache in der Lindower Straße wurden nach dem Gefecht zwanzig Schwerverletzte eingeliefert und nach Anlegung von Verbänden nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht. Als die Ruhe gegen 10 Uhr abends dann endlich in den Straßen wieder hergestellt werden konnte, fanden zahlreiche Durchsuchungen in den Häusern nach Waffen statt. Auch dabei wurde eine ganze Anzahl von Personen festgenommen.

Durch das Rettungsamt wurden am 1. Mai insgesamt 108 Personen, die bei den Demonstrationen verletzt wurden, nach den Krankenhäusern eingeliefert. 60 davon konnten nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen werden. Außerdem sind 30 Beamte der Schutzpolizei als verletzt gemeldet.

Die bisher bekannte Zahl der Toten beträgt 10, die der Schwerverletzten etwa 60. Leider muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen wird, da mehrere Schwerverletzte hoffnungslos darniederliegen.

Neue Unruhen am 2. Mai.

In den Nachmittagsstunden des 2. Mai kam es in den Straßen auf dem Wedding erneut zu Zusammenstößen zwischen Passanten und Polizei, wobei die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machten. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Bereits in den ersten Nachmittagsstunden herrschte in den Straßen am Wedding, wo sich am 1. Mai in den Abendstunden blutige Kämpfe abgespielt haben, ein ziemlich starker Andrang von Neugierigen. So kam es, daß gegen 4 Uhr nachmittags **eine nach Tausenden zählende Menschenmenge** sich in den genannten Straßen drängte, die gegen die wenigen dort postierten Schutzpolizisten eine drohende Haltung einnahm und laute Verwünschungen gegen die Beamten ausstieß. Das zuständige Revier in der Uferstraße, das auch noch am Donnerstag mit großen Reserven belegt war, verstärkte daher die einzelnen Straßenkommandos, damit die Beamten rechtzeitig einschreiten konnten, um Ansammlungen und Aufläufe zu verhindern. Auch in den angrenzenden Nebenstraßen hatte sich inzwischen eine erregte Menschenmenge angesammelt. Kurz vor 5 Uhr wurde in der Kösliner Straße eine Polizeistreife von jungen Leuten angegriffen. Die Beamten sahen sich einer großen Übermacht gegenüber und machten von ihren Schußwaffen Gebrauch. Im Nu waren die Straßen menschenleer. Vier verletzte Personen wurden später nach der Rettungswache gebracht. Ein junger Mann hatte einen Oberschenkelschuß und eine Frau einen Streifschuß am Kopf erhalten. Unterdessen war von dem benachbarten Revier Verstärkung von Beamten eingesetzt worden, die ihren bedrängten Kameraden noch rechtzeitig zu Hilfe kamen. Die Straßen wurden jetzt, da sich die Leute inzwischen wieder angesammelt hatten, mit dem Gummiknüppel gesäubert. Das Polizeirevier hatte dringend vom Kommando der Schutzpolizei inzwischen Reserven angefordert, da die Ausschreitungen wieder größeren Umfang anzunehmen drohten. Es wurden auf Lastkraftwagen mehrere Hundertschaften nach der Kösliner Straße entsandt, da man befürchtete, daß es erneut zu schweren Ausschreitungen kommen werde. Die Polizei besetzte die Reinickendorfer-, Wiesen-, Kösliner- und Pankstraße mit einem großen Aufgebot von Beamten.

Auch in der Hermannstraße (in Neukölln) kam es am Abend des 2. Mai erneut zu großen Ansammlungen, wobei die Polizei die Straßen ebenfalls mit dem Gummiknüppel säubern mußte. Spät abends fanden in verschiedenen Stadtteilen Protestversammlungen der Kommunistischen Partei statt.

Der Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg, wurde auf der Fahrt zum Polizeipräsidium in der Dragonerstraße überfallen. Als sein Auto dort einen Augenblick halten mußte, sprang ein Kommunist auf den Kommandeur zu und schlug mit einem Knüppel auf ihn ein. Dann entfloh der Held schleunigst, wurde aber vom Kommandeur selbst verfolgt, festgenommen und im Auto zum Präsidium gebracht.

Kommunisten-Lärm im Reichstag.

Während am Wedding neue Unruhen die Polizei beschäftigten, erlebte auch der Reichstag am Nachmittag des 2. Mai einen Vorstoß der Kommunisten. Der kommunistische Abgeordnete **Pieck** erklärte vor Eintritt in die Tagesordnung:

Von der Berliner Polizei unter Führung des sozialdemokratischen Präsidenten ist gestern bei der traditionellen Maidemonstration des Berliner Proletariats ein ungeheures Verbrechen verübt worden. Neun erschossene Arbeiter (Pfuirufe bei den Kommunisten), weit über hundert Schwerverletzte, über tausend Verhaftete, die schwer mißhandelt worden sind, sind die Opfer dieses Verbrechens der Polizei. Dabei hat sie noch nicht einmal ihre Angriffe eingestellt. Die Tatsache, daß sich unter den Verbrechern nicht ein einziger Toter befindet, beweist, daß die Polizei in frevelhafter, brutaler Weise gegenüber der friedlich demonstrierenden Arbeiterschaft gehandelt habe. (Lebhafte Zustimmung der Kommunisten, die gegen die Sozialdemokraten Beschimpfungen ausstoßen wie: Verbrecherhauptmann Stampfer!) Wir verlangen, daß der Reichstag sofort für dieses Verbrechen auf der Grundlage des kommunistischen Antrages auf Aufhebung des Demonstrationsverbotes Stellung nimmt. Die Arbeiterschaft wird dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten beweisen, welche Macht sie besitzt und diesen Mordkerl von seinem Platze vertreiben. Die Polizei und die Sozialdemokratie trifft die Blutschuld an den Vorgängen. (In diesem Augenblick werfen kommunistische Abgeordnete dem sozialdemokratischen Abgeordneten Künstler ein Paket Zeitungen an den Kopf.) Der Abgeordnete Künstler ist der Kumpan, der die Lüge von den zweihundert Toten in die Welt gesetzt hat. Diesem Kumpan ist das Kainszeichen auf die Stirn gedrückt." (Der Redner erhält einen Ordnungsruf. Der Abgeordnete Künstler, der von den Kommunisten bedrängt wird, wird von seinen Parteifreunden geschützt.)

Der Abgeordnete Heckert (Komm.) erhält zwei Ordnungsrufe. Gegen die sofortige Beratung des kommunistischen Antrages wird Widerspruch erhoben. Die Kommunisten antworten mit Pfuirufen.

Abg. **Geschke** (Komm.) beantragt, daß sich der Reichstag angesichts des Blutbades sofort bis auf Freitag vertage. Gegen die Arbeiter sei nicht nur Schupo eingesetzt worden, sondern auch Reichswehr in Schupouniform. (Hört! hört! bei den Kommunisten.)

Der Vertagungsantrag wird gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten bei Stimmenenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt.

Abg. **Stöcker** (Komm.) erklärt, als Protest gegen diese unerhörte Ablehnung werde sich die Kommunistische Partei nicht weiter an den Beratungen des Reichstages beteiligen. (Gelächter. Kommunisten stimmen darauf die Internationale an.)

Vizepräsident **Graef** unterbricht die Sitzung. Als die Kommunisten ihren Gesang beendet haben, verlassen sie unter dem Rufe: „Pfui, den Mördern und dem Mörderreichstag", geschlossen den Sitzungssaal.

Demonstration im Berliner Rathaus.

Die Kommunisten haben ihre Drohung, die für den 2. Mai angesetzte Stadtverordneten-Versammlung zu sprengen, wahr gemacht. Bereits gegen 6½ Uhr war der Vorsteher — nachdem vorher schon einmal eine kurze Unterbrechung notwendig gewesen war — gezwungen, die Sitzung zu schließen. Die kommunistischen Stadtverordneten und ihre Gesinnungsgenossen auf der Tribüne machten einen derart ohrenbetäubenden Lärm, daß an eine Verhandlung nicht zu denken war.

Gleich nach Beginn der Sitzung verlangten die Kommunisten sofortige Beratung ihres Dringlichkeitsantrages. Da aber der Dringlichkeit von dem Demokraten Merten widersprochen wurde, mußte die Behandlung unterbleiben. Darauf beantragte ein Kommunist die sofortige Zurückziehung der Polizei aus dem Rathaus. Der Vorsteher erklärte, daß dem Oberbürgermeister und ihm nichts von anwesender Polizei bekannt sei. **Jetzt setzte ein anscheinend planmäßig vorbereitetes Pfeif- und Trommelkonzert ein, und ein Kommunist nannte Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher Lügner,** wofür er einen Ordnungsruf erhielt. Schließlich sangen die Kommunisten die Internationale, worauf die Sitzung für 10 Minuten unterbrochen wurde. Nach Wiedereröffnung beantragte der Vorsitzende der kommunistischen Fraktion, Stadtrat Gaebel, erneut sofortige Behandlung ihrer Anträge, wobei sich die beiden Linksparteien gegenseitig mit „Strolche, Lumpen" und ähnlichen Schimpfworten bedachten. Der Vorsteher erklärte, daß eine Beratung nach der Geschäftsordnung nicht zulässig sei. **Unter Schmährufen gegen den Polizeipräsidenten und die Sozialdemokraten und Hochrufen für die Kommunistische Partei setzte das Pfeif- und Trommelkonzert wieder ein. Trotzdem der Vorsteher die Glocke ununterbrochen schwang und verschiedenen Kommunisten Ordnungsrufe erteilte, gelang es ihm nicht, den Lärm zu unterbinden. Er schloß darauf die Sitzung.** Die **nächste findet am Freitag nach Himmelfahrt statt.**

*

Ausnahmezustand.

Berlin, 3. Mai. (WTB.) Um die beiden Unruhezentren Wedding und Neukölln, in denen es auch am gestrigen Abend und im Laufe der Nacht wieder zu schweren Zusammenstößen gekommen ist, zu beseitigen, hat der Polizeipräsident für die Zeit von 21 Uhr ab bis 4 Uhr jeden Verkehr in den in Frage kommenden Straßen verboten. Ausnahmen gelten nur für Ärzte, Hebammen und Sanitätspersonal. Jedes Umherstehen in den Hausfluren oder Hausnischen sowie Toreinfahrten ist verboten. Die straßenwärts gelegenen Fenster müssen in der angegebenen Zeit geschlossen bleiben. Auch darf in den straßenwärts gelegenen Räumen während der angegebenen Zeit kein Licht brennen. Zuwiderhandelnde Wohnungsinhaber setzen sich der Gefahr aus, daß die Fenster von der Straße aus durch die Polizei unter Feuer genommen werden.

Am Tage darf in den in Betracht kommenden Bezirken und Straßen sowie in den Hausfluren, Hausnischen und Toreinfahrten keine Person stehen bleiben. Die Polizei wird besonders darauf achten, daß sich niemand länger auf der Straße aufhält, als unbedingt erforderlich ist. Personen, die sich ohne festes Ziel auf der Straße bewegen, werden festgenommen. Zusammengehen von drei oder mehr Personen ist nicht gestattet. Jeder Radfahrverkehr ist untersagt. Die in den fraglichen Bezirken gelegenen Gastwirtschaften werden abends um 9 Uhr geschlossen. Alle Personen, welche diese Bestimmungen nicht beachten, setzen ihr Leben aufs Spiel.

*

Die Kämpfe dauern an.

Berlin, 3. Mai. Die Straßenkämpfe in Neukölln sind heute mittag mit erhöhter Heftigkeit wieder aufgenommen worden. Die Polizeimannschaften, die in der Herrmannstraße Haussuchungen abhielten, sahen sich plötzlich wieder bewaffneten Personen gegnüber, die sie mit Schüssen empfingen. **Einige Polizeibeamte wurden dabei erheblich verletzt.** Diese Schüsse waren das Signal für weitere Kämpfe. Die Polizei sah sich genötigt, eilig Verstärkungen heranzuziehen, die auf Lastwagen eintrafen, und die diesmal nicht nur mit Pistolen, sondern auch mit Karabinern und Handgranaten ausgerüstet waren. Das ganze bedrohte Gebiet wurde von der Polizei in weitem Umkreis abgeriegelt und niemand, der nicht unbedingt seine Wohnung aufsuchen mußte, durfte die Polizeikette passieren.

In den Straßen, in denen die Kämpfe tobten, glaubte man sich eine Zeitlang direkt in ein Kriegsgebiet versetzt.

Dauernd hörte man das Klatschen der einschlagenden Geschosse und zwischendurch laute Kommandoworte und Schreie verängstigter Personen. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der Aufstand von den Kommunisten richtig organisiert worden ist und daß die daran Beteiligten auch ganz systematisch vorgehen. Die Aufrührer haben ein ganz bestimmtes System des Straßenkampfes entwickelt.

Wo sie können, errichten sie niedrige Barrikaden, die aber gar nicht dazu dienen sollen, ihnen selbst Schutz zu bieten, vielmehr nur bezwecken, die Polizeimannschaften daran zu hindern, in die gefährlichen Gebiete mit Panzerautos und Lastkraftwagen einzufahren. **Hinter Schornsteinen und Dachluken sitzen dann Scharfschützen und streifen beim Herannahen von Schutzpolizisten die Straße, so daß jene immer wieder in die Hausflure und die Mauervorspründe zurücktreten müssen.**

Mit Rücksicht auf die ganz außerordentliche Lage hat der Polizeipräsident heute mittag eine Ausnahmeverfügung erlassen, die über das bedrohte Gebiet den erwähnten Belagerungszustand verhängt.

Die letzte Nacht in Neukölln.

Berlin, 4. Mai, 7 Uhr morgens. (Eigene Drahtmeldung.) Bis gegen 2 Uhr nachts waren in der Hermannstraße und in der Steinmetzstraße von beiden Seiten Schüsse gewechselt worden. Der Rest der Nacht bis zum Tagesanbruch verlief ruhig. Um 4 Uhr morgens räumte die Polizei die spanischen Reiter, mit denen sie die Straßen gesperrt hatte und die von der Polizei errichteten Barrikaden aus U-Bahn-Material fort. Ebenso wurden die Posten auf den Dächern, die Scheinwerferposten und Maschinengewehrposten auf den Balkons verschiedener Häuser eingezogen. Die Polizei will sich während des Tages möglichst unsichtbar machen, sofern diese Absicht nicht durch neue Angriffe der Aufrührer zunichte gemacht wird.

Unter den Toten des gestrigen Tages befindet sich auch der Berliner Vertreter der Neuseeländischen Zeitung „Waitara Daily News", der in Nelson-Neuseeland geborene 46 Jahre alte Charles Mackay. Er wurde gestern abend um 9 Uhr erschossen aufgefunden.

Bei den Kämpfen am 3. Mai sind fünf Personen getötet worden. Mit den Toten des 1. Mai erhöht sich die Gesamtzahl der Opfer auf 17. Dazu kommen etwa 110 Schwerverletzte, die in den Berliner Krankenhäusern liegen. Die Zahl der Leichtverletzten ist auch annähernd nicht festzustellen.

*) Zörgiebel ist der sozialistische Polizeipräsident von **Berlin, der die Umzüge am 1. Mai verboten hatte. D. R.**

Pommerellen.

4. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 4. Mai, bis einschließlich Freitag, 10. Mai: Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Markt Nr. 20. *

× **Krediterteilung an Landwirte durch die Staatliche Landwirtschaftsbank (Państwowy Bank Rolny), Filiale Graudenz.** Die Staatliche Landwirtschaftsbank (Filiale Graudenz) gibt bekannt, daß mit Erntebeginn in der kommenden Herbstsaison Landwirten gegen ein registriertes Getreidepfand Darlehen gewähern werden, und zwar für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer (in gedroschenem Zustande wie in Scheunen und Schobern), sowie für Kleesamen. Die voraus zahlbare Verzinsung beträgt 10 Prozent. Die Darlehen werden auf drei Monate gegeben, mit dem Recht der Verlängerung auf weitere drei Monate unter der Bedingung, daß der letzte Rückzahlungstermin nicht den 1. Juni 1930 überschreitet. Die Höhe des Kredits beträgt 30 Prozent des unausgedroschenen sowie 50 Prozent des gedroschenen Getreides gemäß dem Börsenpreise, wobei die allgemeine Quote des Darlehns nicht niedriger sein darf als 1000 Zł. Auf dahingehende Gesuche wird die Bank entsprechende Formulare übersenden, die nach Ausfüllung zugleich mit einem Betrage für die Taxierungskosten in Höhe von 50 Zł., sowie des Gleichwertes für eine Bahnfahrkarte 2. Klasse von Graudenz bis zur nächsten Station des Wohnortes des Gesuchstellers und zurück der Bank einzusenden sind. Bei kleineren Wirtschaften empfiehlt sich Sammelabschätzung. Ein Beauftragter der Bank wird nach an Ort und Stelle erfolgter Abtaxierung alle notwendigen Formalitäten erledigen. Einige Tage später, nach der Eintragung ins Gerichtsregister, kann die Anleihesumme ohne weitere Bemühungen des Petenten diesem überwiesen werden. Vor Zurückzahlung des Darlehns darf der Kreditnehmer das in Pfand befindliche Getreide nur mit Wissen und Genehmigung der Bank verkaufen. *

pr. **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt und besucht. Es kostete Butter 2,80—3,00, Eier pro Mandel 2,10—2,20. Auf dem Geflügelmarkt gab es Suppenhühner für 4,50—7,50 und junge Tauben für 2,50 pro Paar. Der Gemüsemarkt brachte Radieschen für 0,25—0,35 pro Bündchen, Salat für 0,30—0,40 pro Kopf und Spinat für 1,50 pro Pfund. Ferner kosteten Zwiebeln 0,40—0,50, Wrucken 0,15, Mohrrüben 0,20—0,25, Rote Rüben 0,20—0,25. Auf dem Obstmarkt kosteten Äpfel je nach Güte 0,30—1,50. Der Fischmarkt brachte Hechte für 2,00—2,40, Aale für 4,00, Schleie für 4,00, Zander für 3,50, Bressen für 1,00—1,60, Barse für 1,00—1,50 und Plötze für 0,70—1,20. Kartoffeln waren genügend angefahren und preisten 6—7 pro Zentner. *

× **Am 1. Mai, dem „Weltfeiertag der Arbeit“,** gab es diesmal zwei sozialdemokratische Demonstrationen. Um 4 Uhr nachmittags durchzog die linksrevolutionäre Partei der polnischen Sozialisten (PPS. Lewice) die Straßen. Dieser Zug wies nur etwa 300 Teilnehmer auf, die zwei rote Fahnen und einige Embleme mit sich führten. Eindrucksvoller verlief die Manifestation der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS). Nachdem vor dem Restaurant „Flora“ eine Versammlung stattgefunden hatte, bei der von dem Mitgliede Neumeuer eine Ansprache gehalten worden war, formierten sich gegen 6 Uhr die Parteimitglieder zum Zuge, der, etwa 900—1000 Teilnehmer, darunter eine Anzahl weibliche Personen, zählend, mit zwei Musikkapellen, fünf Fahnen und ebenfalls mehreren Aufschriftschildern durch die Brüder-, Unterthorner-, Kulmer-, Ventzki-, Rehdener-, Schützenstraße, Getreidemarkt, Börgen- und Pohlmannstraße zum Marktplatz zog, wo der Abgeordnete Grylowski eine längere, die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse vom Parteistandpunkt aus behandelnde Rede hielt. Darauf verlas Gewerkschaftssekretär Guziałek eine Resolution, die eine große Reihe von Forderungen des Proletariats enthielt. Sodann marschierte der Zug weiter zum „Tivoli“, wo ein Vergnügen stattfand. Im Stadttheater wurde abends für die sozialistische Arbeiterschaft das Stück „Hoffnung“ aufgeführt. Zu Störungen der Ruhe ist es nicht gekommen. *

× **Wäschediebstahl.** Bisher unentdeckte Langfinger haben der im Hause Kulmerstraße 7 wohnhaften Familie Radziminski eine Quantität Wäsche im Werte von 100 Złoty vom Boden entwendet. *

*



Vereine, Veranstaltungen ıc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die letzte Aufführung der Operette „Dolly“ mit der Dekoration und den Beleuchtungs-Effekten des Frühlingsfestes, am Sonntag, dem 5. 5., nachmittags 2 Uhr, wird nochmals empfehlend hingewiesen. Die Operette wird zum unwiderruflich letzten Male gespielt. (5663 *

Thorn (Toruń).

Ueberführung der Leiche Dr. Wybickis.

Die Überführung der sterblichen Überreste des ersten Pommerellischen Landesstarosten Dr. Józef Wybicki nach seiner letzten Ruhestätte fand am Donnerstag unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung statt. In den Straßen der Stadt herrschte seit dem frühen Morgen ein äußerst lebhafter Betrieb und aus allen Richtungen der Windrose trafen Autos über Autos hier zusammen. Die Gaskandelaber in den Straßen, die der Trauerzug passieren mußte, waren schwarz umhüllt und brannten seit 9 Uhr morgens bis nach Beendigung des Durchzuges. Über der Stadt kreisten Militärflieger, deren Maschinen schwarze Trauerwimpel zeigten. Sehr viele Privathäuser hatten florumhüllte Fahnen angelegt. Bereits um 9 Uhr früh hatte sich auf dem Altstädtischen Markt eine solche Menschenmenge eingefunden, daß jeder Verkehr unterbunden werden mußte. Der Straßenbahnbetrieb konnte nicht mehr über den Markt geleitet werden und mußte durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Kurz vor 10 Uhr rückten die Delegationen, Vereine usw. zum Marktplatz vor und nahmen hier nach Anordnung der Platzordner Aufstellung. Um 10 Uhr begann in der St. Marienkirche, vor deren Hauptaltar der Sarg unter einem prächtigen Blumenflor Aufstellung gefunden hatte, der feierliche Trauergottesdienst. Kurz vor 3/412 Uhr mittags setzte sich sodann der Trauerzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem ehemaligen Leibitscher Tor in Bewegung, woselbst der Sarg auf einen Automobil-Leichenwagen zum Weitertransport gebracht wurde.

Der Trauerzug wurde durch eine Fahnenkompagnie nebst Regimentskapelle der 63er eröffnet. Es folgten die Fahnenabordnungen der Thorner Schützenbrüderschaft, des Sokol, der Reserve-Unteroffiziere, der ehemaligen Hallersoldaten, der Marine-Reservisten, ferner waren hier vertreten die Katholischen Jugendverbände, Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Feuerwehren, Kriegsinvaliden, Innungen, Beamtenvereine, Schüler und Schülerinnen verschiedener Anstalten. Die Eisenbahner waren in starker Abordnung mit eigener Kapelle und vielen Fahnenabordnungen vertreten. Ihnen folgten die Träger von siebzig, zum Teil riesengroßen Kränzen, sodann eine Studentendelegation. Vor dem von sechs schwarzbehangenen Pferden gezogenen Leichenwagen wurden auf vier Seidenkissen die Orden des Verblichenen getragen, deren Trägern sich die kirchlichen Vereine, Gesangschöre und Graue Schwestern anschlossen. 36 Geistliche mit dem Bischof Dr. Okoniewski schritten vor dem Leichenwagen, der von Schützenbrüdern und Militär eskortiert wurde. Dicht dahinter folgten die nächsten Angehörigen des so jäh Verstorbenen und eine riesige Menge von Trauergästen, unter denen die hohe Gestalt des Wojewoden Lamot auffiel. Im Gefolge bemerkte man sehr viele hohe Beamte und Militärpersonen. Eine Kompagnie Infanterie nebst Feuerwehrleuten und Straßenbahnern in Paradeuniform bildete das Ende des Zuges, dessen Vorbeimarsch eine Viertelstunde dauerte. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist nach weiterem Fallen um 13 Zentimeter nunmehr unter die 2-Meter-Grenze gegangen. Donnerstag früh betrug er am Thorner Pegel 1,95 Meter über Normal. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 4. Mai, abends 7 Uhr, bis Mittwoch, 8. Mai, vormittags 9 Uhr einschließlich: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt, Fernsprecher 269. * *

t **Öffentliche Ausschreibung.** Die Vergebung der Neuherrichtung des Oberbaues der Wojewodschaftschaussee Thorn—Scharnau (Toruń—Czarnowo) wird vom Magistrat Thorn öffentlich ausgeschrieben. Kostenanschlagsblanketts, allgemeine Bedingungen und Einzelheiten sind im Städtischen Bauamt (Miejski Urząd Budownictwa) im Rathaus, Zimmer 44, während der Dienststunden gegen eine Gebühr von 3 Złoty erhältlich. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Oferta na przebudowę ulicy Toruń—Czarnowo" sind bis Freitag, 10. Mai, mittags 12 Uhr im Bauamt abzugeben, woselbst am folgenden Tage um 12.20 Uhr mittags die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt. Der Magistrat behält sich freie Wahl der Offerten vor. * *

‡ **Marktbericht.** Wegen des Nationalfeiertages am 3. Mai fand der Wochenmarkt bereits am Donnerstag statt, und zwar nicht wie üblich auf dem Altstädtischen Markt, sondern auf der ehemaligen Culmer Esplanade. Der Markt mußte für die Trauerfeierlichkeiten zu Ehren des verstorbenen Landesstarosten Dr. Wybicki freigehalten werden. Die Zufuhr war ungewöhnlich stark, jedoch ließ die Nachfrage sehr zu wünschen übrig, da die Hausfrauen und Köchinnen wahrscheinlich beim Erwarten des Trauerzuges die Einkaufszeit versäumten. Trotz der Verlegung des Marktes herrschte unter den Ständen die größte Ordnung, sodaß jeder gewünschte Artikel schnell gefunden werden konnte. Die Preise unterschieden sich kaum von denen des Vormarktes. Butter (2,20—3,00) und Eier (1,80—2,20) wurden gegen Marktschluß teilweise bedeutend billiger abgegeben. Für die folgenden Märkte besteht bei dem starken Angebot die Aussicht auf weitere Preissenkung. Neben Fluß- und Seefischen gab es wieder mehr Räucherfische wie Flundern, Bücklinge, Lachs, Sprotten usw. Die Gärtner hatten Obstbäumchen und Sträucher aller Arten zum Verkauf gestellt, ferner Stiefmütterchen und die verschiedensten Sämereien. Ein fliegender Händler mit einem Glücksrade machte gute Geschäfte. * *

‡ **„In den Mai geschickt"**, wie man sonst nur in den April geschickt wird, hat uns diesmal die Witterung. Nach dem unfreundlichen ersten Maitage ging am 2. Mai die Sonne strahlend auf und hielt den ganzen Tag getreulich am Himmel aus. Bereits um 8½ Uhr morgens konnte man in der Sonne 28 Grad Celsius ablesen. In den Mittagsstunden betrug die Temperatur an sonnengeschützter Stelle der Innenstadt 22 Grad Wärme. * *

t **Maifeier.** Am 1. Mai fand nachmittags um 5 Uhr im Jakubowskischen Lokal an der Culmer Chaussee eine sozialistische Versammlung statt, in der der Abgeordnete Nehring aus Culmsee (Chełmża) die Ansprache hielt. Gegen 6 Uhr formierte sich sodann ein Umzug, der, diesmal ohne Musikkapelle, unter Mitführung von sozialistischen Enblemen und Fahnen sich durch die Hauptstraßen der Innenstadt nach dem ehemaligen Wilhelmsplatz bewegte und etwa 300—400 Personen zählte. Da gerade die Zeit des Geschäftsschlusses war, wurde der Zug beiderseits von großen Menschenmassen begleitet. Die Ruhe und Ordnung wurde mustergültig gehalten, so daß es nirgends zu unliebsamen Vorfällen kam. Der Zug löste sich später wieder auf der Culmer Chaussee auf. Die Arbeit wurde nirgends unterbrochen. * *

‡ **Ins städtische Krankenhaus eingeliefert** wurde am Mittwoch die Frau Rozalja Motoczyńska aus Alt-Thorn, die in der Nähe des Wasserwerks von einem dem Förster Chlebowicz gehörenden Hunde durch Bisse ins rechte Bein ziemlich stark verletzt wurde. Eine polizeiliche Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet. * *

‡ **Fahrraddiebstähle** sind jetzt wieder an der Tagesordnung. Am 1. Mai wurden der Polizei wieder zwei derartige Fälle angemeldet. Die Geschädigten sind Bernard Beszczyński aus der Königstraße (ul. Sobieskiego) 13 und Oberleutnant Edmund Wastrycha vom 4. Fliegerregiment. Letzterer erleidet durch den Diebstahl einen Schaden von 300 Złoty. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 1. Mai meldet die Festnahme von einer Person wegen Unterschlagung, von drei Personen wegen Einbruchsdiebstahls, von einer Person wegen Diebstahlsverdachts und von vier Personen wegen Trunkenheit. — Wegen Verstoßes gegen Polizeibestimmungen wurden diesmal neun Protokolle aufgenommen. * *

Culmsee (Chełmża).

i **Der Wochenmarkt** fand wegen des Nationalfeiertages schon am Donnerstag statt. Das Angebot in allen Artikeln war verhältnismäßig groß. Die Preise waren wie folgt: Butter 2,60—2,80, Eier 2—2,20, Radieschen 0,30—0,40, Salat 0,20—0,30, Mohrrüben 0,15—0,20, Wruken 0,10—0,20, Suppenhühner kosteten 5—6.00, junge Tauben 1—1,20 pro Stück. Sehr groß war das Angebot von Fischen, doch waren die Preise noch sehr hoch. Hechte kosteten 2—2,50, Schleie 2—2,20, Bressen 1,80—2, Karauschen 1,40—1,60, Barse 1,20—1,50 und Weißfische 0,50—1. Kartoffeln preisten 5—6,00 pro Zentner. ✠

m. **Dirschau** (Tczew), 3. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am heutigen Freitag, vormittags gegen ½10 Uhr, auf der Konitzer Strecke in der Nähe der Eisenbahnüberführung in Lunau. Der dort wohnhafte Eisenbahnbeamte Stempurski wollte einen entwichenen Kanarienvogel greifen und geriet dabei bis auf die naheliegenden Gleise. Hierbei übersah er das Nahen eines Zuges, wurde von diesem erfaßt und die Böschung herunter geschleudert. St. erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Vom Personal des sofort zum Stehen gebrachten Zuges wurde der Verletzte in seine Wohnung getragen. Der hinzugerufene Arzt ordnete seine sofortige Überführung ins Vinzenzkrankenhaus an. Um 2 Uhr nachmittags starb dort der Verletzte, ohne die Besinnung erlangt zu haben. — In der letzten Straffitzung des hiesigen Burggerichts wurde Katarina Pestkowska, ohne festen Wohnsitz, wegen Diebstahls im Rückfalle zu drei Monaten Gefängnis und Überweisung ins Arbeitshaus verurteilt. — Die hiesige Polizei verhaftete einen Mann, welcher aus der Werkstätte des hiesigen Wasserbauamtes einen größeren Posten Eisen entwendet hatte. — Unseren Bahnhof passierte wiederum ein Auswanderertransport von zusammen 170 Personen. Dieselben wurden vorläufig ins Auswandererlager nach Neustadt abgeschoben.

* **Löbau** (Lubawa), 3. Mai. Ein wichtiges Eisenbahn-Bauprojekt. Nach dem soeben vom staatlichen Eisenbahnrat in Warschau einstimmig gefaßten Beschluß sollen im Haushaltsplan des Verkehrsministeriums für 1930/31 Mittel bereit gestellt werden für den Bau einer von der Industrie- und Handelskammer Graudenz befürworteten Verbindungsstrecke Rakoniewice (Rakwitz)—Radomno—Jamielnik im nördlichen Teile des Kreises Löbau. Wenn diese neue Strecke auch nur wenige Kilometer lang sein wird, so kommt ihr doch eine große Bedeutung zu, da sie als direkte Verbindung der beiden Hauptstrecken Thorn—Allenstein und Mlawa—Marienburg unter Ausschaltung des auf deutschem Boden liegenden Eisenbahnknotenpunktes Deutsch-Eylau zur Umgehung des Westzipfels der Provinz Ostpreußen dienen wird. Die Züge Warschau—Danzig sollen künftig auf der rein polnischen Linie Soldau—Jablonowo—Graudenz—Laskowitz verkehren. Obwohl die Streckenlänge dann erheblich größer sein wird, erwartet man doch eine bedeutende Abkürzung der Fahrtzeit der D-Züge zwischen Warschau und Danzig, weil der längere Aufenthalt bei den Grenzübergängen in Fortfall käme.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 1. Mai. Wallfahrt. Gestern gegen Mittag erschienen deutschkatholische Pilger aus Oliva und Umgegend, geführt von einem jüngeren Geistlichen, in unserer Stadt zum Besuch der Kalvarienkapellen, um dort

den üblichen Andachtsübungen obzuliegen. Am Jerusalemer Tor wurde die Pilgerkompagnie von dem Ortspfarrer, Dekan Roszynialski, mit einer Schar Gläubigen empfangen; dort wurden von beiden Geistlichen Ansprachen gehalten, woraufhin die Kirchen die Pilger zu Gottesdiensten aufnahmen. Nachmittags ging's auf die Berge. Heute wurde in der Kreuzkapelle ein Hochamt mit nachfolgender Predigt abgehalten, und nachmittags wurde der Heimweg angetreten. — Die Straßenreinigung in unserer Stadt haben am Mittwoch und Sonnabend die Hauseigentümer zu besorgen, dagegen an allen anderen Tagen geschieht dies durch den Magistrat. — Ein unerkannter Messerheld stach in der Schönwalderstraße (ul. 3. Maja) den Optanten Franz Barton in die Magengegend, so daß dieser ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Die staatliche Oberförsterei Kielau (Chylonja) verkauft auf dem Wege mündlicher Lizitation Nutz- und Brennholz aus allen Schutzbezirken am 8. und 22. d. M. von 9 Uhr ab gegen Barzahlung im Gasthause Semmerling in Kielau.

u **Straßburg** (Brodnica), 2. Mai. Der Bau der Warmbadeanstalt gegenüber dem Elektrizitätswerk geht seiner Vollendung entgegen. Die Anstalt soll noch in diesem Sommer der Öffentlichkeit übergeben werden. Ebenso ist der Bau des Krankenkassengebäudes fast beendet. Es werden dort nicht nur die Bureauräume der Kreiskrankenkasse, sondern auch Wohnungen für den Arzt und die Beamten untergebracht werden. — Die hiesige Polizei nahm dieser Tage einen aus Löbau (Lubwa) stammenden Dieb fest, dessen letzte Tat die Entleerung sämtlicher Opferkästen in der Goßlershausener katholischen Pfarrkirche gewesen war. Der Dieb wurde ins Strasburger Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Die Parzellierung der staatlichen Domäne Dombrowken ist nun als beendet zu betrachten. Es sind etliche kleine Besitzungen zu 40—60 Morgen Land entstanden. Das Restgut von 140 MorgenMorgen wurde dem bisherigen Domänenpächter Krüger zugeteilt. — Bei dem Ackerbauer Ciechowski in Kąciki bei Strasburg brach vor einigen Tagen Feuer aus, dem ein Wohnhaus und zwei Ställe zum Opfer fielen. Das Feuer entstand beim Schornsteinfegen, wobei Funken auf das Strohdach fielen und dieses in Brand setzten. Der Schaden beträgt ca. 8000 łoty. — In letzter Zeit haben wir wieder eine Menge Diebstähle, hauptsächlich durch Einbrüche, zu verzeichnen. So stahl man dem Gastwirt Büchle in Miesiączkowo ca. 300 łoty in bar, Zigaretten und Lebensmittel. Ein Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Besitzer Koepke in Forsthausen (Szafarnia) verübt. Den Dieben gelangten Wäsche, Anzüge, Schuhe im Werte von ca. 200 Złoty in die Hände. Aus dem Geflügelstall des Gutsbesitzers Domaczewski-Tarnowken stahlen Diebe etwa 15 Hühner.

x **Zempelburg** (Sępólno), 1. Mai. Der wegen des Nationalfeiertages auf den Donnerstag verlegte Wochenmarkt war nur schwach besucht und beschickt. Butter kostete 2,50, Eier 2,00 die Mandel. Die Preise für frisches Gemüse waren die bisherigen und zwar Kopfsalat 0,15—0,25, Radieschen drei Bundchen 1,00, Schnittlauch in Töpfen 0,80—1. Die geringen Fischvorräte — Hechte zu 1,50, Barsche zu 0,70 und 1,00 waren bald vergriffen. Kartoffeln kosteten 4—4.50 pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt war das Geschäft äußerst flau, die Zufuhr an Ferkeln und Läufern sehr knapp und die Preise hoch. Für Absatzferkel wurden pro Paar 80 Złoty, für Läufer 100—110 Złoty pro Stück verlangt.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 5. Mai 29. (Rogate).
Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Einführung des Pfarrers Gürtler. Kindergottesdst. fällt aus. Nach u. 1 Uhr Gemeinsames Festessen im Gemeindehaus. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstde. Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball. Nachm. 4 Frauenhilfe.

Schwetz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 103.

Bromberg, Sonntag den 5. Mai 1929.

Stalin — der Diktator Bolschewiens.

In Moskau fand in diesen Tagen eine Session des zentralen allrussischen Vollzugskomitees, des sogenannten „Wcik", statt; unmittelbar darauf begann die Konferenz der Kommunistischen Partei. Die Beratungen im Kreml dauerten bis in die späten Nächte hinein und waren sehr stürmisch. Ihr Ergebnis ist die weitere Festigung und Erweiterung der faktischen Diktatur Stalins, der, nachdem er unlängst die von Trotzki getriebene Opposition der Linken zum Schweigen gebracht, jetzt auch der Opposition der Rechten ein Ziel gesetzt hat, die für die Verlangsamung des Tempos der Industrialisierung und für die Milderung des politischen Kurses gegenüber den wohlhabenderen Bauern und endlich auch für den Verzicht auf die Sozialisierung des Landes eingetreten war.

Die Ergebnisse dieses neuen Sieges Stalins ließen nicht lange auf sich warten. Stalin fordert vor allem im Hauptorgan der Partei, der „Prawda", die unbedingte Unterdrückung der Rechtsopposition und die Beibehaltung des gegenwärtigen Kurses. Die unmittelbar darauf vorgenommenen Personaländerungen auf den höchsten Posten der Partei und der Staatsämter beweisen, daß der „eiserne Grusier" keine Abweichungen von seiner politischen Linie und auch keine Versuche einer offenen Opposition gegen sie verzeiht. Die bisherige, aus etwa 30 Leuten bestehende regierende Oligarchie ist von Stalin von unsicheren, schwankenden und oppositionellen Elementen schon gründlich „bereinigt". In den letzten Tagen wurden der Präses des Rats der Berufsverbände, Tomski, der Präses der Gosbank Scheinmann, Bucharin, der Hauptschriftleiter der „Prawda", der Präses des Komintern sowie der Präses des Rats der Volkskommissare, Lenins Nachfolger Rykow, kaltgestellt.

Die Sensation des Tages bildet die plötzliche Kaltstellung von Scheinmann, der bis jetzt als der hervorragendste bolschewistische Finanzmann galt. In der Tat war er der Schöpfer der sowjetrussischen Valutareform und des Tscherwonez, der Organisator der Staatsbank, d. h. der sogenannten Gosbank. Außerdem war er Stellvertreter des Finanzkommissars und Mitglied des Rats des Arbeitsschutzes, der höchsten Instanz für staatswirtschaftliche Fragen. Durch das in den letzten Tagen veröffentlichte Dekret des Politbureaus wurde Scheinmann plötzlich aus allen diesen Ämtern entlassen. An seine Stelle wurde zum Direktor der Gosbank der bekannte Kommunist Piatakow ernannt, der sich eine Zeitlang in Ungnade und in zwangsweiser Tatenlosigkeit befand, infolge der Sympathien, die er der Opposition der Trotzkisten bezeugt hatte. Piatakow bekehrte sich jedoch rechtzeitig, tat Buße, versprach Besserung und jetzt wurde er von Stalin wieder auf ein hohes Amt berufen.

Die Stellung Scheinmanns begann schon vor nahezu einem Jahre zu wackeln, als er der Inflation der Staatskassenscheine Schwierigkeiten zu machen begann, die, in demselben Kurse wie der Tscherwonez im Umlauf, dessen Kurs immer mehr bedrohten. Da aber damals Stalin sich noch nicht stark genug fühlte, um Scheinmann direkt zu beseitigen, so schickte er ihn nach den Vereinigten Staaten mit der Mission, Verhandlungen über eine wirtschaftliche Annäherung anzubahnen, und die Möglichkeit für eine große amerikanische Anleihe für die Sowjets zu sondieren. Auf der Heimfahrt aus Amerika wurde Scheinmann in Berlin krank. Es scheint jedoch, daß dies eine politische Krankheit war. Der bolschewistische Finanzmann, der wahrscheinlich Informationen über die Zunahme der Machtstellung Stalins hatte, zog es vor, vom Auslande aus den Boden zu erkunden und sich zu überzeugen, was seiner nach der Heimkehr harre. Er bat also offiziell krankheitshalber um einen dreimonatigen Urlaub und sandte gleichzeitig einen schriftlichen Rapport über seine amerikanische Mission nach Moskau. Der Rapport war im optimistischen Geiste gehalten, er stellte die Möglichkeit der Anbahnung von Wirtschaftsbeziehungen mit Amerika, ja sogar die Erlangung einer amerikanischen Anleihe in Aussicht, jedoch unter der Bedingung, daß der politische Kurs in Sowjetrußland eine Änderung erfahre, daß das Tempo der Industrialisierung nicht überstürzt und das Experiment der Sozialisierung des Landes und der Einführung des Agrarsozialismus überhaupt ad acta gelegt wird. Als Antwort auf dieses Memorial oder richtiger gesagt auf die Schlußsätze wurde Scheinmann aus allen seinen Ämtern entlassen; Stalin gewährte ihm einen Erholungsurlaub aber nur für einen Monat.

Die Beseitigung Bucharins aus der leitenden Stellung in der Partei, des Hauptschriftleiters des Hauptorgans der Partei und des Präses des Komintern, hat eine große symptomatische Bedeutung. Bucharin war als Haupttheoretiker des Bolschewismus nach Lenin anerkannt und gewissermaßen als Kommentator seiner Lehre autorisiert. Eine Zeitlang war er ein treuer Freund Stalins, besonders als dieser die Linksopposition Trotzkis bekämpfte. Dann aber ging er selbst zur Opposition über, er verteidigte die Ansicht, daß der Sozialismus, besonders der Agrarsozialismus, nicht durch Dekret eingeführt und auch nicht erzwungen werden könne, daß die Erziehung der Bauern zu Kollektivisten viel Zeit und Vorsicht erfordere, daß die fast durchgeführte Sozialisierung der Industrie vorläufig genügen müßte, und daß die Hauptaufgabe darin beruhe, daß die sozialistische Industrie mit dem individuellen Bauerntum harmonisiert werde. Für all dies wurde Bucharin aus allen seinen Ämtern entlassen, man schickte ihn nach dem Süden zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Später schien es, daß das Verhältnis zwischen Stalin und Bucharin sich gebessert hätte, doch dies war, wie es sich herausstellte, nur eine Täuschung. Bucharin bleibt auch weiterhin in Ungnade und seine Stelle nahm ein gewisser Jaroslawski ein, eine Persönlichkeit dritter Klasse, die aber Stalin geeignet erscheint.

Die Meldungen über die „Überanstrengung" Rykows weisen auf eine weitere Stärkung der Einflüsse Stalins hin, der jetzt, umgeben von seinen Kreaturen im Politbureau die volle Gewalt eines Diktators hat. Rykow gehört zu der ältesten bolschewistischen Garde. In der Partei arbeitet er seit 30 Jahren, er war wiederholt in der Verbannung und als Flüchtling im Auslande, wo er mit Lenin eng zusammenarbeitete. Man rühmt ihm allgemein einen gutmütigen Charakter und eine gewisse Mäßigung in den Ansichten nach. Seine übermäßige Vorliebe für das Schnapsgläschen soll ihm allerdings oft geschadet haben. Als Präses des Sownarkom (Rat der Volkskommissare) nach dem Tode Lenins war er in dieser Körperschaft ein Vertreter der Mäßigung und der friedlichen Evolution. Im Kampf mit der Linksopposition zeigte er keine Verbissenheit. Als sich aber die Rechtsopposition gebildet hatte, machte er kein Hehl aus seiner Sympathie für diese, ohne sich allzu sehr dafür zu engagieren und etwas zu unternehmen, was seine Zusammenarbeit mit Stalin formell unmöglich hätte machen können. Wenn man jetzt von seiner erschütterten Stellung spricht, so beweist dies nur, daß Stalin in seinem Streben nach der Selbstherrschaft im Kreml schon so weit gekommen ist, daß er nicht einmal den friedlichen Rykow neben sich leiden kann und nur deshalb, weil dieser infolge seiner Vergangenheit in der Partei nicht lediglich sein Knappe sein kann.

Die ganze Macht und Intoleranz Stalins, die in diesen plötzlichen und brutalen Maßregelungen in die Erscheinung tritt, beweist die tiefen und grundsätzlichen Änderungen, die sich innerhalb der kommunistischen Partei vollziehen. Stalin als endgültiger Nachfolger Lenins auf dem Posten des Parteidiktators bedeutet durch seine eigene Person eine tiefe ideologische und psychologische Umgestaltung dieser Partei. Sie ist schon nicht mehr eine Partei von romantischen Intellektuellen und Kämpfern, sondern eine passive Masse, zusammengesetzt aus zweitklassigen Einheiten, deren Hauptwert blinder Gehorsam und Kritiklosigkeit ist. Eine solche Partei kann unter Umständen sogar ein starker Sockel für ihren Führer sein, jedoch nicht mehr die Triebkraft der Geschichte. Stalin besitzt zweifellos eine ungewöhnliche Energie und eine genaue Kenntnis der Parteileute und überhaupt der russischen Verhältnisse, doch man vermißt bei ihm Lenins Gedankenkraft, dessen Horizonte und dessen Bildung. Am 25. Dezember 1922 schrieb Lenin, nachdem er bereits seine Sprache verloren hatte, im Anhang zu seinem politischen Testament folgende Worte. „Genosse Stalin ist gar zu rücksichtslos. Wenn dieses Merkmal des Charakters noch zwischen alten Kommunisten erträglich ist, so wird es vollkommen unmöglich im Kabinett des Generalsekretärs der Partei. Aus dem Grunde schlage ich den Genossen vor, einen Weg zur Beseitigung Stalins von seinem Posten zu finden, und diesen einem anderen anzuvertrauen, der geduldiger, loyaler, höflicher und aufmerksamer den Genossen gegenüber wäre, als es Stalin ist."

Stalin zeigte sich stärker als der einbalsamierte Lenin. Er hat Lenins Testament konfisziert und es als gegenrevolutionäres Dokument hingestellt. Die Genossen aber zogen es vor, mit den Kapricen eines gesunden und starken Generalsekretärs und seiner rücksichtslosen Rachsucht zu rechnen als mit den Weisungen des sterbenden Schöpfers der Partei, ihres Führers und Propheten.

Stalins „Generallinie".

Die entscheidende Säuberungsaktion beginnt.

(Von unserem Rußland-Mitarbeiter.)

In Rußland hat nunmehr eine Aktion begonnen, die eine völlige Wandlung herbeiführen soll: eine gigantische „Säuberung" ist im Gange, eine Säuberung auf der ganzen Linie, begonnen mit der Partei, beendet mit der Schule. Die gesamte Bevölkerung Sowjetrußlands — Arbeiter, Angestellte, Bauern, die gesamte Wählerschaft — muß daran glauben.

Was ist diese Säuberung und was will sie? Die 16. Parteikonferenz ist zu Ende, sie hat Entschlüsse vorweggenommen, die während der nächsten Tage der 14. allrussische Sowjetkongreß, das Parlament des größten Teils von Rußland, zu fassen haben wird. Mit Riesenschritten soll das Land dem Sozialismus zusteuern, der Fünfjahre-Plan des wirtschaftlichen Aufbaus ist aufgestellt und soll, falls seine Durchführung gelingt, eine enorme Steigerung der sowjetrussischen Wirtschaft zur Folge haben. Damit die Durchführung des Fünf-Jahre-Planes gelingt, muß überall alles, in der Partei und in dem Verwaltungsapparat, auf dem Lande und bei der heranwachsenden Jugend, tadellos klappen. Damit alles tadellos klappt, muß gesäubert werden. Das heißt, jeder Sowjetbürger wird hinsichtlich jeder Funktion, die er auszuüben hat, auf Herz und Nieren geprüft, ob er in der Tat seinen Mann steht. Man muß mit dem russischen Leben ganz vertraut sein, um zu begreifen, was dies bedeutet. Die Säuberung erklärt fast alles, was in Rußland geschieht, und beleuchtet sämtliche dunklen Seiten der russischen Gegenwart. Ob sie radikal hilft, ist eine Frage für sich.

Säuberung in der Partei: Jegliche Opposition wird ausgemerzt, sämtliche Parteimitglieder, die eine von dem Standpunkt des Zentralkomitees abweichende Meinung haben, werden verstoßen. Früher waren es die Anhänger der Trotzkischen Linksopposition, die das Schwerste über sich ergehen lassen mußten, heute sind es die Rechtsoppositionellen, die dasselbe Schicksal zu erleiden haben. Die Partei soll, um die höchste Schlagkraft zu bewahren, ganz einheitlich gesinnt sein. Wer nicht an die Stalinsche Generallinie glaubt, muß die Reihen der Partei verlassen, gesellschaftlich gebrandmarkt werden und auf verantwortliche Posten verzichten: er wird, kurz gesagt, „ausgemerzt". Dazu braucht er übrigens keineswegs eine verdächtige Gesinnung zu besitzen. Es genügt vielmehr, wenn seine soziale „Herkunft" nicht ganz einwandfrei ist. Darüber wird später noch die Rede sein.

Säuberung des Staatsapparates: Die „Bureaukraten" werden ihrer Ämter enthoben und ein „Bureaukrat" ist fast jeder Beamte Sowjetrußlands, er kann jeden Augenblick das Schlimmste erwarten. Die Verwaltung, die Staatstruste, die Betriebsleitungen, — alles ist in Sowjetrußland von einem Bureaukratismus schlimmster Sorte überwuchert. Die Mengen von Papier, die in den Ämtern Sowjetrußlands verbraucht werden, spotten jeder Beschreibung. Das kleinste Anliegen verlangt eine beinahe unendliche Masse von Zeugnissen, Bescheinigungen, Beglaubigungen und Begutachtungen, die eine unzählige Reihe von Instanzen durchzulaufen hat. Die „Schreiberei" ist eine schwere Krankheit, unter der Sowjetrußland zu leiden hat. Produktive Arbeit wird dadurch unendlich erschwert. Um nur ein Beispiel zu nennen: die Agronomen, die auf dem verantwortlichsten „Sektor" der Sowjetwirtschaft zu arbeiten haben und deren Aufgabe es ist, die rückständige Landwirtschaft Sowjetrußlands vorwärtszubringen, verlieren bis 80 Prozent ihrer Arbeitszeit und Arbeitsenergie bei der Ausfüllung der mannigfaltigsten Fragebogen, mit denen sie geradezu überschüttet werden. Die Willkür der Ämter, die in die Statistik verliebt sind und die gar nicht genug tun können, um sich auszutoben, ist nur ein winziger Teil der Leiden, die jeder Sowjetbürger auf Schritt und Tritt erdulden muß. Es ist durchaus begreiflich, daß die Führer in der Überbureaukratisierung Rußlands das größte Hindernis für die Fortentwicklung des Landes sehen und seit langem entschlossen sind, mit den schärfsten Kampfmaßnahmen ins Feld zu ziehen. Leider ergibt sich immer wieder, daß diese Kampfmaßnahmen, von denen die furchtbarste eben diese Säuberung ist, meistens selbst bureaukratisiert sind und in einer bureaukratischen Weise angewandt werden. Diesmal will man die Säuberung bei den Säuberern anfangen. Wer verspricht aber, daß die „Obersäuberer" keine Bureaukraten sind und nicht selbst gesäubert werden müssen — und so weiter bis in die Unendlichkeit.

Und nun kommen alle übrigen Einwohner Sowjetrußlands an die Reihe, Schulkinder mit eingerechnet. Die Bevölkerung Sowjetrußlands wird nach den Grundregeln der Sowjetverfassung in zwei Kategorien eingeteilt: 1. die Kategorie der Werktätigen im weitesten Sinne des Wortes (dazu gehören auch die Kopfarbeiter, die beamteten Intellektuellen, die „loyalen Spezialisten", wie man sie nennt), und 2. die Kategorie der nicht Werktätigen oder der Verdächtigen. Die zweite Kategorie ist völlig rechtlos. Weder hat sie das Wahlrecht, noch oft das einfache Wohnrecht. Sie bekommt keine Brotkarten, und mancherorts dürfen ihre Kinder nicht einmal die Elementarschule besuchen. Um zu dieser Kategorie der Gebrandmarkten und

Entrechteten gezählt zu werden, genügt es oft, einen unreinen Stammbaum zu besitzen, das ist eben die berüchtigte soziale „Herkunft". So kann ein kleiner Mann mit seinen ganzen Nachkommen entrechtet werden, wenn z. B. seine Großmutter einen kleinen Kramladen irgendwo auf dem Lande geführt hat oder wenn seine Frau in der Zeit der schlimmsten Not Pirogen (eine Art Brötchen) zum Verkauf backte. Zahlreiche Studenten werden nach vielen Jahren von Entbehrungen aus der Universität ausgeschlossen oder zu der Staatsprüfung nicht zugelassen, weil die Säuberungskommission unter den Vorfahren des Studenten einen kleinen zaristischen Beamten oder gar einen armen Dorfgeistlichen entdeckt hat. Solche ausgesäuberten Studenten haben oft keine andere Wahl als den Selbstmord.

Soviel Gutes an sich der Säuberungsgedanke auch haben mag — oft wird er in Rußland falsch angewandt und führt zu krankhaften Auswüchsen, die selbst den Organisatoren der Säuberung unerwünscht sind. Aber man will diese Auswüchse mit in Kauf nehmen, weil man sich im Prinzip von dem entscheidenden Revirement die Heilung vieler Wunden verspricht, unter denen Sowjetrußland heute leidet. Daher werden die nächsten Wochen und Monate für viele Sowjetbürger eine Schreckenszeit sein und für viele andere das Herannahen eines neuen Aufschwunges, eines neuen Aufstieges im gereinigten, geläuterten Land der proletarischen Diktatur. Alles in allem: eine schmerzhafte Operation, die von der Voraussetzung ausgeht, jeder sozial- oder gesinnungsmäßig von der „Generallinie" abweichende Mensch sei seinem Wesen nach schlecht; eine schmerzhafte Operation, in deren Zeichen das Leben in Sowjetrußland heute steht und noch lange stehen wird. M. B.

Kleine Rundschau.

* **Ein Sudermanndenkmal in Heydekrug.** Hermann Sudermann soll in seiner Geburtsstadt Heydekrug ein Denkmal gesetzt werden. Ein Denkmalsausschuß, an dessen Spitze Bürgermeister Kade steht, erläßt einen bezüglichen Aufruf.

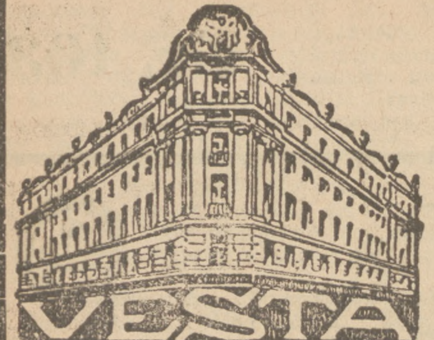
Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Unwissend 300." Ihr Sohn muß, wenn er Zahnarzt werden will, das Abiturientenexamen machen, dann die Zahnheilkunde studieren und ein entsprechendes Examen machen. Wenn er polnischer Staatsangehöriger ist, steht seiner Selbständigkeit als Zahnarzt nichts im Wege. Auch als Dentist kann Ihr Sohn sich selbständig machen, aber er muß sich vor einer Prüfungskommission in Posen, die auch für Pommerellen zuständig ist, einem Examen unterziehen. Die Prüfung hat zum Gegenstand: die Anatomie der Mundhöhle, die Physiologie der Mundhöhle, die allgemeine Pathologie und die pathologische Anatomie der Mundhöhle, die Krankheiten der Zähne, die Behandlung derselben, das Zahnziehen und endlich die Zahnetchnik. Die Prüfungstaxe beträgt 100 Zloty.

„Prinz Heinrich." 1. Das Danziger Bürgerrecht kostet 5000 Gulden. 2. Wenn die Mutter nicht testamentarisch andere Verfügungen trifft, sind Sie nach der Mutter voll erbberechtigt. Aber auch wenn sie anders verfügen würde, haben Sie ein Anrecht auf den Pflichtteil.

Bäder und Kurorte.



„VESTA", TOWARZYSTWO WZAJEMNYCH UBEZPIECZEŃ OD OGNIA i GRADOBICIA w POZNANIU.

Die größte Hagelversicherungsgesellschaft in Polen. Die vereinnahmten Hagelprämien betrugen im Jahre 1927 zł 3.885.772,—, im Jahre 1928 zł 4.244.025,73.

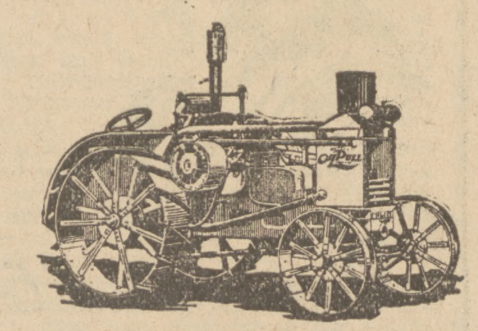
Schließt Hagelversicherungsverträge nach verschiedenen vorteilhaften und praktischen Systemen ab. Von den nach dem System mit fester Prämie abgeschlossenen Hagelversicherungen hat die „Vesta" niemals Nachzahlungen gefordert.

Hagelanträge nehmen entgegen und stellen Policen aus die Zweigniederlassungen in Bydgoszcz, Dworcowa 73, Grudziądz, Plac 23 Stycznia 10, Katowice, 3 Maja 36, Kraków, Straszewskiego 28, Lublin, Krak. Przedm. 29, Lwów, Długosza 1, Poznań, Fr. Ratajczaka 36, Warszawa, Nowy Świat 58a.

TÜCHTIGE AGENTEN WERDEN GESUCHT.

Sofort lieferbar:

ROHOEL-TRAKTOREN OILPULL



Der einzige Oelgekühlte Rohöltraktor mit Magnetzündung

Glänzende Zeugnisse über unerreichte Wirtschaftlichkeit, Leistungen und Lebensdauer.

Verlangen Sie Offerten und kostenlosen Besuch durch die

Generalvertretung für Polen und Freistadt Danzig:

BRONIKOWSKI, GRODZKI i WASILEWSKI S. A.

WARSZAWA 6176

Filiale: Poznań — Pocztowa 10. Telefon 52-12.

Schwefels. Ammoniak 20%
Chilesalpeter 15, 5%
Dt. Kalksalpeter 15, 7%
Dt. Kalisalz 42%
empfiehlt ab Lager
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Dworcowa 30.
Tel. 100. 6170

Heiratsgesuch!!

Junger Herr, 24 Jahre, evangel., Vermögen 31 Morg. erstklass. Boden, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit Verm. zw. **bald. Heirat.** Offerten m. Bild unt. **B. 6221** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet

---

An- u. Verkäufe

Besitzer!

Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. „Polonia", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698.

Landgrundstücke 2282

verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marjan Ciuk, Włocławek.**

Im Kreise Działdowo (Pomorze) habe ich ein schuldenfreies

Grundstück

in d. Größe v. 188 Morg. (davon 60 Morgen Wiese), massive Gebäude, 7 Pferde, 25 Stck. Vieh und volles totes Inventar günstig zu verkaufen. Gefl. Off. unter **D. 6241** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landgrundstück

85 **Morgen,** verkauft **Fr. Dreger,** PRĄDY, Bydgoszcz 4.

Landwirtschaft mit Industrie

in verkehrsreicher Gegend ist wegen Alter und Krankheit sofort billig zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Off. u. **Z. 6208** an die Geschst. d. Zeitg.

Für Käufer aus Polen offeriere

Güter

jed. Größe u. preiswert **700 Morgen Weizenboden** 200 000 M., Anzahlung 60 000 M.

Bruno Mallon, Landsberg (Warthe), Landesprodukt.-Großhandlung und Güter-Vermittelung. 6187

Biete bill. an

Gast- und Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser in großer Auswahl 6245

Rob. Wawrowski, Danzig, Langgarten 73.

Privat-Grundstück

21 Morg. groß, m. lebd. u. totem Inventar zu verkaufen. Preis nach Vereinbar. Sehr gut gelegen. Off. u. **T. 2713** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Habe

mehrere Güter

in Deutschl. unt. äußerst günst. Beding. z. Verk.; auch **einige Güter** in Polen. Off. unt. **B. 2724** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tausch- oder Verkaufsobjekt!

10 Häuser in einer lebhaften Kreis- u. Garnisonstadt, 5531
Wert 900 000 zł,
sind zu verkaufen oder am liebsten gegen gut gelegene Landwirtsch. in entspr. Werte zu vertauschen, eventuell Zuzahlung. Offerten unter Nr. **G. 5531** an die Exped. dies. Blattes.

Frisier-Salon

für Damen u. Herren im Zentrum von Graudenz gelegen, mit allem Komfort eingerichtet, prima eingeführt, mit sofort beziehbar. Wohnung u. sehr günst. Bedingungen zu verkauf. oder zu vermieten. Off. u. **E. 6251** a. d. G. d. Ztg.

2gattr. Sägewerk

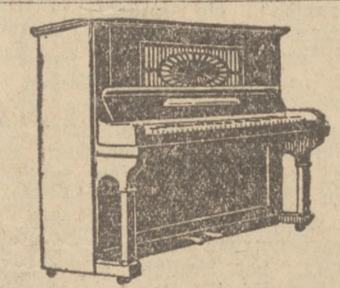
Kr. Danzig. Niederung an der Weichsel. 5199

zu verkaufen

Off. unt. **G. 2** an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt. Danzig,** Holzmarkt 22

Grösste Auswahl in

Pianos



empfiehlt in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ
Śniadeckich 56, Tel. 883 u. 458
FILIALE:
Grudziądz, ul. Groblowa 4

Eine weitere Anerkennung:

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich mit dem auf der Hotelausstellung in Poznań von Ihnen bezogenen Piano sehr zufrieden bin und kann ich Ihre Pianos weiterhin bestens empfehlen, da sie ausländische Fabrikate vollkommen ersetzen. 5431

W. C., Poznań.

Rittergut bei Danzig

5 Klm. von der Stadt, ca 1000 Morg. groß, massive Gebäude, hochherrschaftliches Wohnhaus mit 12 Zimmern, elektrisch Licht und Kraft und erstklassiges lebendes und totes Inventar und 1.-stellige Hypothek von G. 100000.— mit 5% ist wegen dauernder Krankheit für den ungewöhnlich billigen Preis von G. 250000.— bei G. 80000.— Anzahlung durch mich zu verkaufen.

Wilhelm Spak, Danzig, Breitgasse 101, I
Telefon 21 211.
6093

Verkaufe krankheitshalber mein 10 Morgen großes schuldenfreies 6287

Motormühlen-Grundstück

in groß. Verkehrsdorfe, 1921 neuzeitl. erbaut. Gebäude u. Invent. sehr gut. Groß. Kundenkreis. Preis 30 000 G., Anz. 12—15 000. Anfrag. an **A. Martschinke, Lamenstein,** Freistaat Danzig.

Ich beabsichtige mein **Hotel** wegen **Erbschaftsregulierung sofort zu verkaufen.** Günstig am Marktplatz, direkt neben dem Rathaus gelegen. Es ist 30 J. im Familienbesitz, vor 3 Jahr. vollständig neu renoviert und umgebaut. Umsatz ca. 40 000.— 2 große Vereins- u. 2 Gastzimmer, 2 Billards, 6 Fremdenzimmer m. 15 Betten, 2 Ställe und großes Nebengelaß. Wohnung bestehend aus 3 Zimmern vorhand. Preis 85000.—, Anzahlg. ca. 40000.—. Alleinbewohner des Grundstückes. Gutes Spekulationsgeschäft. Angebote unt. **O. M. 100. Fürstenwalde/Spree, postlagernd.**

Ausflugs-Etablissement

gutgehend
in der Nähe Schneidemühls
wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Massives Gebäude. Stallungen und Remisen vorhanden. 5 große Gastzimmer, geräumiger Saal, Veranda, groß. Garten mit anschließendem Waldbestand. Vollständige Einrichtung.
Eignet sich auch als Ruhesitz, da herrlich gelegen und villenartig erbaut.
Bei Auszahlung 50-60000 Mark erforderlich. Sonst Anzahlung 25000 Mark. Das Grundstück ist nicht belastet.
Gefl. Off. unter H 5939 an d. Geschst. d. Z.

Grabsteingeschäft

in Danzig

allerbeste Lage an 10 Friedhöfen, bes. Umstände halber günstig zu verkaufen. Anzahlg. zł 5000,— Rest auf 2 Jahre. Angeb. u. **C. 6227** an die Geschst. d. Zeitg.

Einige Tausend gebrauchte 1/3 **Patent-Selter-, Limonaden- oder Karamell-Flaschen** auch mit Firma, billigst **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **T. 6298** a. d. Geschäftsst. d. Z. erbet.

Wirtschaft

38 Morg. gut. Land u. 7 Morg. zweischn. Wiese, mit Torf, Gebäude und Inventar alles in gut. Zustande, zu verkauf. Preis 2?000 Zł. Gefl. Offerten unter **A. 2670** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Rappen

6-jähr., steht z. Verkauf
2702 **Nowodworska 7.**

2 Glucken m. 32 Keuchel zu verkaufen
B. Belitz, Bydgoszcz,
2708 Rupienica 19.

Pianino, m. schönem Ton, kreuzsaitig, verkauft billig, auch auf Teilzahlung. **Majewski, Pomorska 65.** 2707

Einige gebrauchte

Pianos

b. günstigen Zahlungsbedingungen abzugeb.
B. Sommerfeld,
Pianofabrik 5835
Bydgoszcz
ul. Sniadeckich Nr. 56

Gold Silber, Brillanten 6086
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

„Fiat"

Mod. 503, sehr gut erh., wen. gefahr., preisw. zu verkaufen. **Bolowski,** Niedźwiedzia 4. 2674

Motorrad
„Indian Scoat", gut erhalt., m. elektr. Licht, bill. z. verk. b. **Semrau,** Nakielska 119. 2716

Offener, gut erhaltener vis-à-vis

Wagen

(Viersitzer)
ist billig zu verkaufen. Offerten unter **C. 6010** an die Annoncenannahmestelle **E. Caspari, Świecie n. W.,** erbeten.

Achtung!
Einen Sportlw. wie neu desgl. einf. **Stuben- u. Kücheneinrichtung** fortzh. sof. bill. zu verk. **Fr. Th. Brandt, Łochowo.** 2699

Motorboot

Körper Eiche, Abdeck Ceder, in erstklassiger Ausführ., ohne Motor zu verkaufen. 2635
L. Tetzlaff, Bootswerft, Św. Trójcy 6b.

1 Kopiermaschine

hat abzugeben
Gustav Weese,
Toruń-Mokre, Lebkuch.- u. Schokoladen-Fabrik.

Kachelofen 2689

in gut. Zustd. zu verkf. **Genat,** Toruńska 187.

Gut erh. Schuhmacherhandwerkszeug preisw. zu verkaufen **Wilczak,** Nakielska 25, ptr. r. 2546

Billig zu verkaufen: 20 **schmiedeeis. Karrenräder, 2 Ringschmierstehlager** 60 mm, **3 Ringschmierlager** 40 mm mit Wandlagerböcke 500 mm Ausladg., je 16 mm 5 u. 6 Zoll **Bohrrohre, 3 Rohrwinden f. Brunnenrohre, 3 Jaucheverteiler, Dezimalwaage m. Gewichten, Holzgriffe z. eis. Karr. O. Biszkowski,** Solec Kuj. 2697

Dominium Sosno
powiat Sępólno,
sucht ein. eisern.

Wasserreservoir

Inhalt ca. 2½—3 cbm
Maße ca. 1,30×1,10×2
Offerten mit Preisangabe erbeten. 6281

Aegyptische Zwiebeln
Ia, Zentner 38 zł
ul. Szpitalna 4.
2701

Kronenkork-flaschen

gebrauchte, 0,3 Ltr. Inhalt, **kauft jede Menge** und bittet um Angebote. 6173
Rich. Schwanke
Marianki — Świecie.

Fortsetzung nächste Seite

Gasöl

für Rohöltraktoren

Traktorenöl *amerik.*

laut Vorschrift Lanz, Mannheim

liefert

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

ul. Dworcowa Nr. 93

6109 *Telefon Nr. 288 und 1616* *Telefon Nr. 288 und 1616*

„Welt-Detektiv"

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61,
Kleiststraße 36
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).
Seit über 23 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 6283

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Billiger Verkauf

aus einer Konkursmasse von **Galanterie- und Manufakturwaren.**
2723 **Okole,** Grunwaldzka 134.

Industrie-Eßkartoffeln

gelbfleischig, handverlesen, ab Hof pro Ctr. 5,— Złoty, auch waggonweise, hat abzugeben
Dom. Jeziórki-kcszt., p. Wysoka
pow. Wyrzysk. 6277

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 6066
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165

Heirat

Älterer Witwer

m. Landwirtschaft, 130 Morgen, evang., **sucht** durch Briefwechsel die **Bekanntschaft** einer anständigen und vermögend. Dame, nicht unt. 50 Jahre.
Offert. unt. **P. 6292** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Landwirt,
evg., 34 Jhr. m. 10000 zł,
sucht
Lebenskameradin.
Einheirat angenehm, doch nicht Bedingung. Off. mögl. mit Bild unter **R. 6294** an die Geschst. dieser Zeitung.

Landw. Beamter

evgl., Mitte 20er, forsche Erscheinung (poln. Staatsb.), sucht die Bekanntsch. ein. lustigen u. fidel. Mädels, a. Witwe

zw. Heirat

zu machen (musik.), am liebsten Einheirat in größerer Landwirtsch. Diskretion Ehrensache. Ernstgemeinte Offerten nur mit Bild, welches sof. zurückgesandt wird, sind unt. **S. 5966** an die Geschst. d. Ztg. zu richt.

Kaufmann

kath., 23 Jahre alt, mit 8jähr. Prax., Besitz. ein Kolonialw.- u. Delik.-Gesch. im Zentr. Bydg., sucht auf dies. Wege eine **Lebensgefährtin.** Dam. bis 25 Jahr. m. 20000 Zł. woll. Offert. m. Photograph. unt. **U. 2587** an d. Geschst. d. Ztg. einsd.

Alleinsteh. Dame

ev., e. 30-er, gut. Ersch., liebev. solid. Charakt., wirtsch., Verm. 30 000 zł, wünscht **Einheirat in gr. Landwirtschaft** od. edeldenk. Herrn in gesicht. Posit. Witwer mit kl. Anhang nicht Ausgeschl. Zuschr. mögl. m. Bild w. ret. wird u. Nr. **W. 6000** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Beamte, Lehrer usw. wünschen **Heirat.** Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 5498

Evangel. Mädchen

12000 Zł. Vermög. und Wäscheausst., wünscht Bekanntsch. mit intell. Handwerk. o. Geschäftsmann, nicht unt. 35 J., zwecks **späterer Heirat.** Näh. Angeb. u. **K. 6030** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

Hypothek

15000 Zł. m. Hypothekenbrief, zahlbar im laufenden Jahre, eingetr. auf Dampfmühlenbes., mit 10% im Jahresverhältnis verzinst,

zu verkaufen

Der Hypothekenbr. k. **Toruńska 182,** part. lks., eingesehen werd. Ang. u. **W. 2594** a. d. Geschst. d. Ztg.

Hypothek 6000

zur ersten Stelle a. ein städt. Geschäftsgrundst. gesucht. Feuerversicher. 46580 Zł. Angeb. unt. **A. 6220** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kommunistischer Strafantrag gegen einen Reichsanwalt.

Berlin, 1. Mai. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Pieck übermittelte der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II Berlin einen Strafantrag gegen den derzeitigen Reichsanwalt Jorns, in dem es unter anderem heißt:

Durch Gerichtsurteil des Landgerichts I im Prozeß gegen Bornstein ist erwiesen, daß der jetzige Reichsanwalt, frühere Kriegsgerichtsrat Jorns, den Mördern von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, gegen die er 1919 die Untersuchung und Anklage durchzuführen hatte, in seiner Eigenschaft als Untersuchungsführer Vorschub geleistet hat. Jorns hat sich demnach eines Verbrechens nach Paragraph 346 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht. Bei der Höhe des nach dem Paragraphen 346 für den jetzigen Reichsanwalt, früheren Kriegsgerichtsrat Jorns zu verhängenden Strafmaßes (Zuchthaus bis zu 5 Jahren) ist der dringende Verdacht gegeben, daß Jorns sich der Bestrafung durch die Flucht entzieht. Ich beantrage deshalb zugleich die sofortige Verhaftung des Jorns.

*

Zum Verständnis des vorstehenden kommunistischen Antrags lassen wir Ausführungen der „Köln. Ztg." über die Genesis und den Ausfall des Prozesses Jorns hier folgen:

Vor Jahr und Tag hat der Kriegsgerichtsrat Jorns die Untersuchung gegen Angehörige der ehemaligen Gardekavallerie-Schützendivision geführt, die verdächtig waren, Liebknecht und Rosa Luxemburg beseitigt zu haben. Nach Jahr und Tag erschien in der Zeitschrift „Das Tagebuch" ein Aufsatz, der dem Reichsanwalt Jorns unter Hinweis auf den Fall Liebknecht-Luxemburg Begünstigung und Rechtsbeugung zugunsten eines Mörders vorwarf. Der Oberreichsanwalt stellte gegen den verantwortlichen Redakteur Strafantrag wegen Beleidigung, Reichsanwalt Jorns schloß sich dem Antrag als Nebenkläger an. Fünf Tage lang ist diese Sache vor dem Landgericht I Berlin verhandelt worden. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil es den Wahrheitsbeweis für die aufgestellten Behauptungen im wesentlichen als geführt ansah. Mit diesem Urteil hat der Kläger, einer der höchsten Justizbeamten des Reichs, eine Niederlage erlitten, über deren Umfang und Bedeutung sich keiner der Beteiligten, auch nicht der Reichsjustizminister einer Täuschung hingeben darf. Da der Kläger beabsichtigt, gegen das Urteil Berufung einzulegen, ist zwar das Verfahren formell noch nicht zum Abschluß gelangt, nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme in der ersten Instanz kann jedoch kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Prozeß grundsätzlich bereits entschieden ist. Eine Folge ist jetzt schon eingetreten, indem von kommunistischer Seite nach § 346 StGB. (Begünstigung im Amt) Strafantrag gegen Jorns gestellt worden ist. Mag dieser Antrag auch als agitatorisch zugespitzt erscheinen und auch rechtlich in der Urteilsbegründung keine volle Stütze finden, so muß der Antrag doch formell erledigt werden. Reichsanwalt Jorns hat in richtiger Erkenntnis der Sachlage zunächst um Beurlaubung gebeten. Diesem Wunsch hat der Oberreichsanwalt stattgegeben. Nach der endgültigen Klärung der Angelegenheit ist zu erwarten, daß die weiteren Entscheidungen in Verbindung mit dem Reichsjustizministerium unter dem einzig möglichen Gesichtspunkt der Wahrung des Ansehens der obersten deutschen Anklagebehörde getroffen werden.

Das Gericht hat, um zur Urteilsfindung zu gelangen, sich in die Zeit vor zehn Jahren zurückversetzen müssen. Es war eine Zeit des Chaos, der Auflösung aller staatlichen Ordnung. Die Namen jener Männer, die mit der Verhaftung und dem gewaltsamen Tod von Liebknecht und Rosa Luxemburg in Verbindung standen, gehören der Zeitgeschichte an. Die Männer vom Eden-Hotel setzten der Gewalt von links Gewalt von rechts entgegen, ohne sich viel Sorge um Gesetz und Recht zu machen. Sie haben in den späteren Gerichtsverfahren ebenso wie die von der radikalen Linken mit einigem menschlichen Recht die Zeitverhältnisse als Entschuldigung geltend gemacht. Diese Entschuldigung kann ein bestellter Vertreter des Rechts zu keiner Zeit und unter keinen, wie immer gearteten Umständen für sich in Anspruch nehmen. Das Gericht hat festgestellt, daß der Kläger Jorns nicht so eingegriffen hat, wie es eine Kapitalsache erforderte, da er Zustände geduldet und Unterlassungen begangen hat, die den Beschuldigten Vorschub leisteten. Den Vorwurf der bewußten Rechtsbeugung hat es sich allerdings nicht zu eigen gemacht. War es Mangel an Willenskraft, war es Voreingenommenheit, wodurch das Verhalten des Kriegsgerichtsrats bestimmt wurde? Es hat ihm gewiß an Selbständigkeit und mancher anderen, unter solchen Verhältnissen doppelt notwendigen Eigenschaft gefehlt. Entscheidend war aber nach unserer Meinung die subalterne Auffassung, die er von seinem Amt und seiner Aufgabe hatte. Es ist zu begrüßen, daß das Gericht eine klare Entscheidung gefällt hat, denn nichts vergiftet mehr die öffentliche Meinung als ein halbes Urteil. Wenn der Prozeß zur Klärung beigetragen hat, so betrachten wir den Ausgang dieser Beleidigungsklage, über das Einzelschicksal hinausweisend, als einen Gewinn."

Fortsetzung der Femeprozesse.

Schulz und Fahlbusch.

Durch Beschluß vom 16. April d .Js. hat die Strafkammer in Landsberg a. W. ihren den Oberleutnant a. D. Schulz wegen Anstiftung zur Ermordung des Unteroffiziers Brauer außer Verfolgung setzenden Beschluß vom 27. November 1926 aufgehoben, da neue Tatsachen und Beweismittel beigebracht seien, die zur Zeit jenes Beschlusses unbekannt gewesen und die geeignet seien, eine Verurteilung des Schulz wegen Anstiftung zum Morde zu begründen: nämlich das qualifizierte Geständnis des Fahlbusch, der den Schulz der Anstiftung beschuldige. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Untersuchungsrichter in Landsberg a. W. darauf durch Beschluß vom 22. April 1929 die Voruntersuchung gegen Fahlbusch wegen Mordes an Brauer, gegen Schulz wegen Anstiftung zu diesem Morde eröffnet.

Diese Strafsache ist durch übereinstimmenden Beschluß der Strafkammern des Landgerichts in Landsberg a. W. und des Landgerichts III in Berlin gemäß § 13 Absatz 2, Strafprozeßordnung mit den beim Landgericht III bereits anhängigen Strafverfahren gegen Reim (Tötung Legners) und gegen Fuhrmann und Genossen (Tötung Wilms) verbunden worden.

Die Urschrift von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen".

Über den Verbleib der Urschrift von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen", die sich bisher nicht hatte ermitteln lassen, sind in der Akademischen Gesellschaft Stolze-Schrey zu Berlin aufschließende Mitteilungen gemacht worden. Die Urschrift befindet sich, wie der „Deutsche Stenograph" zu berichten weiß, jetzt im Besitze eines großen Berliner Verlages und wird von diesem demnächst herausgegeben werden. Bismarck hatte seine Erinnerungen Lothar Bucher ins Stenogramm diktiert, und diese Niederschrift bildete den Grundstock zu der ersten Ausarbeitung, mit der sich der Fürst jahrelang beschäftigte. Auf Grund der Übertragungen und nach mehrfachem Umarbeiten entstand das vom Cottaschen Verlage gedruckte Manuskript. Um die stenographische Urschrift hatte man aber sich in der Öffentlichkeit nicht weiter gekümmert. Die Urschrift umfaßt, wie festgestellt ist, acht Hefte in Gabelsbergerscher Schrift. Sie enthalten den Inhalt aller drei Bände der Gedanken und Erinerungen, aber in gänzlich anderer Reihenfolge, als sie später gedruckt wurden, und in viel ursprünglicherer Form als nach der mehrmaligen Bearbeitung. Bismarck hatte alle paar Tage irgend ein Stück diktiert, irgend etwas, was ihn gerade besonders bewegte. Bei jedem Diktat ist das Datum angegeben. Die Hefte umfassen die Zeit vom 15. November 1890 bis 2. Dezember 1891. Bismarck hat also innerhalb eines Jahres seine ganzen Erinnerungen diktiert. Die Urschrift hat verschiedentlich den Besitzer gewechselt. Lothar Bucher war mit dem Bildhauer Reinhold Begas eng befreundet. Ein Sohn des Bildhauers, der vor einem Jahre verstorbene Patentanwalt Begas, war das Patenkind Buchers und hat aus dessen Nachlaß die Hefte mit den Stenogrammen der Bismarckschen Gedanken und Erinnerungen erworben. Vor einigen Jahren hat er die Entzifferung und Übertragung der Stenogramme durch einen Fachmann besorgen lassen. Beides, Urschrift und Übertragung, ist nach seinem Tode von seiner Witwe auf den Berliner Verlag übergegangen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Getreidepreiskrisis im In- und Auslande.

In der polnischen Fachpresse wird seit einiger Zeit die Frage der Getreidepreise eingehend erörtert. So versucht auch K. Sokolowski im „Przemysl i Handel" das Problem der Getreidepreispolitik in Polen an Hand von Zahlen zu entwickeln. Seine nachstehend im Auszug wiedergegebenen Ausführungen haben den Zweck, folgende Fragen zu entscheiden oder zum mindesten zu illustrieren: 1. Erntemengen, Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch von Getreide, 2. Getreidepreise in Polen und im Ausland, und 3. Verhältnisse der Kornpreise zu den Mehlpreisen im In- und Auslande.

Den kürzlich veröffentlichten Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau zufolge wurden im Jahre 1928 geerntet (in 1000 Tonnen): Weizen 1612, Roggen 6110, Gerste 1527 und Hafer 2498. Wieviel davon auf den großen und wieviel auf den kleinen ländlichen Besitz entfallen, ist schwierig festzustellen. Auf Grund der Ergebnisse jedoch, die in dem halbamtlichen „Statystyka Rolnicza N. P." (1925) veröffentlicht wurden, kann annähernd das mit den einzelnen Getreidearten bebaute Gebiet berechnet werden, das sich in den Händen des kleinen Besitzes (bis zu 50 Hektar) und des Großbesitzes befindet. Ferner kann der ungefähre Ertrag des gesamten Groß- sowie Kleinbesitzes errechnet werden. Dabei erhalten wir für 1928 folgende Zahlen (in 1000 Tonnen):

	Großbesitz	Kleinbesitz
Weizen	715	897
Roggen	1945	4065
Gerste	585	942
Hafer	828	1670

Nach der polnischen Jahresstatistik gibt es in Polen Kleinwirtschaften unter 50 Hektar etwa 3 300 000, über 50 Hektar 30 000. Es entfallen daher auf eine Wirtschaft (in Doppelzentnern):

	Großbesitz	Kleinbesitz
Weizen	238	2,7
Roggen	648	12,3
Gerste	195	2,7
Hafer	276	5,1

Nach Abzug des Saatgetreides (+ 16 Prozent der Ernte) verbleiben der durchschnittlichen Bauernwirtschaft 2,3 Doppelzentner Weizen, 10,7 Roggen, 2,4 Gerste und 4,3 Hafer. Es ist möglich, daß diese Angaben etwas zu niedrig berechnet sind, doch kann angenommen werden, daß die Differenz nicht sehr groß ist. Der kleine Landbesitz ist auf dem Markt ein sehr schwacher Kontrahent und hat auf die Versorgung der Städte nur einen sehr unbedeutenden Einfluß. Lediglich ein Abfließen der geringen Überschüsse an Roggen durch die Kleinbesitzer ist möglich und das auch nur in den Landwirtschaften von mehr als 10 bis 20 Hektar. An der Getreidepreisfrage ist also in erster Linie der größere Grundbesitz interessiert.

Die polnische Außenhandelsstatistik zeigt an, daß in der Zeit vom 1. August bis 1. März folgende Mengen Getreide nach Polen eingeführt wurden (in 1000 Tonnen):

	1927/28	1928/29
Weizen	53	54
Roggen	16	16
Gerste	1	2
Hafer	11	11

Es ist folgendes festzustellen: 1. Der Weizenimport vom 1. August 1927 bis zum 1. März 1928 stellt 23 Prozent des Gesamtimportes für das Wirtschaftsjahr (1. August bis 31. Juli) dar, der Roggenimport 15 Prozent. Hieraus geht hervor, daß der Getreideimport in bedeutendem Ausmaße erst im März beginnt. 2. Die Importpreise für eine Tonne in der Zeit vom 1. August 1927 bis 1. März 1928 betrugen 500 Zloty für Weizen und 429 für Roggen, in dem Zeitabschnitt vom 1. März 1928 bis zum 1. August 1928 539 Zloty für Weizen und 523 Zloty für Roggen. Daraus geht hervor, daß der Frühjahrsimport von Getreide, besonders Roggen, für das Land eine sehr schwere Belastung bedeutet. 3. Der Getreideimport im Herbst und Winter des vergangenen Jahres [illegible], stellte in dem Zeitabschnitt vom 1. August 1927 bis 1. März 1928 für Weizen 3,5 Prozent der Ernte des Jahres 1927, und für Roggen 0,3 Prozent dar. Im Zeitabschnitt vom 1. August 1928 bis 1. März 1929 waren es bei Weizen kaum 3,4 Prozent der Ernte 1928, bei Roggen 0,3 Prozent. Es ist nicht anzunehmen daß diese Mengen einen allzu großen Einfluß auf die Gestaltung des Getreidepreises ausüben konnten.

Der Vollständigkeit halber sei hervorgehoben, daß ungefähr zwei Drittel des Weizen- und Roggenimportes für die Zeit vom 1. August 1928 bis 1. März 1929 auf die Monate August bis Oktober des vergangenen Jahres entfallen, d. h. also auf die Zeit vor Inkrafttreten der Einfuhrzölle. Sicherlich mußten selbst diese nicht sehr großen Transporte an Roggen und Weizen einen gewissen Einfluß auf das Sinken der Preise besonders im September haben, obwohl einen ungleich größeren Einfluß die um 7 bis 9 Prozent bessere Ernte und das allgemeine Sinken der Getreidepreise im Ausland gehabt haben dürfte. Zum besseren Verständnis seien nachfolgend die Preise der Posener Getreidebörse in Prozenten von den Preisen der Berliner und Chicagoer Getreidebörsen angeführt:

	Weizen Berlin	Weizen Chicago	Roggen Berlin
1. 8. 1927 bis 1. 3. 1928	92	108	77
1. 8. 1928 bis 1. 3. 1929	95	109	78

Trotz der Behauptung, daß das Sinken des Getreidepreises in den letzten Monaten des vergangenen und in den erstne Monaten dieses Jahres in Polen stärker war als im Ausland, sehen wir gegenwärtig also eine gewisse ausgleichende Tendenz zwischen den polnischen Preisen und denen des Auslandes. In jedem Falle aber haben sich die polnischen Preise gegenüber denen des Auslandes auf dem Niveau der vorjährigen Getreide-Kampagne gehalten. Auf die sieben zuletzt angeführten Monate kommt nur in einem Falle eine verschiedentliche Preisentwicklung zum Ausdruck, und zwar im Januar, wo die Weltpreise für Weizen und Roggen steigen, in Polen aber sinken.

Zum Schluß noch einige Worte über die Preisspanne zwischen Korn und Mehl in Polen und im Ausland. Setzt man für die Kornpreise die Zahl 100, so stellt sich in Posen das Verhältnis zwischen den Mehl- und den Kornpreisen im Großhandel wie folgt dar:

	Weizenmehl 65 Proz.	Roggenmehl 70 Proz.
1926	153	151
1927	150	145
1928	145	143

Obwohl die Verbesserung von Jahr zu Jahr mehr fortschreitet, ist das Preisverhältnis der Vorkriegszeit, 100 zu 130, doch noch nicht erreicht. Welchen Einfluß aber die Schwankungen des Kornpreises auf die des Mehlpreises ausüben, zeigt folgender Vergleich (Kornpreis = 100):

	Weizenmehl	Roggenmehl
August 1928	149	143
September 1928	158	140
Oktober 1928	146	138
November 1928	147	140
Dezember 1928	146	140
Januar 1929	145	139
Februar 1929	144	142

Diese Aufstellung zeigt, daß man im allgemeinen von einer Abhängigkeit der Mehlpreise von den Kornpreisen sprechen kann, da ihre Entwicklung und ihre Schwankungen mit einander sehr verbunden sind

Das Sinken des Mehlpreises im Erntejahr 1928/29 gegenüber dem Erntejahr 1927/28 beträgt: in Polen 11 Prozent (für Korn 9 Prozent), in Deutschland 16 Prozent (12 Prozent) und in Frankreich 2 Prozent (2 Prozent).

Diese Berechnungen, obwohl sie das Problem der Getreidepreise Polens nicht vollständig erschöpfen, haben wir doch den Ausführungen Sokolowskis in der oben genannten Zeitschrift entnommen, weil sie nach Ansicht des Verfassers eine beredte Illustration dafür sind, daß trotz der Behauptung pessimistischer Kreise die Preiskrisis in der polnischen Landwirtschaft in der letzten Getreidekampagne nicht größer ist, als im Auslande.

Neue Verordnung über den Zinsgewinn.

„Dz. Ust." Nr. 28, Pos. 282.

Auf Grund der Paragraphen 2, 4, 5, 8 und 10 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 29. Juni 1924 über den Geldwucher („Dz. Ust." Nr. 56, Pos. 574) sowie des Art. 1 des Gesetzes vom 30. Juni 1926 über die Verlängerung der Gültigkeit dieser Verordnung („Dz. Ust." Nr. 62, Pos. 372) wird folgendes verordnet:

I. Unternehmen, die sich mit bankmäßigen Handlungen befassen, sind verpflichtet, am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember jedes Jahres Auszüge anzufertigen von:

a) Den höchsten ausbedungenen und eingezogenen Zinsen und Provisionen: 1. beim Wechseldiskont, 2. bei Debetrechnungen von offenem Kredit, 3. bei Termindarlehen, 4. bei Darlehen auf Wertpapier oder Warenpfand, 5. bei Darlehen auf beweglichen Besitz, mit Ausnahme von Wertpapier und Warenpfand, wobei im einzelnen die Höhe der Entschädigung angegeben werden muß, die für die Sicherung des beweglichen Besitzes und seine Aufbewahrung und Abschätzung berechnet wurde, 6. bei Garantien, die auf Grund des Exportes erteilt wurden, 7. bei Garantien, die in Form von Wechsel-Indossements und in anderer Form erteilt wurden;

b) von den höchsten Gebühren, die einmalig berechnet wurden bei: 1. Inkasso, 2. Börsenaufträgen, 3. Ausgabe von Akkreditiven.

Diese Auszüge sind in jedem Vierteljahr den zuständigen Steuerämtern vorzulegen und zwar im Laufe der ersten fünf Tage des nachfolgenden Quartals. Als Datum der Ablieferung dieser Auszüge wird auch das Datum der Aufgabe bei der Post als eingeschriebener Brief anerkannt.

II. Vermögensvorteile, die durch Kredithandlungen erlangt werden, wie sie im einzelnen in den Auszügen im Sinne der vorhergehenden Paragraphen dargelegt werden müssen, dürfen 13 Prozent pro Anno nicht überschreiten. Diese Vorschrift bezieht sich nicht auf die Rückerstattung der Kosten für Porti, Damno und Stempelgebühren sowie Umsatzprovisionen auf Rechnungen offenen und laufenden Kredits. Alle diese Kosten dürfen jedoch nicht 1/4 Prozent von der größeren Seite des Umsatzes nach Abzug der Salden und Franko-Positionen oder 1/4 Prozent des Anfangs-Saldo des gegebenen Zeitabschnittes überschreiten. Bei Darlehen auf Pfand beweglichen Eigentums mit Ausnahme von Wertpapieren und Waren darf der Zinssatz ebenfalls 13 Prozent aus dem Titel der Zinsen und Provisionen jährlich nicht überschreiten sowie bis auf Widerruf 1 Prozent monatlich von der erteilten Darlehenssumme aus dem Titel der Entschädigung für Versicherung, Aufbewahrung und Abschätzung der verpfändeten Gegenstände.

III. Die Steuer-Ämter übersenden nicht später als am zehnten Tage jedes Monats die erhaltenen Auszüge zusammen mit einem entsprechenden Schreiben an das Finanzministerium. Gleichzeitig übersenden die Steuerämter dem Ministerium ein Verzeichnis derjenigen Bank-Institute, die die Auszüge nicht zum vorschriftsmäßigen Termin zugestellt haben.

IV. Die Kontrolle über die Ausführung der in der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 29. Juni 1924 sowie in der vorstehenden Verordnung enthaltenen Bestimmungen durch Genossenschaften die sich mit bankmäßigen Handlungen befassen und Revisionsverbänden angehören, können auf Grund der Verordnung des Finanzministers Revisionsverbänden übertragen werden

V. Genossenschaften, die Revisionsverbänden angehören, welche das Recht der Kontrolle erhalten haben, leisten den in § 1 dieser Verordnung vorgesehenen Bestimmungen Genüge, indem sie die Auszüge zu dem festgesetzten Termin den zuständigen Revisionsverbänden zustellen. Falls eine Übertretung der Vorschriften der §§ 1 und 2 vorstehender Verordnung festgestellt wird, ist der Revisionsverband verpflichtet, davon den zuständigen Steuerbehörden zweiter Instanz Mitteilung zu machen.

VI. Übertretungen der im § 2 enthaltenen Vorschriften dieser Verordnung unterliegen der im § 6 der Verordnung vom 29. Juni 1924 vorgesehenen Strafe.

VII. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung (30. April 1929) in Kraft. Gleichzeitig verlieren die bisherigen Verordnungen über den Geldwucher, soweit sie dieser Verordnung widersprechen, Gesetzeskraft.

Die polnische Saatenausfuhr. Polen hat eine bedeutende Saatenausfuhr aufzuweisen, für die zum größten Teil Deutschland Abnehmer ist. Die Entwicklung dieser Ausfuhr in den letzten Jahren zeigt folgende Aufstellung:

	Futter- u. Grassaaten	Zuckerrübensamen
	Ausfuhrmenge in Tonnen	
1928	43 590	3448
1927	44 901	4294
1926	41 420	3274
1925	30 633	2962

Der Wert der Ausfuhr aller dieser Saaten zusammen betrug im letzten Jahre 38,95 Mill. Zloty, gegen 40,97 Mill. im Vorjahr, während deren Einfuhr nur 1,47 Mill. Zloty betrug. Über die Ausfuhr von Saaten im Erntejahr 1927/28 wurde kürzlich eine ausführliche Übersicht veröffentlicht. Den Hauptposten bildet die Lupinenausfuhr mit 24 279 To., wovon 19 024 To. nach Deutschland, 3904 To. nach der Tschechoslowakei, 698 To. nach Südslawien gingen usw. Die Ausfuhr von Rotkleesaat erreichte im letzten Erntejahr 6007 To., davon 2016 To. nach Deutschland, 1222 nach Dänemark, 617 nach England, 522 nach U. S. A., 481 nach Holland usw. Von der Ausfuhr von Weißklee und anderem Klee von 3699 To. gingen 1146 To. nach Deutschland, 736 nach England, 595 nach Dänemark, 448 nach Holland, 290 To. nach U. S. A. usw. Die Ausfuhr von Peluschken und Wicken kam auf 8131 To., davon 3405 To. nach Deutschland, 1173 nach der Tschechoslowakei, 1142 nach Finnland, 1134 nach Schweden, 332 nach Norwegen usw. An Pferdebohnen wurden 2062 To. ausgeführt, davon 819 nach Italien und 672 nach Deutschland. Schließlich ist noch die Ausfuhr von Serradella mit 1165 To. zu nennen, wovon Holland 590 und Deutschland 231 To. erhielt. Dem Werte nach steht Rotklee mit 21,4 Mill. Zloty an der Spitze; Weißklee wurde für 13,2 Mill. ausgeführt, Lupinen für 6,3 Mill., Peluschken und Wicken für 3,7 Mill. usw. Von der Zuckerrübenausfuhr des letzten Erntejahres von 3865 To. gingen 680 To. nach Rumänien, 627 To. nach Italien, 548 To. nach Holland, 468 To. nach Deutschland, 436 To. nach Südslawien, 253 To. nach Ungarn, 187 To. nach Frankreich usw. Die Einfuhr von Zuckerrübensamen betrug 218 To. und kam zum größten Teil aus Deutschland.

Die Königsberger Deutsche Ostmesse eine Woche später. Mit Rücksicht auf die verspätete Frühjahrsbestellung und auf den Weltreklamekongreß in Berlin hat das Messeamt Königsberg Pr. beschlossen, den Termin für die 17. Deutsche Ostmesse um eine Woche zu verlegen, so daß die Königsberger Jahresmesse 1929 vom 18.—21. August stattfindet.

b. **Tschechoslowakische Fabrikniederlassungen in Polen.** Die Mährischen Maschinenbauwerke „Ceskomoravska-Kolben-Danek" A.-G., die in der Tschechoslowakei umfangreiche Betriebe für Maschinen-, Brücken- und Lokomotivenbau, elektrotechnische Fabriken, sowie die Automobilfabrik „Praga" besitzen, verhandeln gegenwärtig über die Errichtung einer Maschinenfabrik in der Nähe von Krakau, mit einem Aktienkapital von 2 Mill. Zloty, das zum größten Teil von den genannten Werken eingebracht werden soll. — Ferner wird von dem Konsortium, das die Papier- und Zellulosefabrik in Sillein betreibt, die Errichtung einer Papierfabrik in Galizien geplant, und zwar unter Beteiligung der „Zivnostanska Banka" und einer Gruppe polnischer Finanzleute. — Die vor einiger Zeit von der polnischen Presse gemeldeten Niederlassungsabsichten der Schuhfabrik „Bata" werden von dieser Firma dementiert.

b. **Die polnischen Draht- und Nägelfabriken** sind infolge des verspäteten Einsetzens der Baubewegung noch immer zu Produktionsbeschränkungen gezwungen. Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden aber in der vor einigen Tagen in Krakau stattgefundenen Versammlung der Fabrikanten dieser Branche als durchaus günstig bezeichnet. Angesichts der bevorstehenden Eisenpreiserhöhung ist auch eine Heraufsetzung der Draht- und Nägelpreise zu erwarten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 2. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,72 bis 58,86, bar 57,75—57,89. Berlin: Ueberweisung Warschau, Kattowitz und Posen 47,175—47,375, bar gr. 47,025—47,425, Zürich: Ueberweisung 58,25. London: Ueberweisung 43,28, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,75, Budapest: bar 64,10 64,40, Prag: Ueberweisung 378 1/2, Mailand: Ueberweisung 214,25. Wien: Ueberweisung 79,665 79,945.

Warschauer Börse vom 2. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,60, 359,50 — 357,70, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28 1/2, 43,39 — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86, 34,95 — 34,77, Prag 26,38 3/4, 26,45 1/2 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,85, 172,28 — 471,42, Stockholm 238,39, 238,99 — 237,79, Wien 125,23, 125,54 — 124,92, Italien 46,75, 16,87 — 46,63.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 2. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork 5,1685 Gd., —.— Br. Berlin —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,76 Gd., 75,89 Br. Noten London 25,01 5/8 Gd., 25,01 5/8 Br., Berlin 122,027 Gd., 122,333 Br., Newyork 5,1455 Gd., 5,1615 Br., Holland 207,02 Gd., 207,54 Br., Zürich 99,18 Gd., 99,54 Br., Warschau 57,72 Gd., 57,87 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 1. Mai Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.772	1.776	1.772	1.776
—	Kanada . . 1 Dollar	4.130	4.188	4.180	4.188
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.895	1.899	1.892	1.896
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	20.975	21.015	20.975	21.015
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.065	2.069	2.067	2.071
5.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.449	20.489	20.448	20.488
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2135	4.2215	4.2135	4.2215
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.076	4.084	4.076	4.084
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.33	169.73	169.39	169.73
9%	Athen	5.455	5.465	5.46	5.47
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.50	58.62	58.51	58.63
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.76	81.92	81.74	81.90
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.592	10.612	10.593	10.613
7%	Italien . . . 100 Lira	22.085	22.125	22.075	22.115
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.411	7.425	7.408	7.422
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.36	112.57	112.33	112.60
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.87	18.91	18.85	18.89
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.35	112.58	112.35	112.57
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.465	12.505	16.47	16.51
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.47	12.49	12.471	12.491
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.13	81.35	81.19	81.35
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.044	3.050	.042	3.048
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	60.34	60.46	60.59	60.71
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.60	112.82	112.60	112.82
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.16	59.23	59.175	59.295
8%	Budapest . . . Pengö	73.71	73.55	73.40	73.51
9%	Warschau . . 100 Zl.	—.—	—.—	47.20	47.40

Züricher Börse vom 2. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1905, London 25,18 7/8, Paris 20,29, Wien 72,90, Prag 15,36 Italien 27,19, Belgien 72,07 1/2, Budapest 90,47, Helsingfors 13,08 1/2, Sofia 3,75, Holland 208,70, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,40, Stockholm 138,75, Spanien 74,40, Buenos Aires 2,18 1/8, Tokio 2,33, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08, Athen 6,72 1/2, Berlin 123,05, Belgrad 9,12 1/2, Konstantinopel 2,54, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5 1/2 %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zl., 100 Schweizer Franken 171,16 Zl., 100 franz. Franken 34,72 Zl., 100 deutsche Mark 210,60 Zl., 100 Danziger Gulden 172,35 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,73 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 59,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty vom Jahre 1927 92,00 G. Notierungen je Stück. 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 28,00 B. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 75,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 +. Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. Sp. Stolarska 76,00 B. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Metalle. Warschau, 2. Mai. Es werden folgende Preise je Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11,50, Hüttenblei 1,40, Hüttenzink 1,45, Antimon 2,25, Aluminium 4,40, Zinkblech (Grundpreis) 1,78, Kupferblech 5,80—6,70, Messingblech 4,50—5,50.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 2. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35—35,50, Weizen 50 bis 50,50, Braugerste 36—36,25, Grützgerste 33,50—34,50, Einheitshafer 35,75—36,25 Viktoriaerbsen 65—80, Felderbsen 42—48, blaue Lupinen 26—27,50, gelbe 36—38, Weizenmehl 65proz. 73—74, Roggenmehl 70proz. 50—51, Roggenkleie 24,75—25, mittlere Weizenkleie 28—29, grobe 29,50—30,50, Leinkuchen 48—48,50, Rapskuchen 36—37. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 3. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg. ab Station: Weizen märk. 225—227. Roggen märk. 205—207. Futter- und Industriegerste — bis —. Braugerste 218—230. Hafer märk. 200—206. Mais mixed 213—214.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,25—29,50. Roggenmehl 27,00—28,60. Weizenkleie 14,50 bis —. Weizenkleiemelasse —,— bis —. Roggenkleie 14,10—14,30. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 22,00 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,00. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 21,80—22,00. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Sojaschrot 20,40 bis 21,20. Kartoffelflocken 18,00—18,60. Speisekartoffeln weiße — bis —, rote — bis —, gelbfleischige außer Nieren —— bis —— Fabrikkartoffeln —.— Pf. pro Stärkeprozent.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 2. Mai. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 44—45,50, für Export 47—48, Roggen für Inland 35—36, für Export 38,50—39,50, Hafer für Inland 35 bis 36, für Export 40—40,50, Gerste für Inland 39—40, für Export 39—40; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—52, Weizenkleie 29—30, Roggenkleie 27 bis 28, Heu 27—28, Stroh 9,50—10,50. Tendenz ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 80—85, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 75,00—76,75, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 3. Mai. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2589 Rinder (darunter 716 Ochsen, 584 Bullen, 1289 Kühe und Färsen), 2650 Kälber, 6615 Schafe, — Ziegen, 10 087 Schweine und 133 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 55—58, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 51—54, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 51—53, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 48—50, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—46, d) gering genährte 43—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 43—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 34—40, c) fleischige 28—33, d) gering genährte 20—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwert 52—54, b) vollfleischige 47—50, c) fleischige 41—50. Fresser: 40—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 70—83, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 58—68, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 44—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast ——, 2. Stallmast 68—70, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 63—67, c) fleischiges Schafvieh 55—58, d) gering genährtes Schafvieh 36—46.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 72, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 71—72, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 70—71, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 68—70, f) vollfl. unter 120 Pfd. 68—70, g) Sauen 64—66. — Ziegen: —.

Vieh und Fleisch. Warschau, 2. Mai. Auf dem Viehmarkt zahlte man für 1 Kg. Lebendgewicht loko: Rinder 1,30—1,50, Kälber 1,70—2 (Auftrieb 200), Schweine bei fester Tendenz 2—2,80 (Auftrieb 1300). In der Großhandelshalle zahlte man für 1 Kg. in Zloty, Schlachtgewicht: hinteres Rindfleisch 2,65—3, aus Zufuhr 2,50—2,80, vorderes Rindfleisch 2,40—3,20, Schaffleisch aus Zufuhr bis 2,60, hinteres Kalbfleisch 2,60—3, aus Zufuhr 2,60—2,80, vorderes Kalbfleisch 2,50—3,10, aus Zufuhr 3—3,30.

Prager Viehmarkt vom 2. Mai. Man zahlte in Prag 7 für ein Kg. Schlachtgewicht einschl. Steuer: Kälber 10—14, ausnahmsweise 14,50, polnische Kälber, in Polen geschlachtet 11,50—12, Speck 16,75—18,70, inländische Schweine 13—14 ausnahmsweise 14,50—15, polnische Schweine 14—15,30, in Polen geschlachtete 11,50—12, jugoslawische Bagauner 14,50—15,70. Preise für 1 Kg. Lebendgewicht: polnische Bullen 7,20, polnische Schweine 9,70—10,90. Der Auftrieb an polnischen Schweinen betrug 3875 Stück. Marktverlauf ruhig.

Endkampf um die „Zarentochter Anastasia"

Das Gericht soll entscheiden.

Von M. Sidorow.

Das Rätsel Anastasia scheint seiner Lösung entgegenzugehen; denn die Frage der Identität der vielgenannten Frau Tschaikowsky mit der Zarentochter Anastasia soll auf gerichtlichem Wege geklärt werden. Im Auftrage der Frau Tschaikowsky, die sich zurzeit bei Mrs. Leeds, einer geborenen Großfürstin Xenia von Rußland, in Amerika aufhält, hat sich ein amerikanischer Rechtsanwalt, wie man wissen will, der frühere Anwalt des Präsidenten Wilson, nach Berlin begeben, um hier Material zu sammeln, das zu einer Identifizierung der Persönlichkeit Frau Tschaikowskys führen könnte. Dieses Material soll dem amerikanischen Gericht unterbreitet werden, um die juristische Feststellung der Identität zu erwirken. Es lohnt sich daher, die seltsame Geschichte der Frau Tschaikowsky, die seinerzeit so viel Staub aufgewirbelt hat, zu rekapitulieren.

Im Jahre 1923 tauchten zum erstenmal unter den in Berlin wohnhaften russischen Emigranten Gerüchte über eine geheimnisvolle Frau auf, in der man die durch ein Wunder gerettete Zarentochter Anastasia erkannt haben wollte. Aus der Irrenanstalt Dalldorf war eine weibliche Person entlassen worden, die man bei einem Selbstmordversuch aus dem Landwehrkanal gerettet hatte. Die Unbekannte wurde im Elisabeth- und Marienkrankenhause behandelt und dann im Mommsen,Sanatorium von dem berühmten russischen Chirurgen Prof. Rudneff operiert. Nach Morphiumeinspritzungen erzählte die Kranke bei auffallend klarem Gedächtnis über Eindrücke aus ihrer Kindheit und schilderte ausführlich das Leben am Hof des Zaren. Es bildete sich ein Komitee von russischen Emigranten zur Identifizierung der Unbekannten, deren Ähnlichkeit mit der jüngsten Zarentochter Anastasia auffallend erschien. Frau Tschaikowsky, so nannte sich die bisher Unbekannte, sollte von einem Soldaten während der Ermordung der Zarenfamilie noch lebend herausgezogen und nach Rumänien gebracht worden sein, wo der Soldat sie heiratete, aber bald darauf starb. Unter den russischen Emigranten fanden sich zahlreiche Zeugen, die für die Identität Anastasias eintraten. Der vor kurzem verstorbene bekannte russische Schriftsteller Leo Urwanzoff war felsenfest davon überzeugt, daß Frau Tschaikowsky die Großfürstin Anastasia sei. Professor Rudneff schloß sich dieser Meinung gleichfalls an. Auf Befehl des Großfürsten Kyrill wurde eine Untersuchung durch den ehemaligen Staatsanwalt Sawitsch eingeleitet, der seinerzeit in Jekaterinenburg die Untersuchung der Ermordung der Zarenfamilie unternommen hatte. Die Untersuchung des Herrn Sawitsch fiel äußerst ungünstig aus. Der Staatsanwalt stellte fest, daß Frau Tschaikowsky eine ganz andere Form des Ohres habe als die Großfürstin, die sich durch das typische Ohr der Großherzogsfamilie von Hessen auszeichnete. Außerdem habe er in der Grube, wohin nach Ermordung der Zarenfamilie die Leichen der Ermordeten verschleppt und dann verbrannt wurden, sechs Korsetts, nach der Zahl der sechs Frauenleichen, gefunden. Sollte Anastasia von dem Soldaten Tschaikowsky, wie es verlautete, noch auf dem Wege zur Grube gerettet worden sein, so hätte man nur fünf Korsetts finden müssen; denn wem konnte das sechste Korsett sonst gehören? Auch die Handschrift der Frau Tschaikowsky wich von der Handschrift der Großfürstin besonders in der Art, den Buchstaben „S" zu schreiben, wesentlich ab. Gilliard, der französische Lehrer der Zarenfamilie, hat in der Frau Tschaikowsky die Zarentochter Anastasia, die er als seine Schülerin doch sehr gut kennen mußte, gleichfalls nicht erkannt. Die Untersuchung Sawitschs stieß seitens der Anhänger Anastasias auf starken Widerspruch. Frau Rathlef-Keilmann, eine Dame, die sich für die Identität Anastasias einsetzte, warnte vor den Mitteilungen des „Coburger Untersuchungsrichters", wie sie Sawitsch nannte. Die Behauptungen des Monarchisten Markow, der im Auftrage des Identifizierungskomitees Frau Tschaikowsky zu beobachten hatte, und die darin gipfelten, daß sie sich nicht wie eine orthodoxe Russin in der Kirche bekreuzigte, wurden dadurch widerlegt, daß Markow in der Kirche stets sehr weit entfernt von Frau Tschaikowsky gestanden hat. Leute, die neben der Frau Tschaikowsky sich in der Kirche aufhielten, wollen gesehen haben, daß die „Großfürstin", wie die Anhänger Anastasias Frau Tschaikowsky nennen, sich stets wie eine orthodoxe Russin bekreuzigt hatte.

Der Kammerdiener des Zaren, Wolkoff, der im Auftrage des dänischen Gesandten in Berlin, Herrn Zahle, der gleichfalls an die Identität Anastasias glaubte, aus Riga nach Berlin kam, um die angebliche Zarentochter zu besuchen, konnte auch zu keinem positiven Ergebnis kommen. Die Großfürstin Olga, die Schwester des Zaren, die Frau Tschaikowsky besuchte, verhielt sich gleichfalls unschlüssig. Im Jahre 1927 erschien in der Berliner „Nachtausgabe", die zuerst das ganze vorhandene Material der Frau Tschaikowsky gebracht hatte, die sensationelle „Entlarvung" der Zarentochter Anastasia, als der polnischen Landarbeiterin Franziska Schanskowsky, die von gewissen Kreisen für die Rolle der Zarentochter „instruiert" worden sei. Da sich in Europa — in England und in Deutschland — Erbschaftswerte, auf die eine Zarentochter Anspruch haben kann, befinden, wäre ein Interesse materieller Art in diesem Falle nicht ausgeschlossen. Von dem in einer englischen Bank befindlichen Guthaben des Zaren wollen Eingeweihte allerdings wissen, daß es in Wirklichkeit gar nicht existiert, da der Zar während der revolutionären Unruhen des Jahres 1905, um seinen Hofleuten, die ihr Geld ins Ausland in Sicherheit brachten, ein gutes Beispiel zu geben, sein in England deponiertes Privatvermögen sich nach Rußland überweisen ließ. Andererseits müssen in Deutschland Sachwerte und Kapitalien vorhanden sein, die eine Zarentochter nach ihrer Mutter, einer geborenen Prinzessin von Hessen, beerben könnte.

Frau von Tschaikowsky wurde im Sommer 1928 in voller Heimlichkeit von Schloß Seeon, dem Besitz des Herzogs von Leuchtenberg, auf dem sie ein Jahr verbracht hatte, nach Paris und von dort nach Amerika gebracht. Der Herzog von Leuchtenberg, ein Mitglied der Zarenfamilie, hat vor kurzem erklärt, daß er nunmehr an die Identität der Zarentochter glaube, da ihm mehrere Male im Traume Visionen erschienen sind, die ihn von der Richtigkeit der Geschichte der wunderbaren Rettung der Zarentochter überzeugten. Es scheint, als ob derartige Argumente seit Rasputin bei Mitgliedern der Zarenfamilie immer noch ihr Gewicht behalten haben! Erst vor kurzem ist dagegen ein gemeinsames Werk von dem Staatsanwalt Sawitsch und dem Lehrer der Zarenfamilie Gilliard unter dem Titel „Die falsche Anastasia" in Paris erschienen, das das gesamte Belastungsmaterial gegen Frau Tschaikowsky enthält. Man erfährt aus dem Buch u. a., daß es Sawitsch nicht gelungen ist, in Rumänien eine Kirche zu finden, in der die Trauung des Soldaten Tschaikowsky mit Anastasia vollzogen worden ist. Wie jetzt aus Amerika gemeldet wird, soll sich im Befinden Anastasias in der letzten Zeit eine Besserung vollzogen haben und sie soll die englische und französische Sprache, die sie während ihrer Berliner Zeit kaum verstand, was ihren Gegnern eine starke Waffe gegen sie gab, jetzt vollkommen beherrschen, wobei die ganze Vergangenheit ihr jetzt klar und deutlich vor Augen steht, während sie sich in Berlin von dem Nervenchok, den sie bei der Ermordung der Zarenfamilie erlitten hat, noch nicht erholt hatte.

Soweit das faktische Material — man darf auf den Ausgang der Untersuchung des amerikanischen Vertreters Anastasiias mit Recht gespannt sein.

Die Luftflottenrüstungen Englands und Amerikas.

Von Dr. Klaus Spitta.

Wir wissen, daß vorläufig der tatsächliche Wert des Kelloggschen Kriegsächtungspaktes nicht höher eingeschätzt werden kann als alle bisher zu Papier gebrachten internationalen Beschlüsse der Großmächte über die Erhaltung des sogen. Weltfriedens und die Abrüstung aller waffenstarrenden Völker. Immerhin ist der Pakt als Ganzes betrachtet ein Korrektiv für die Rüstungsausgaben der einzelnen Mächte geworden, indem er wenigstens das Spannungsverhältnis der vom Rüstungsfieber ergriffenen Länder zueinander ausbalanzierte. Besonders den englisch-amerikanischen Gegensatz.

Einer der führenden politischen Mitarbeiter des „Observer", J. L. Garvin, hat zu Beginn der kürzlich heftig aufgeflackerten Wahlschlacht in England einen Artikel veröffentlicht, der sei seinem Erscheinen allgemeines Aufsehen erregte. Garvin wartet darin u. a. mit nackten Zahlen auf, die für sich sprechen. Das englische Heeresbudget für das Etatsjahr 1929 beläuft sich auf 114 Millionen Pfund Sterling, und so stellt denn Garvin die Frage, was England, wenn es im bisherigen Maße weiter rüstet, um angeblich gegen Angriffe anderer Staaten gewappnet zu sein, überhaupt von einem künftigen Kriege ernstlich zu befürchten hat. Sofort taucht die unheimliche Erkenntnis auf: gegen Luftangriffe ist das Mutterland des stolzen, Meere beherrschenden Britischen Reiches nach wie vor mangelhaft geschützt. Alle bisherigen Rüstungsanstrengungen Englands haben diese Lücke im Verteidigungssystem nicht auszufüllen vermocht. Die Luftflotten Frankreichs und Italiens sind der britischen an Kampfwert heute ganz erheblich überlegen. Im Etat sind 98 Millionen Pfund Sterling für Heer und Marine und nur 16 Millionen für die so notwendig auszubauende Luftflotte vorgesehen. Ein Mißverhältnis, das nach Ansicht Garvins sehr zu denken gibt, weil der Vorsprung anderer Mächte auf diesem Gebiet immer schwerer einzuholen sein wird, je länger man wartet. „Was nützt der Bau zahlreicher neuer Dreadnoughts, Kreuzer und Unterseeboote, was die mechanische Vervollkommnung des Landheeres, wenn der künftige Krieg in den Lüften ausgefochten wird?"

Besorgt richten sich die Blicke englischer Politiker und Militärs nach der jungen, kraftvoll sich entfaltenden amerikanischen Heeresmacht. Der hitzige Rüstungswettstreit zwischen der britischen und amerikanischen Flotte ist inzwischen auf die beiderseitigen Luftstreitkräfte ausgedehnt worden. Amerika führt in der Luft. Das ist eine Tatsache, mit der sich das stolz Albion vorläufig abzufinden hat.

Wie hoch sich die Gesamtausgaben für die amerikanische Luftflotte beziffern, läßt sich nicht mit völliger Genauigkeit bestimmen, da kein besonderer Etat darüber veröffentlicht wird und gewöhnlich die einzelnen Posten in den Budgets der Army und Navy mit verrechnet werden. Beachtung verdienen einige Angaben, die kürzlich im Verlauf einer Interpellation zur Kenntnis des englischen Unterhauses gelangten. Daraus geht hervor, daß die Gesamtkosten der amerikanischen Luftstreitkräfte für das Rechnungsjahr 1928/29 mit rund 110 Millionen Dollar veranschlagt wurden, für 1929/30 aber schätzungsweise mit 122,5 Millionen Dollar. Rund eine halbe Milliarde Mark verausgaben demnach in diesem Jahr die Vereinigten Staaten für ihre Luftwaffe, während das englische Weltreich für den gleichen Zweck nur etwa 320 Millionen Mark aufwendet. Laut Angaben des jüngst in Newyork veröffentlichten „World Almanac and Book of Facts for 1929" wird die amerikanische Flotte Ende 1931 mindestens 1000 technisch glänzend ausgerüstete Wasserflugzeuge und das Heer ein Jahr später 1800 Kampf- und Bombenflugzeuge aufweisen. Das sind Zahlen, die eine deutlichere Sprache reden als alle Berichte über den Abrüstungswillen der großen Mächte.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 5. Mai 29. (Rogate).

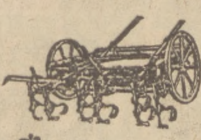
Luther-Kirche. Franenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Erbauungsstunde, danach Geschäftsversammlung d. Blaukreuzne eins.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr. 8b. Abds. 8 Uhr Gottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr Gesangstunde.

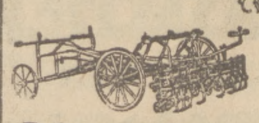
Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker, 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Abendmahl. Nachm. 6½ Uhr Jugend-Verein. Donnerstag, nachm. 3 Uhr Jugend-Fest.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Kr isfest des Jugendbundes für Entschiedenes Christentum. — Nachm. 3½ Uhr Feier in der Kirche. Dienstag, abends 7¾ Uhr Missions-Nähverein. — Donnerstag Himmelfahrt, vorm 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

„Harder"
die unübertroffene, 100 fach in Polen glänzend bewährte
Hackmaschine
für jeden Boden, z. Flach- u. Tief-Hacken



Type „E" für Klein- u. Mittelbesitz.



Type „N" für Großbesitz

Düngerstreuer „Voss"
streut **jeden** Dünger vom kleinsten bis zum größten Quantum gleichmäßig. Leicht zu reinigen. Einfach zu bedienen. Verwendbar auch f. **Reihen-Düngung**, also Universalmaschine.
Bester Düngerstreuer für **Kopfdüngung, Reihendüngung, Hederichvertilgung.**



Bild zeigt „Voss" mit Einrichtung f. Reihen-Düngung.

Generalvertretung für Polen:
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, Przemysłowa 23.

Benzin- und Gas-Motoren
lieg. auch reparaturbed. **zu kaufen gesucht.**
Dieselmotoren, Lokomobilen,
Gatter, Hobelmasch., Pendelsäge pp. **zu verkaufen.** 3378
Epp. Görlich & Co., Stutthof-Danzig.

15—20 cbm pa. Eschenbohlen
60 mm stark, möglichst astfrei, sucht per Kasse
zu kaufen
G. Kunkel, Oliva, Pelonkerstrasse 13. 6094

Ein schmiedeeiserner, viereckiger
Behälter
ca. 1,20×1,20 m zu kaufen gesucht
Ernst Mix, Seifenfabrik.

Offene Stellen

Vertreter, der in der Kolonialwarenbranche
eingeführt ist, wird von Danziger Firma **gesucht.** Offerten m. Zeugnisabschriften unter B 7 an Filiale „Deutsche Rundschau", **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 6288

Vertretung einer bekannten und gut eingeführten **Auto-Marke**
für Bromberg u. Umgebung
zu vergeben
In Frage kommen nur seriöse Reflektanten. Offerten erb. an „Devera" Ann.-Expd. Danzig u. Nr. 176 6242

Vom 1. Juli 1929 wird ein unverheirateter
Wirtschaftsbeamt.
mit vieljähriger Praxis gesucht auf Gut Stablewice, Kreis Culm, unt. streng. Dispos. Schriftl. Angeb. bitte zu richten: **Bożejewice, pocz. Markowice,** Kreis Strzelno, 6142 Dembiński.

---

2. Beamter
gesucht zum 1. Juli Bedingungen: Polnischer Staatsbürg., der poln. Sprache in Wort mächtig, unverheirat., evgl. Bewerbung. mit Lebenslauf, der nicht zurückgesch. wird, sow. Gehaltsansprüchen zu richten an 6243
Baron von Leesen, Trzebiny, p. Swięciechowa, pow. Leszno.

Förster
unverheiratet, evang., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, guter Schütze u. Raubzeugvertilger, wird von gleich gesucht. Schriftl. Meldung in dtsch. Spr. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **T. 6155** an die Gschst. d. Ztg.

Einen jüngeren
Bäckergesellen
stellt von sofort ein
Wilhelm Dittmer, Bäckermeister 2722
Nowawieś-Wielka, pow. Bydgoszcz, Tel. 13.

Gesucht
für bald oder später
jung. Mann
aus der
Produktenbranche,
vertraut mit Disposition u. Korrespondenz für Produkten-Großhandlung Polnisch-Schlesiens. Bedingung: Kenntnisse der polnisch. Sprache in Wort und Schrift. Offert. erbeten unter **G. 6253** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche für sofort
einen tüchtig., jüngeren
Verkäufer
mit guten Branchekenntnissen.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen an 6224
Ernst Wiedemeyer, Gniezno.
Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge, Stab- und Formeisen.

Reisende
zum Verkauf von **landwirtschaftlich Geräten** bei hoher Provision gesucht. Meldungen an
Zakłady Rolnicze, Lwów, 5948
skrytka pocztowa 174.

Buchhalter(in)
für einige Stunden pro Tag **gesucht.** Offert. mit Gehaltsanspr. unt. **N. 2694** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stenotypistin
polnisch und deutsch, perfekt für Industriebetrieb, in Danzig sofort oder später **gesucht.** Ausführliches schriftliches Angebot mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **O. 6272** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stelle von sofort einen tücht. **Schneidergesellen** ein. **Jan Kelm,** Bydg., ul. Sw. Trójcy 14. 2714

Suche von sofort oder später einen ledigen
Viehfütterer
der das Melken von 14 Milchkühen übern.
Schneider 6116
Starydwór p. Koronowo

Tüchtigen
Gärtnergehilfen
stellt sof. f. dauernd ein O. u. O. 2703 a. d. G. d. Z.

Stelle von sofort einen tücht. **jungen Gärtnergehilfen** ein. Off. u. T. 2662 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für meine Stabeisen-, Eisenwaren-, Bau- und Möbelbeschläge-, Werkzeug-, Haus- u. Küchengeräte-Handlung suche ich per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung
Ernst Wiedemeyer, Eisenhandlung, **Gniezno.** 6225

Tüchtiger, kräftiger
Arbeitsbursche
von sofort **gesucht.**
Meldungen an
Konditorei Grey
Gdańska 23. 6301

Malerin für Porträt und Landschaft gesucht
Atelier Gdańska 154, III. Etage. 2700

Branchekund. gewandte
Verkäuferin
gesucht. Umgehende Bewerbungen zu richten an
Konditorei Grey
Gdańska 23. 6300

Maschinen-Stickerin für Buntstickerei ges.
Scheerschmidt, 2726
Aleje Mickiewicza 1.

Portierstelle mit Wohnung für eine alleinstehende evgl. Frau z. vergeb. **Promenada 10 p. r.**

Lehrfräulein
gesucht.
mit guter Schulbildg. und beider Sprachen mächt. Bewerb. nur schriftlich mit Lebenslauf zu richten an 5984
Firma Fr. Wilke, Gdańska 159,

Achtung!
Fräulein können in 14täg. Kurs. die **Glanzplätterei** gründl. **erlernen.** Von außerhalb auf Wunsch auch Pension. Nur bei Frau **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, II Tr. (Vorderhaus.)
Bitte ausschneiden und mitbringen! 2720

Anständiges, deutsch. Fräulein als Kindererzieherin und Gesellschafterin n. Warschau in gute Familie erwünscht. Persönliche Vorstellg. Montag von 12—2 **Paderewskiego 37, Brzozowska.** 2696

Gesucht wird z. 15. Mai
Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt, u. jüng., solides, sauberes 5990
Stubenmädchen
beide kinderlieb. Angebote mit Zeugnissen an **Frau Professor Heuser, Danzig-Langf.,** St. Michaelsweg 27.

Stütze
mit guten Kochkenntnissen, ehrlich und zuverlässig für sofort **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an **Hotel Centralny,** Górzno Pom. Tel. Nr 1.

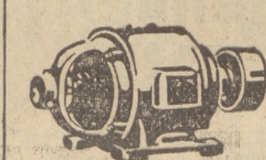
Suche sofort evangel.
Stubenmädchen
d. schon in Stellg. war
Frau A. Pauly,
Gruczno, pw. Swiecki. 6299

Erstklassige Handelsfirma in Warschau sucht für möglichst sofortigen Antritt gegen gutes Gehalt, gewandte, deutsch-polnische 6223
Stenotypistin
mit erstklassigen Kenntnissen beider Sprachen.
Nur Damen, welche flott stenographieren und schnell Maschine schreiben, haben Aussicht auf Engagement.
Offerten mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, sind zu richten an **Tow. Rekl. Międz. j. r. Rudolf Mosse, Warszawa, Marszałkowska 124 unt. „DFS".**

Perfekte
Stenotypistin möglichst mit guten polnischen Sprachkenntnissen per sofort evtl. 15. Mai oder 1. Juni **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an die Annoncen-Exp. **Kosmos,** Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6 unter 762. 6222

Suche eine tüchtige
Stütze
die gut kocht und einen Geschäftshaushalt selbständig leiten kann.
A. Kulinna, Konditorei, Grudziądz, Toruńska 6.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Aeltere Frau
oder Mädchen
zur Führung ein. klein. Landhaushalts z. 1. 6. gesucht. Off. u. **W. 7740** a. Annonc.-Expedition **Wallis, Toruń.**

Ehrliches
Stubenmädchen
mit Kochkenntnissen gesucht. 6098
Frau Kaufmann
H. Lewandowski,
Wąbrzeźno,
ulica kolejowa 76.

Suche zum 1. Juni sauberes, gewandtes
Stubenmädchen
Plätten u. einige Nähkenntnisse erwünscht. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an 6240
Frau Gutsbesitzer
Mahncke, Rekowo, pow. Morski (Seekr.).

Tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen, die alle Hausarbeiten macht. **per 15. 5. 29 gesucht.** 6143
Frau L. Röhr,
Toruń, Mostowa 22.

Suche von sofort oder später ein umsichtiges,
ev. Hausmädch.
oder **einfache Stütze** für alle häuslich. Arbeiten mit Kochkenntn. bei gutem Gehalt. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erb. **Jonas,** Mühlenbesitz., **Kobylin.** 6279
pow. Krotoszyn.

Besseres
Mädchen für alles
von sofort gesucht. Frau **E. Nickel, Mały Lubin,** pow. Grudziądz. 6194

Mädchen
das selbstdg. gut kocht, in Wäschebehandl. und all. Zweigen ein. bess. Haush. bew., ehrl., für Molk.-Haush. gesucht. Gehalt nach Leistung. Off. u. **W. 6205** an die Deutsche Rundschau.

Ehrl., kräft. **Mädch.** vom Lande z. Anl. für Gutswirtsch. gesucht. **Naue, Janocin-Chełmce.** 2638

Schulmädchen, n. unt. 13 J., ehr., fleiß., kräft., f. paar Stund. d. Nachm. v. gl. ges. Wo? sagt die Gschst. d. Z. 2690

Aufwartung, sauber, verläßlich, gesucht. **Bielawski, Wawrzyniaka 15,** p. 2-4. 2667

Aufwartung
f. tägl. einige Stunden vormittags gesucht.
Fendler 6291
Sw. Trójcy 10.

Stellengesuche

Strebsamer
Oberinspektor
50 J., verh., 1 Kind, sucht nach 9jähriger Tätigkeit auf intensivem Rübengut and. Wirkungskreis. Gefl. Angeb. unt. **F. 6019** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Praktisch und theoret. gebildeter, poln. sprech. junger, evangelischer
Landwirt
2½ J. fremde Praxis z. Z. in ungekündigter Stell. sucht z. weiteren Vervollkommnung Stellung als
landw. Beamter
Gefl. Off. u. **N. 6090** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Erster Beamter
dtsch.-poln. in Wort u. Schrift, sucht v. 1. Juli od. sof. Stell. auf größ. Gute unt. allg. Dispos. d. Chefs. 12-j. Pr., vertr. m. all. Bodenarten. Gt. Zgn. u. Ref. vorh. Ang. u. **A. 7744** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 6232

Evgl. Landwirtsohn
mit höher. Schulbildg. sucht Stellung als
Eleve
v. 1. Juni 1929. 1 Jahr Praxis, poln. Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Off. u. **L. 6257** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer
Forstmann
27 Jahre alt, verh. 1 Kind, mit sämtlichen ins Forst- und Jagdfach schlagenden Arbeit vertraut, guter Raubzeugfänger und Hundedresseur, der polnischen Sprache in Wort und Schrift m. In hiesiger Stellung seit 5 Jahren, ungekündigt, **sucht** zum 1. 7. 29 oder später anderweitig **Stellung** als **Förster, Forst- oder Jagdaufseher.** Offerten unter **Z. 5883** an die Geschst. d. Zeitg.

Junger, evangelischer
Förster und Gärtner
bewand. in all. Zweig. der Forst sowie der Gärtnerei, **sucht Stell.** von sofort oder später. Sehr gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **K. 6256** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Vertretung
landwirtschaftlich. Maschinen gesucht. Bin in betreffender Gegend b. zahlungsfähig. Kundschaft gut bekannt. Kaution kann gestellt werd. Gefl. Zuschr. u. **T. 5972** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Strebs. **jg. Landwirt,** militärfr., mehrjährige Prax., sucht Stellg. als **jg. Beamter** a. mittler. Gut u. Leit. d. Chefs. Gfl. Off. u. S. 2657 a. d. G. d. Z.

Junger Kaufmann
evgl., a. d. Kolonialw.- u. Eisenbr., beid. Landspr. mächt., sucht v. sof. od. sp. **Stell. Gute Zeugn. vorh. E. Gerth, Dąbrowa mała,** poczta Chrośna, pow Bydgoszcz. 2597

Junger Mann
a. d. Getreide-, Futter- und Düngemittelbr., 22 Jahre alt, evgl., firm i. der amerik. Buchführung u. d. Kassenwes., **sucht,** gest. a. gute Zeugnisse (evtl. and. Branche) sofort **Stellung.** Gefl. Offert. sind u. **Z. 6002** a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Jg. Kaufmann
Eisenhändler
sucht Stellung von sofort oder später. Angeb. unt. **M. 2693** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Werkmeister
vertr. m. Neub. sow. m. Rep. v. Dampf-, Landwirtsch.-, Holzbearbt.-, Zieg.- u. and. Masch. u. firm m. elektr. Anl. sow. mit Kalkulationswes., **sucht von sof. passende Stellung.** Off. u. **L. 2692** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schmiedegeselle
22 J., perf. i. Hufbeschl. u. Maschinenarb., sucht v. sof. od. spät. Stellg. 2538
Bettinger, Strzyżawa, pow. Chełmno.

Dame in Stadt u. Landhaushalt sehr erfahren mit langjähriger Empfehlung, sucht Wirkungskreis als Hausdame, Gesellschafterin oder Pflegerin von sofort oder später. Off. u. **M 6258** a. d. Gesch. d. Zeitung.

Chauffeur
gel. Schloss., sucht von sof. **Stellung.** Off. u. **V. 2664** a. d. Geschst. d. Ztg.

Erf. Müllergeselle
d. vor kurzem v. Milit. entlass. wurde, m. sämtl. neuzeitlich. Maschinen, Dieselmotor, elektrisch. Anlagen vertraut ist, sucht v. sofort od. spät. **Dauerstellung.** Sprache deutsch u. polnisch. Gefl. Offerten unt. **N. 7271** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtig. Müller
26 Jahre, evang., sucht von sofort oder später
Stellung.
Auf letzter Stelle in 40-To.-Mühle a. Walzenführer tätig gewesen. Offerten unter **J. 6255** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bäckergehilfe
sucht von sofort oder bis zum 1. Mai **Stellg.**
Feliks Sereczyński, Płużnica, 5882
pow. Wąbrzeźno, Pom.

Bäckergeselle
sucht von sof. Stellung. Angebote erbeten an
Gustav Senkbeil, Lisnowo, 6110
pow. Grudziądz, Pom.

Suche Stelle als
Maschinist
geprüfter Heizer,
mit jeder Reparatur, Schlosser-, u. Schmiedearbeiten vertraut. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **S. 2711** an d. Geschst. d. Z.

Invalide a. d. Weltkriege, hies., 38 J. a., **sucht Stell.** als Bote od. Hofaufseh. in Fabr. od. Platz, auch in Bank bei mittelmäßig. Entschäd. Gefl. Off. u. **Z. 2666** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kochlehrling
sucht Stellung. 6239
Gärtner Wegner, Dąbrowa-Chełmińska.

Suche Stellung, am liebst. im Gesch. Stelle bescheidene Ansprüche. Offerten unter **T. 2583** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüng. Kontoristin
mit 7-jährig. Praxis in der Automobilbranche, d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., **sucht Stellung** im gleich. Fach. Off. u. **C. 2678** a. d. Geschst. d. Z.

Junges Fräulein **sucht Stellung als Hilfe im Kontor.** Off. u. **L. 2634** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kindergärtnerin
22 J., die in der Familie und auch als Leiterin v. Kinderschulen in ihrem Beruf tätig war,
sucht Stellung.
Erstkl. Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. unt. **C. 6017** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meine Verwandte eine Stelle als
Wirtschaftsfräulein.
Bisher nur in erstem Hause tätig gewesen. Langjähr. beste Zeugnisse. Näheres unter **D. 6013** a. d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche Stellung zum 15. Mai als **selbständig.**
Wirtschaftsfräulein
auch i. frauenlos. Haushalt, mit langjährigen Zeugniss. Off. u. **A. 2608** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrenes
Wirtschaftsfräul.
sucht v. sof. od. 15. Mai **Stellung,** am liebsten aufs Gut. Off. u. **C. 5776** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Alleinsteh. Frau
sucht im klein. Haushalt **Stellung,** wenn auch auf's Land. Offert. unt. **U. 2663** a. d. Geschst. d. Z.

Aelteres Mädchen
ev. sucht Stellung z. Führen d. Haushalts b. alleinst. Herrn oder Witwe z. 15. 5.. auch nach auswärts. Offert. unt. **U. 2715** an die G. d. Z.

Besseres, anständiges,
Mädchen
sucht Stellung als
Stütze
der **Hausfrau,** wo sie das Kochen übernehmen kann. Zuschriften erbeten an
W. Kowalske,
Dąbrówka b. Gorzuchowo
pow. Chełmno 6197

Ihr Auge und das Punktalglas.

Ob Sie geradeaus durch die Mitte des Punktalglases blicken oder schräg durch seine Randteile, überall hin sieht Ihr Auge deutlich. Die Flächenkrümmungen des Punktalglases sind so berechnet und im Zeisswerk so peinlich genau ausgeführt, daß sie mit dem lebenden, beweglichen Auge zu einem vollkommenen optischen System vereint in jeder Blickrichtung punktscharfe Netzhautbilder entwerfen.
„Zeiss-Punktal" macht Ihr Auge wieder normalsichtig, macht Sie wieder zum vollwertigen Menschen.

ZEISS
Punktalgläser
für Brillen und Klemmer
Man achte auf das Wort „Punktal". Ähnlich Klingendes ist nicht „ZEISS"
Ein Blick in die Auslage der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Punktalgläser geführt werden. Ausführliche Beschreibung „Punktal 429" und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena.



Zeiss-Punktalgläser
jeder Schleifart stets am Lager.
Oskar Meyer
Optisches Spezialgeschäft 4805
Bydgoszcz
Gdańska 15 Telefon 1389

Suche zum 1. 6. oder 15. 6. Stelle als
Wirtin
evgl., in einem großen Gutshaush. Bin firm im Backen, Kochen, Einwecken, Geflügelzucht. Off. u. **S. 6297** an die Geschst. d. Zeitg.

Fräulein, wirtschaftl., mit gut. Kochkenntniss., **sucht Stellg.** als **Stütze** von sogleich oder 15. 5. Offerten unter **W. 2665** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen
das ein Jahr die Wirtschaft erlernt hat, **sucht** zum 15. 5. oder 1. 6. 29
passende Stellung.
Offerten unter **F. 6252** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Halbwaise sucht von sofort Stellung als
Hausmädchen
wo sie das Kochen erlernen kann. 6226
J. Rausch, Wolsztyn, ul. 5 Stycznia Nr. 12.

Aelt. Mädchen, vertr. m. sämtlich. Hausarb., **sucht Tagesbeschäftig.** Offerten unter **G. 2630** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
mit Komf. zu vermiet. **ul. Król. Jadwigi 7,** beim Hausbesitzer. 2695

Aelt., kinderl. Ehepaar sucht sof. od. spät. 2—3-**Zimmerw.,** Miete f. ein Jahr voraus, od. Tausch v. 2-3-Whg. mit Gas u. Elektr. geg. ähnl. Off. u. **N. 2390** a. d. Gschst. d. Z.

1—2 Zimmer m. Tel.-Einrichtung für Bürozwecke sofort zu verm. Offerten unter **K. 2691** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ehepaar sucht leeres
Zimmer
Gegend gleichgült. Off. u. **P. 2704** a. d. G. d. Zeitg.

Wer tauscht per sofort oder später eine 4—5-**Zimmerwohnung,** mögl. Zentrum, gegen eine vollständig neurenovierte 3-**Zimmerwohnung** mit elektrisch. Licht, Bad ꝛc. Offerten unter **U. 6302** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Achtung.
Schöner Laden
nebst anschließend 3 Zimmer, Küche und Nebengel. für monatl. 100 Zl. auf läng. Jahre sofort zu vermieten. Offerten unter **H. 6254** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Privatbeamt. sucht 2 **Zimm. u. Küche (möbl.).** Vermittl. erw. Off. u. G. 2685 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Pensionen

Schül. u. j. Mädch. f. Pens. b. Salfeld, Pomorska 56 I.

Pachtungen

Suche ein 6276
Grundstück
in größe von 30 bis 50 Morgen zu pachten. Gefl. Offerten an
Otto Schiemann, Konojady, p. Brodnica

Wassermühlenguts-verpachtung.
350 Morg. m. Inventar, Ernte, gut. Gebäuden, 2 km von der Bahn (Chauss.), Jagd, Fisch., schön gelegen, sof. zu verpachten. Zur Uebernahme sind 25—30 000 Zl. erforderlich. Nur ernste **Selbstpächter,** w. auch bares Geld besitz., wollen sich unt **B. 6203** a. d. Gschst. d. Ztg. wend.

Suche 100—200 **Mrg. guten Boden** zu pachten. Off. u. **H. 2686** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kleiner Lagerplatz mit Anschlußgleis u. ev. mit Schuppen per sofort od. später z. mieten gesucht. Ein Teil eines größeren Platzes käme auch in Frage. Angeb. erb. u. **R 2710** a. d. Gesch. d. Z.

Am 1. Mai starb plötzlich unser lieber Bruder und Onkel der em. Lehrer

Albert Radeke

und wird am Montag, dem 6. Mai, vormittags 11½ Uhr, von der Halle des alten evangel. Friedhofes, Wilhelmstr. aus beerdigt.

Familie: Radeke. Klemm. Behnke. Kretschmer. 2725

Berlin, Bromberg, den 4. Mai 1929.

Heute abend 5½ Uhr entschlief sanft meine liebe Mutter

Hermine Sommer

verw. Morszek geb. **Schmult**
im 90. Lebensjahre.

Diakonisse
Margarete Morszek.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 8. d. Mts., nachm. 4 Uhr vom Siechenhaus Nakel auf dem alten evgl. Kirchhof statt. 6275

Am Sonntag, dem 21. April entschlief plötzlich und unerwartet nach einem kurzen Krankenlager mein unvergeßlicher Mann, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere Vorsitzende von der Handwerkskammer Graudenz

Emil Hache

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Hedwig Hache
und Kinder

z. Zt. Berlin—Strausberg
Elisabethstr. 3. 6244

Gottes Gnade hat am 28. April d. Js. unsern Kirchenältesten

Herrn Besitzer

August Schmidt

aus Zempelkowo

aus schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Für unsere Kirchengemeinde ist sein Heimgang ein schmerzlicher Verlust, denn sein Rat und seine Mitarbeit an der Förderung unseres kirchlichen Lebens war uns durch viele Jahre hindurch wertvoll. Gott lohne ihm seine Treue! Wir werden ihm über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren. 6246

Der Gemeinde-Kirchenrat Obendorf-Gossnow

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen 6304

Frau Emilie Wolff

sprechen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Skierlo für die trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Płośnica (Heinrichsdorf), d. 3. Mai 1929

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Walter Fuchs
u. Frau Hildegard geb. Sommer

Bydgoszcz, im Mai 1929 2731

Zurück!

Dr. Penner

Augenarzt

Danzig, *Langgasse 11, 10-12½, 3-4.* 6286

Notenetageren und Klaviersessel

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

B. Sommerfeld, Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. 6180

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
2317 **Dworcowa 90.**

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Gdańska 90.
2420
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.) Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I lks. 4788

Lehrer erteilt Polnisch, Mathematik, Russisch, Geige. Staszewski, Kościuszki 37 a. 2698

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 6079
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Ein Kind als eigen, Mädchen von 1—2½ J., von besser. Ehep. ges. Offerten unter **J. 2687** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kind (Mädch.) f. eigen abzugeben. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg. 2718

Steuerspezialbüro

des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

Reparieren und **Anarbeiten** von **Seidenstrümpfen** 6200
Gdańska 117, 1. Etage.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 5494

M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146

Paul Wicherek,
Klavierspieler.
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

---

19. Państwowa Loterja Klasowa

185 000 Lose, 92 500 Gewinne und eine Prämie

Jedes zweite Los gewinnt!!

Hauptgewinn 750 000 zł

1 Prämie	zu	400 000 zł	3 Gewinne	zu	50 000 zł
1 Gewinn	„	350 000 „	2 „	„	40 000 „
1 „	„	150 000 „	2 „	„	35 000 „
1 „	„	100 000 „	6 „	„	25 000 „
2 Gewinne	„	80 000 „	10 „	„	20 000 „
4 „	„	75 000 „	22 „	„	15 000 „
2 „	„	60 000 „	u. s. w.		

Lospreis zu jeder Klasse: 1/1=40 zł, ½=20 zł, ¼=10 zł

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt

M. Rejewska

5544

Dworcowa 17 **Bydgoszcz** Dworcowa 17
Tel. 27 Postscheckkonto Poznań 207.963 Tel. 27

Ausschneiden und zuschicken!

Bestellschein.

An die Lotterieeinnahme M. REJEWSKA
Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Ich bestelle zur 19. Lotterie:

.... ganze Lose zu 40 zł
.... halbe „ „ 20 zł
.... viertel „ „ 10 zł

Bezahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Name: ....

Adresse: ....



Kinderwagen

A. Hensel
Dworcowa 97
Tel. 193 Tel. 408

Fotografien zu staunend billigen Preisen 6081

Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**



Trauringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen

B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Kartoffeln

verschiedene Sorten zum Abholen, hat noch abzugeben.

Dom. Kotomierz, powiat Bydgoszcz. — 6261

Obstbäume

Beerenobststräucher, echten Wein, Erdbeer- und Spargelpflanzen

Rosen

Schling- und Kletterpflanzen, Zierbäume u. Ziersträucher, Heckensträucher, Stauden, Dahlien, alle Sorten

Gemüsepflanzen

empfiehlt in best. Ware
Robert Böhme G. m. b. H., Bydgoszcz, Jagiellońska 57.
Telefon 42. 2415

Gut. Mittagstisch

1,20 zł. Hugo Kiełczyński
Restauration
Kordeckiego 1. — 5409

Kutsch- und Arbeitsgeschirre

in groß. Auswahl habe stets am Lager sehr billig zu verkauf. Auch nehme Sattler- u. Tapeziererreparaturen an.

Zybertowicz, 2565
Bydg., Kujawska 29.

!Ca. 25 000 Rosen!

in allerbesten Sorten, hochstämmig, Busch-, Kletter- und Polyantha-,
Edelwein, Pfirsiche u. Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren und verschiedene and. Baumschulartikel für Ziergärten und Parkanlagen, großes Sortiment von perrn. Staudengewächsen.

Alles in allergrößter Auswahl. 5492

Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei!

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy 15.
Tel. 48.

Bruteier gesp. Plym. Rocks, 37 j. Spezialz. à 60 gr, **Zuchthähne** 20—25 zł. **Junge Stachel- und Johannisbeerpflanzen. Grams.** Grudziądz, Telef. 616.

Drahtseile

für alle Zwecke
liefert 4104
B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

WERBE-DRUCKSACHEN

IN ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG LIEFERT PREISWERT U. PROMPT

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Jagiellońska 16 Telephon 61

Generalversammlung

der Milchverwertungsgesellschaft m. b. H.
W. Walichnowy
den 29. Mai cr. abds. 6 Uhr bei Solecki.

Tagesordnung:

1. Lt. § 11 Wahl der 2 Vorstandsmitglieder, die verantwortlich für die Molkerei verpflichtet werden.
2. Einwilligung über schiedsgerichtliche Vereinbarung mit einem Mitgliede.
3. Verschiedenes. 6289

Der Vorstand.
E. Wiens. A. Goertz. E. Dirksen.

Himmelfahrt. 6247

Großes Gesangs-Konzert

ausgeführt von den Gemischten Chören **Fordon, Schulitz, Bromberg-Ost, Gr. Neudorf und Elsendorf** in den Räumen des **Letnisko Brzoza,** Bahnstation Chmielniki. Beginn 2 Uhr nachm. Nach dem Konzert Tanz. Alle Freunde des Gesanges und heiteren Geselligkeit sind herzlich dazu eingeladen.

Billige Eintrittspreise. **Die Veranstalter.**

Heute

Sonnabend, den 4. Mai 1929, 3 Uhr nachm.

Eröffnung

des Café, Konditorei und Restaurant

Ogród Teatralny

Jagiellońska 70 neben dem Stadttheater
Telefon 22-44

Großes Eröffnungskonzert

der Meisterkapelle des **62. Inf. Reg.** unter Leitung des Kapellmeisters **por. St. Grabowski.**

In den Pausen

Elektro-Akustik-Konzert
(Schallplatten)

Konzertbeginn 4,30 Uhr nachm.

Resursa Kupiecka

Jagiellońska 25 ***Telefon 19-16***

Heute Sonnabend

Eröffnung des Gartens

mit grossem Sonderprogramm. 6284

Konzertbeginn 6 Uhr, des Progr. 8³⁰ Uhr

Fast neuer Ford

Type 1928, viersitzig und viertürig, preiswert zu verkaufen. 5996
Gustav Hoffmann, Dworcowa 57a Tel. 1940.

Großer 4-Masten-Zirkus „Empire" und „Medrano"

auf dem Platze an der ul. Hetmańska (Luisenstraße)

Die 2 letzten Aufenthaltstage des Zirkus

Heute, Sonntag, den 5. Mai

2 große Vorstellungen

um 4 Uhr nachmittags und 8.15 Uhr abends

Riesiges Großstadtprogramm. Große Gruppen wilder Tiere nehmen Teil an jeder Vorstellung: Seelöwen, Tiger, Löwen, Elefanten usw. Außerdem 14 Schaustellungen von Weltberühmtheit 2732

Am Dienstag, dem 7. Mai, Abfahrt des Zirkus nach Poznań zur Ausstellung

---

Schweizerhaus

IV. Schleuse.
Sonntag, den 5. 5.
nachm. 4 Uhr

Kaffee-Konzert!

2712 **Emil Kleinert.**

Tennisschläger

Fabrikat „Williams", Paris, verzollt, verk. günstig **B. Paul,**
Piotra Skargi 3 5838
von 18½ bis 20 Uhr
Reparaturen.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 5. Mai
abends **8** Uhr
zu ermäßigt. Preisen:

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

6128 **Die Leitung.**

Kino Kristal

Beginn 6.50 8.50
Sonntags ab 3.30

Heute Sonnabend Premiere!
Ein historisches Kulturdokument!
Die Tragödie eines Kaiserreiches nach den im „Geheimen Archiv" vorgefundenen Aufzeichnungen des Chefs der Geheimen Abteilung am Oester. Hofe. — Einzige wahre, authentische Begebenheit, welche für die ganze Welt eine Sensation ist. 6274

Das Schicksal derer von Habsburg

Ein gewaltiges Drama von Liebe und Aufopferung.

in den Hauptrollen:
Alfons Fryland
Erna Morena
Maly Delschaff
Carmen Cartellière

Mysteriöser Tod des Kronpr. Rudolf u. Gräfin Vetsery auf Schloss Meyerling. — Gewaltsamer Tod der Kaiserin Elisabeth in Genf. — Mesalliance d. Erzh. Thronfolgers. Das Attentat auf d. öst. Thronfolger Ferdinand und Gattin in Serajewo.

Außerdem: Beiprogramm
Deutsche Beschreibung

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań

Filiale Bydgoszcz

Drahtanschrift: Landgenossen — **ul. Dworcowa 30** — Fernsprech-Anschluß Nr. 291

Wir kaufen:	Wir verkaufen:
Getreide	Düngemittel
Hülsenfrüchte	Futtermittel
Sämereien	Kohlen
Kartoffeln	Holz
Wolle	

9152

zu äusserst günstigen Preisen u. Bedingungen

Hochwertige

Traktorenöle

Marke „OTTO" für alle

Traktortypen

ferner:

Maschinen, Motoren, Zylinder, Auto -Oele

Wagenfette, Staufferfette

liefert zu billigsten Preisen

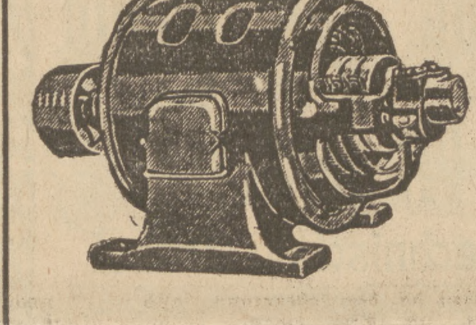
OTTO WIESE,

BYDGOSZCZ

Mineralöl-Großhandlung

Dworcowa 62. Tel. 459.

Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von



elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

sowie von

Radioanlagen

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań, Wjazdowa 3, Telephon 42-91. 5140

Bydgoska Gazownia Miejska

empfiehlt:

Sparsame

Küchen und Familienküchen

neuester Konstruktion, zum Verkauf und in Pacht

Apparate für Laboratorien, Fabriken, Zahnärzte, Friseure

Backöfen für Fleisch, Kuchen und Gemüse

Ofen und Radiatoren zum Beheizen von Sälen und Zimmern, zum Verkauf und in Pacht

Badeöfen einfache und Automaten

Brenner und Leuchter für Gasbeleuchtung

Plätteisen leichte und für Schneider, zum Verkauf und in Pacht

Gazownia Miejska verkauft:

Benzol, erstklassiger Güte, für Motoren, Schwefelammoniak für die Landwirtschaft, Koks und Briketts

Wir erbitten Offerten und Informationen in den Verkaufsbüros:

Gasanstaltsdirektion: Jagiellońska 38—43, Tel. 630 u. 631

Gasanstaltsladen: Jagiellońska Nr. 14, Telefon Nr. 784

5496

Rasier-Apparate

Rasiermesser u. Scheren

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Fr. Wilke

Gdańska 159 — Tel. 73

Spezialgeschäft Soling. Stahlwaren

Aerztl. Instrumente - Gummiwaren

Artikel zur Krankenpflege. 5725

Hallo! Hallo!

Glückliche Lose

zur 1. Kl. der 19. Staatslotterie sind bei mir zu haben. Ziehung am 23. und 24. Mai 1929. Jedes zweite Los gewinnt. Der Höchstgewinn im Glücksfall 4351

750000 zł.

Preis des 1/4 Loses nur 10 zł, 1/2 Los 20 zł, 1/1 Los 40 zł. Die Bestellungen werden sofort ausgeführt und das Einzahlungsblankett auf PKO. zum Los beigefügt.

St. Jankowski, Staatslotterie-Koll., **Bydgoszcz,** Długa 1. PKO. Nr. 209 580. Telefon 14-34.

Zu haben sind auch Lose der See-Liga, wobei man eine freie Fahrt nach Kopenhagen und Stockholm gewinnen kann.

A. Stanek

Spezialfabrik für Badeöfen u. Badewannen aller Art

Poznań, Małe Garbary 7a

Tel. 3350 — Gegr. 1902

Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 5439

Empfehle täglich frisch sämtliche 5543

Molkerei-Produkte

Nehme alle Aufträge zur Lieferung von

Milch, Butter, Käse und Sahne entgegen.

Molkerei Diethelm Nachfolger, A. Knuth. Bydgoszcz, Piotra Skargi Nr. 4 Telefon Nr. 2226.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 6065

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13

Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.

Fernruf 48

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

„Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns

Giesche Sp. Akc. :: Katowice

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59

Telefon 668 und 1593. 6041

Artesische Brunnen,

praktische Pumpen und Wasserleitungen, sowie Reparaturen führt aus

A. Dietrich, Brunnenbau-Geschäft, Bydgoszcz, Gdańska 130. Telefon 782. 4926

Drahtgeflechte

4- und 6-eckig für Gärten u. Geflügel

Drähte, Stacheldrähte

Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabryka ogrodzeń drucianych

Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

---

liefert in jeder gewünschten Stärke und Ausführung zugeschnittene

KISTENTEILE

eventl. fertig genagelt oder gezinkt auch aus patentgetrockneten Brettern

A. MEDZEG FORDON N/W

TEL. 5

4599

Reparaturen an Wasserleitungen

Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.

Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Gegr. 1845

J. Pietschmann & Co., Bydgoszcz

Dachpappen-Fabrik

Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Zement, Gips, Rohrgewebe, Splisse usw.

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Asphaltierungen

Auf Wunsch Besuch unseres Dachdeckermeisters. 4710

Hauptkontor u. Fabrik: Grudziądzka 7/11

Zweigkontor: ul. Poznańska 26, Ecke Sw. Trójcy (Haltestelle der Straßenbahn). Tel. 82.

Die Uebungen der Reserveoffiziere und Fähnriche 1929.

Auf Grund eines Befehls des Kriegsministers vom 18. April d. J., erlassen in Übereinstimmung mit Artikel 77 des Gesetzes über die allgemeine Militärpflicht, werden auf dem ganzen Gebiete der Republik zu 6- bzw. 8wöchigen Reservistenübungen Reserveoffiziere und Unterfähnriche der Infanterie und Tanks, der Kavallerie, der Artillerie, des Flugwesens, der Gendarmerie, der technischen Truppen und Sappeure, der Bahnsappeure, der Verbindungs- und Kraftwagentruppen, des Trains, der Waffenlieferung, der sanitären (nur Ärzte und Apotheker) und tierärztlichen Formationen einberufen:

Zu 6wöchigen Übungen:

I. Reserveoffiziere: a) diejenigen der Jahrgänge 1902 bis 1892, die in den vergangenen Jahren aus irgend einem Grunde die Übungen nicht abgeleistet haben, der Jahrgänge 1903 (die zum erstenmal zur Übung eingezogen werden), 1902, 1901, 1893 und 1898 (die zum zweitenmal üben sollen), 1895 (der zum dritten Mal einberufene Jahrgang); alle, die vom 1. Januar 1928 bis zum 1. Januar 1929 zu Leutnants der Reserve befördert wurden und solche, die aus den Armeen der ehemaligen Teilungsmächte in das polnische Heer aufgenommen wurden, und den Jahrgängen 1903 bis 1893 angehören; alle Leutnants der Reserve, Absolventen der Unterfähnrichsschulen, sofern sie im Laufe des Jahres 1928 befördert worden sind, außerdem diejenigen des Flugzeug- und Ballonwesens, die die Unterfähnrichsschule der Reserve im vergangenen Jahre beendet haben. II. alle Unterfähnriche der Reserve, die im Jahre 1927 den gekürzten Militärdienst abgeleistet haben, sowie diejenigen aus den vorangegangenen Jahren, die bisher aus irgend welchen Gründen die gesetzlich vorgeschriebenen Übungen zur Erfüllung der Ernennungsbedingungen nicht mitgemacht haben.

b) zu 8wöchigen Übungen:

Alle Reserveoffiziersaspiranten, deren Ernennung von der Ableistung dieser Übungen abhängt. Die Offiziere und Unterfähnriche der Reserve erhalten vom Kreisergänzungskommando eine namentliche Einberufungskarte, nebst Eisenbahnfahrkarte. Die Karte ist dann in der Formation abzuliefern. Von der Teilnahme an den Übungen sind im laufenden Jahre befreit: für die Dauer von zwölf Monaten die Offiziere der Reserve, die für den Fall der Mobilisierung reklamiert worden sind; die Offiziere, die sich im Auslande aufhalten (dies bezieht sich jedoch nicht auf Personen, die sich zu Vergnügungs- oder Kurzwecken im Auslande aufhalten, oder die das Land auf illegalem Wege verlassen haben).

Die Übungen beginnen: für Offiziere der Reserve aus den Jahrgängen 1892 bis 1902, die im vergangenen Jahre keine Übungen mitgemacht haben (Infanterie, Artillerie, mit Ausnahme des Flugabwehrdienstes, des Flug- und Ballonwesens, der Bahnsappeure der Verbindungstruppen und der Gendarmerie) — am 3. Juni 1929 und dauern bis zum 14. Juli 1929; für Offiziere der Tanks, Sappeure und Kraftwagen — am 10. Juni und dauern bis 21. Juli 1929; für Offiziere der Kavallerie — am 1. Juli 1929 und finden ihren Abschluß am 11. August 1929. Für die Reserveoffiziere der Flugabwehrartillerie wird der Termin später festgesetzt.

Für die Reserveoffiziere der Jahrgänge 1903, 1902, 1901, 1898, 1895, 1893 der Infanterie, Kavallerie, Artillerie des Flug- und Ballonwesens, der Bahnsappeure, der Verbindungstruppen und der Gendarmerie — am 3. Juni, 10. Juni, 1. Juli, 1. August, 5. August, 16. September und 20. September 1929. Der Tanks und des Kraftwagendienstes — am 10. Juni 1929; des Bewaffnungsdienstes — am 1. Juli 1929; der Sappeure und des tierärztlichen Dienstes — am 5. August 1929.

Für die neuernannten Leutnants der Reserve, die die gekürzten Kurse der Unterfähnrichsschule nicht beendet haben, und für die neuaufgenommenen Reserveoffiziere der Armeen der ehemaligen Teilungsmächte aus den Jahrgängen 1903 bis 1893, der Infanterie, Artillerie, des Flug- und Ballonwesens, der Sappeure und Bahnsappeure, der Verbindungstruppen und der Gendarmerie — am 3. Juni 1929; des Kraftwagendienstes — am 10. Juni 1929; des tierärztlichen Dienstes — am 5. August 1929.

Für die neuernannten Leutnants der Reserve, Absolventen von Unterfähnrichsschulen oder 8wöchigen Unterfähnrichskursen, der Jahrgänge 1903 bis 1893, aus der Artillerie, dem Flug- und Ballonwesen, den Bahnsappeuren und Verbindungstruppen — am 3. Juni 1929; aus der Kavallerie — am 1. Juli 1929; aus der Infanterie und den Sappeuren — am 5. August 1929.

Für die Unterfähnriche der Reserve, die den gekürzten aktiven Dienst im Jahre 1927 oder früher sowie im Jahre 1928 abgeleistet haben: aus der Artillerie (mit Ausnahme des Flugabwehrdienstes), aus dem Ballonwesen, den Sappeuren und Bahnsappeuren — am 3. Juni 1929; aus der Kavallerie — am 1. August 1929; aus der Infanterie, den Verbindungstruppen und dem Flugdienst — am 5. August 1929. Für die Unterfähnriche der Flugabwehrartillerie wird der Termin später festgesetzt.

Für die Leutnantsaspiranten der Reserve aus allen Formationen — am 1. Juli bis 24. August 1929.

Personen, die die Übungen in einem späteren als dem ihnen angegebenen Termin ableisten wollen, müssen ein entsprechend begründetes Gesuch nebst Dokumenten spätestens 4 Wochen vor dem in der Einberufungskarte genannten Stellungstermin an den Chef ihrer Formation richten. Erhält der Betreffende auf sein Gesuch vor dem Gestellungstermin keinen Bescheid, so hat er sich zu melden. Jegliche Vergehen gegen diese Bekanntmachung werden streng bestraft. Personen, die zwischen dem 3. Juni und dem 20. September keine Einberufungskarte erhalten, haben dies dem zuständigen Kreisergänzungskommando persönlich oder schriftlich zu melden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes, meist heiteres und mäßig warmes Wetter an.

Der Ruf aus der Tiefe.

Rogate, betet, so ruft uns der heutige Sonntag zu. Und dieser Ruf bekommt seinen besonderen Ernst, wenn wir uns daran erinnern, daß wir in der Pfingstrüstezeit stehen. Jesus hat seinen Jüngern verheißen, daß der himmlische Vater seinen heiligen Geist geben werde denen, die ihn bitten. Es gibt kein ernsteres Gebet, als daß: O heiliger Geist kehr bei uns ein! Aber meinen wir es auch ganz ernst damit? Es handelt sich um heiligen Geist. Heiliger Geist aber kann nur wohnen, wo nichts Unheiliges Raum hat. Darum gibt es keine rechte Pfingstbereitung, ohne den Ernst wahrer Buße. Und aus der Tiefe der Buße geht das Gebet zu Gott, wenn es ernstlich ist: Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir (Ps. 130).

Dieser Psalm gehört zu den bekanntesten Bußpsalmen der Bibel, wundervoll verdolmetscht durch Luthers Lied: Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. Ein Psalm voll Inbrunst der Sehnsucht nach Gott, aber auch voll schmerzlicher Erkenntnis alles dessen, was trennend zwischen Gott und der Seele steht, voll demütigen Bekenntnisses und der eingehenden Schuld, aber auch voll gläubigen Vertrauens zu der sündenvergebenden Gottesgnade. Wer je wirklich in Gebetsstimmung gewesen ist, weiß, wie gerade die Grundtöne dieses Psalmes durch die Seele klingen, die sich Gott zu nahen wagt, denn alles wahre Beten geht „aus der Tiefe". Gebete aus der Oberfläche oder gar von oben herab hätten keinen Zugang zu Gott. Nur was aus den tiefsten Tiefen der Seele und ihres Erlebens stammt, kann den Weg zur Höhe des Thrones Gottes finden. Psalmen und Gebete wie dieser Psalm sind wie das Schuhausziehen Moses bei dem Nahen zum feurigen Busch. Erst wo eine Seele so in der Buße sich scheidet von allem Unreinen, das vor Gott nicht bleiben kann, findet sie die offene Tür bei Gott, darf sie sich ihm nahen und wer so naht, den wird er nicht hinausstoßen.

D. Blau-Posen.

Jedem seine Miß.

Die Wettbewerbe überschlagen sich. Rekorde sind dazu da, daß sie gebrochen werden. Alles muß noch schneller oder noch kürzer, noch heller oder noch dunkler, noch höher oder noch tiefer sein, als bisher. Rekord um jeden Preis.

Augenblicklich sind die Schönheitsköniginnen noch gerade aktuell. Morgen werden es, wenn das Wetter erst die Leichtathleten wieder auf die Sportplätze lassen wird, die Läufer sein. Übermorgen wahrscheinlich die Schwimmer, dann die Flieger, dann wohl etwas ganz Neues. Wahrscheinlich ist dann einer auf den Händen um die Welt gewandert. Das Ganze nennt man Tempo der Zeit, das in der Revolverpresse seinen Niederschlag in ganzseitigen Überschriften und Fettdruck findet. Der Name, der gestern noch eine ganze Seite einnahm, findet am nächsten Tage nur noch in Kolonelsatz, letzte Spalte, Aufnahme und ist am nächsten Tage vergessen. Die Rakete ist das Symbol dieser Zeit: Sie platzt mit lautem Knall, schießt mit hellem Schweif durch die Luft und versinkt im Dunkel irgendwo.

Also vorläufig hätten wir uns als gewissenhafter Chronist noch ein wenig mit den Schönheitsköniginnen abzugeben. Ihre Zahl ist Legion. Jeder Erdteil, jedes Land, jede Stadt muß ihre Königin haben. Eine „Miß Bydgoszcz" gibt es übrigens auch schon. Sie wurde auf dem Fastnachtsball im polnischen Theater gewählt und ist eine Tänzerin vom Ballettkorps dieses Theaters.

Wenn alles liebt, muß auch eine „Miß Judea" gewählt werden. Vor etwa einem Monat fand in Warschau die Wahl der schönsten Jüdin, der „Miß Judea", unter dem Protektorat der Redaktion des „Nasz Przeglad" statt. Die als schönste Jüdin erwählte Dame unternahm eine Wohltätigkeitsaktion unter dem Protektorat der erwähnten Zeitung und suchte auch die Vorsteher der jüdischen Gemeinde, unter anderem den Abg. Farbstein auf. Die Dame hat aber wenig Dank geerntet. Die orthodoxen Juden sahen in dieser Tätigkeit einen Verstoß gegen die jüdische Lehre und sprachen dem Kirchenvorsteher Farbstein ihr Mißtrauen aus. Zu gleicher Zeit ist ein Erlaß ergangen, wonach der „Miß Judea" der Eintritt in sämtliche jüdische Gotteshäuser verboten wird. Eine so harte Maßnahme hat wohl noch keine der zahlreichen Schönheitsköniginnen getroffen.

Aber die Eitelkeit ist ein entsetzliches Übel; sie verdirbt das Gemüt. Die Schönheitskonkurrenzen wuchern weiter und bald werden wir eine „Miß Prinzenthal" und eine „Miß Schwedenhöhe" haben.

Zudem ist dieser Monat, einer sehr alten Behauptung gemäß, angeblich dazu da, daß jedermann, falls er sie noch nicht haben sollte, sich seine eigene Schönheitskönigin wählt.

§ **Apothekennachtdienst.** Vom 3. Mai bis Montag, 6. Mai morgens haben Nachtdienst Schwanenapotheke, Danzigerstraße 5, Engelapotheke, Danzigerstraße 39 und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Długa) 57; vom 6. Mai bis Freitag, 10. Mai morgens haben Nachtdienst: Kronenapotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) und Bärenapotheke, Bärenstraße 6 (Niedzwiedzia).

§ **Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Polen.** Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat im letzten Jahr in Polen 76 Friedhöfe instandgesetzt. Die ausgeführten Arbeiten bestanden im Errichten neuer Umwehrungen und Tore, Aufstellen, Erneuern und Instandsetzen von Kreuzen und Gedenksteinen, Säubern, Aufhügeln und Bepflanzen der Gräber.

§ **Der Zirkus Empire-Medrano-Hagenbeck**, ein Unternehmen, das sich in Bromberg bereits gut eingeführt hatte, hat jetzt wiederum seine Zelte auf dem Platz an der Luisenstraße (Hetmańska) aufgeschlagen und in seinen Vorstellungen, die ein zahlreiches Publikum angelockt haben, bewiesen, daß er in bezug auf Leistungen sehr große Fortschritte erzielt hat. Der Zirkus verfügt über einen reichhaltigen gut dressierten Tierpark, das Pferdematerial ist ausgezeichnet und das Programm derart abwechselungsreich, daß die Zuschauer vollauf auf ihre Kosten kommen. Eine besondere Erwähnung verdient die Dressur der Seelöwen, der acht Berber-Löwen und nicht minder die Vorführung von elf Tigern. Beachtung verdienen auch die akrobatischen Darbietungen, die in ihrer Exaktheit und Sicherheit wohl kaum zu überbieten sind.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3—3.30, für Eier 2,30—2,40. Weißkäse kostete 0,50—0,80, Tilsiterkäse 2—3,00. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Mohrrüben 0,20—0,25, rote Rüben 0,25, Wruken 0,20—0.25, Äpfel 0.50—1, Zwiebeln 0,40 bis 0,45, Spinat 1,20, Radieschen 0,30, Salat 0,30. Der Geflügelmarkt brachte Hühner zu 4—8.00, Enten zu 6—8,00, Gänse zu 12—20,00, Tauben 1,20—1,30, Puten 12—20,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweine- und Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,70, Hammelfleisch 1,40—1,50. Für Fische zahlte man: Hechte und Schleie 1,80—2,50, Plötze 0,50, Bressen 1,20—1,50, Barse 0,80—1,50, Aale 2,50—3.

§ **Schadenfeuer.** Aus unbekannter Ursache ist am 3. Mai um 2 Uhr morgens ein Feuer in dem aus einem Zimmer und Küche bestehenden Häuschen am Waldweg Nr. 89 in Prinzenthal ausgebrochen. Das Feuer hat das ganze Haus und einen Teil des Mobiliars der Witwe Adela Domolinska, die dort wohnte, vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

§ **Schaufensterdiebstahl.** In der Nacht zum 3. Mai schlugen unerkannt entkommene Einbrecher das Schaufenster des Ladens des Kaufmanns Jan Wojtynowski, Elisabethstraße 26, ein. Den Dieben fielen 3 Damenmäntel, 4 Kartons mit Strümpfen und 3 Meter Leinwand im Gesamtwert von 420 Złoty in die Hände.

§ **Leichenfund.** Wir berichteten s. Z. über den tragischen Tod des 35jährigen Arbeiters Josef Kubiak, Fordonerstraße 68 wohnhaft, der von der Arbeitsstätte in der Thornerstraße kommend, im März über das Eis der Brahe ging, um sich den Heimweg zu verkürzen. Dabei ist er in eine offene Stelle geraten und ertrunken. Jetzt konnte die Leiche in der Nähe des „Lloyd Bydgoski" aus der Brahe gefischt werden. Sie wurde in die Leichenhalle an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Durch einen Taschendieb empfindlich geschädigt** wurde der Hofstraße 3 wohnhafte Michael Altmann. In der Straßenbahn wurde er von einem Diebe bestohlen, der ihm die Brieftasche mit 1235 Złoty entwendete. Der Taschendieb konnte unerkannt entkommen.

§ **Festgenommen** wurden wegen antistaatlicher Tätigkeit zwei Personen, drei wegen Diebstahls, eine gesuchte Person und eine Person wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

M.-G.-V. Kornblume. Morgen, Sonntag, 1/2 1 Uhr, Billettempfang Bahnhof, 1 Uhr Abfahrt. Pünktlichstes Erscheinen erforderl. (2721

Der Pommereller Automobilklub veranstaltet am Sonntag, dem 5. Mai d. J. — bei voraussichtlichem schönen Wetter — einen gemeinsamen Sportausflug zum Pferderennen nach Grudziądz. Abfahrt um 11 Uhr früh vom Plac Wolności. Zusammentreffen in Grudziądz um 1 Uhr mittags im „Königlichen Hof" (Królewski Dwór). — Die Klubmitglieder werden um möglichst vollzählige Teilnahme gebeten. (6296

K. M. V. (Motorradklub). Versammlung Dienstag, den 7. 5. 29, um 8 Uhr, im „Clou", Stara Bydgoszcz. Treffpunkt zur Kilometr-lancée am 5. 5. 29 (Sonntag) um 6.45 morgens vor dem Restaurant Jasiniec. (6305

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 2. Mai. In den Tod getrieben wurde durch die schlechte Behandlung ihres Ehemannes die Arbeiterfrau Chrośniak aus Reimershof. Sie wollte sich unter einen Zug auf der Strecke Prust—Crone werfen und wurde von einem Puffer erfaßt und zur Seite geschleudert, daß sie besinnungslos liegen blieb. Ohne ihre Besinnung wieder erlangt zu haben, ist die Frau verschieden. Die Bedauernswerte stand im Alter von 30 Jahren und hinterläßt zwei kleine Kinder. — Der letzte Wochenmarkt war durch schönes Wetter begünstigt. Es kosteten Butter 2,50—3,00, Eier 2,20—2,30 die Mandel, Weißkäse 0,50 bis 0,65, Zwiebeln zum Pflanzen 1,00—2,50 das Pfund, Eßzwiebeln 0,40—0,50, Rotkohl 0,40 der Kopf, Radieschen 0,30 das Bündchen, Stiefmütterchen 0,25 die Staude, Hechte 1,50 bis 2,00, Schleie dgl., Weißfische 0,50—0,60, Eßkartoffeln 4,50 bis 5,00, Speck 1,80, Schweinefleisch 1,70, Rindfleisch 1,30 bis 1,50. — Fettschweine, 150—200 Pfund schwere Tiere, brachten 95—100, 200—300 Pfund 100—110, Ferkel, 6—7 Wochen alt, 70—85 Złoty das Paar.

* **Gnesen** (Gniezno), 2. Mai. Einem Betrüger zum Opfer gefallen ist der Landwirt Ignatz Budnik aus Popowo. Er hatte auf dem Jahrmarkt für eine Kuh 600 Złoty erhalten. Darauf trat an ihn ein unbekannter Mann heran und teilte ihm geheimnisvoll mit, daß er eine Brieftasche mit Dollar gefunden habe. Budnik ließ sich bereden, die „Dollar" einzuwechseln, die natürlich nur Papierstücke waren. — Der Ptaksche Autobus fuhr Freitag nachmittag auf dem Wege nach Arkuszewo das Gefährt des Jan Mizerka aus Szczytnik Duchowne so heftig an, daß dieses zertrümmert wurde, der Autobus aber umstürzte. Von den Insassen erlitten vier Personen Verletzungen. — Eine hier abgehaltene sozialdemokratische Maifeier wurde von Kommunisten gestört. Es entstand Tumult, so daß die Polizei mit gefälltem Bajonett vorgehen mußte. Eine Anzahl Kommunisten wurde verhaftet.

B **Friedingen** (Mirowice), 1. Mai. Am Montag, 29. April, wurde der zweite Haushaltungskursus des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins im Hause des Besitzers Bosse durch ein wohlgelungenes Abschlußkränzchen beendet. Unter der bewährten Leitung von Fräulein Lange hatten die Schülerinnen vorzügliche Handarbeiten und ebensolches Gebäck ausgestellt. Auf festlich geschmückten Tischen erhielten die Besucher einen Überblick über die Leistungen der Schülerinnen. Die rege Anteilnahme der Besichtigung ließ das große Interesse erkennen, das man der Ausstellung entgegenbrachte. Bei der anschließenden Kaffeetafel konnten die Gäste unter den Klängen der Musik die kunstvollen Torten usw. einer Qualitätsprobe unterziehen. Nach der Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden, Besitzers Bosse, begrüßte Dr. Krause-Bromberg als Vertreter der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in einer längeren Rede die Gäste und behandelte in seinen anschließenden Ausführungen die wichtigsten Nährstoffe der verschiedenen Speisen. Nach der Kaffeetafel ertönte das mit Lautenbegleitung gesungene Lied der Schülerinnen „Wie ist die Erde so schön". Sodann wurden zwei flott gespielte Theaterstücke „Die Freundschaftsprobe" und „Das Mädchen vom Lande" wirkungsvoll aufgeführt. Auch der Reigen der sechs Jungen „Wo e' klein's Hütt'l steht" fand starken Beifall. Darauf trat der Tanz in seine Rechte.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 2. Mai. Am Dienstag abend wurden auf dem Gute Wonsowo Diebe beim Holzstehlen von dem Gutsvogt überrascht, als sie gerade damit beschäftigt waren, die Bohlen einer alten Scheune beiseite zu schaffen. Als sie daraufhin der Vogt Wilhelm Preschel und sein Sohn Helmut zur Rede stellten, kam es zu Tätlichkeiten. Die beiden Diebe, Franciszek Poznański und Josef Liszasz, drangen mit ihrer Axt auf Vater und Sohn ein und brachten beiden schwere Kopfverletzungen bei. Die beiden ernstlich Verwundeten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. Mai.

Krakau + —, Zawichost + 2,27, Warschau + 1,66, Plock + 1,56, Thorn + 1,82, Fordon + 2.87, Culm + 1,77, Graudenz + 2,06, Kurzebrak + 2,31, Pickel + 1.63, Dirschau + 1,80 Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,52.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 102

Bei Nieren-, Blasen-Frauen-Leiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker.
1928: 22080 Besucher.

Wildunger Helenenquelle

Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

Preise die Sie suchen!

Gute Qualitäten und besondere Preiswürdigkeit sind die Merkmale unseres Angebotes.

Damen-Mäntel

Artikel		Preis
Flotte Sportmäntel engl. gemustert . . .	85.—, 64.—	39.—
Moderne Gabardinemäntel neueste Formen . . .	110.—, 80.—	42.—
Eleg. Ripsmäntel ganz auf Eolienne od. Serge	135,—,95.—	48.—
Trench-Coats impregniert, Sattelfutter	140.—,110.—	95.—
Vornehme Frauenmäntel pr. Rips a. in groß. Weiten	148.—,120.—	98.—
Hocheleg. Ripsmäntel beste Atelierarbeit .	220.—, 165.—	125.—

Damen-Kleider

Artikel		Preis
Fesche Frühjahrskleider aus gut. Popeline oder Rips	64.-, 38.-	19.—
Flotte Eolienne-Kleider moderne Farben	55.-	34.—
Kleidsame Rips-Kleider geschmackvolle Fassons .	89.-, 65.-	46.—
Crepe de Chine-Kleider aparte Verarbeitung . . .	95.-, 78.-	65.—
Hocheleg. Wollrips- und Georgette-Kleider, gediegenste Qualitäten	140.-, 118.-	82.—
Bildschöne Strick-Kleider in vielen Farben	110.-. 68.-	39.—

Herren-Mäntel

Artikel		Preis
Frühjahrs-Mäntel bess., strapazierfäh. Qual.	65.-, 48.-	35.—
Gabardine-Mäntel anschließende Form . .	140.-, 98.-	78.—
Eleg. Trench-Coats imprägniert, ganz a. Futt.,	125.-, 105.-	89.—
Moderne Raglans 1 und 2-rhg., auch mit Lederknöpfen	145.-, 120.-	95.—
Eleg. Frühjahrs-Mäntel mod. Ueberkaro, 3-teil. Gurt	148,-, 115.-	98.—
Hocheleg. Herren-Mäntel auf Seide gearbeitet .	240.-, 190.-	145.—

Herren-Anzüge

Artikel		Preis
Prakt. Strapazier-Anzüge Modernes Karo	68.—, 45.—	33.—
Eleg. Straßen-Anzüge neuartige Dessins . . .	85.—, 58.—	49.—
Sport-Anzüge tadellos sitzend	92.—, 65.—	54.—
Hocheleg. Frühjahrs-Anzüge aparte Musterung . . .	118.—, 90.—	72.—
Blaue Kammgarn-Anzüge gediegene Verarbeitung	145.—, 110.—	89.—
Hocheleg. Kammgarn-Anzüge allerbeste Qualitäten, neueste Farben	168.—, 135.—	110.—

Knaben- und Burschen-Anzüge in größter Auswahl.

Bydgoszcz Długa 19 — **Źródło** — Bydgoszcz Gdańska 13/14.

Lederjacken, Gummimäntel und Joppen besonders preiswert.



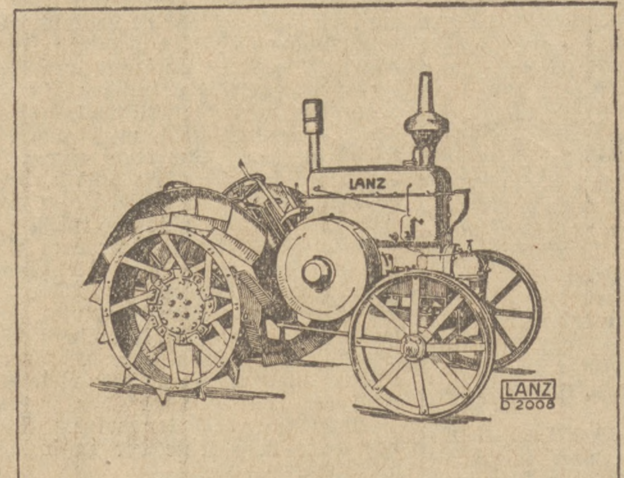
Specjalny fachowiec

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei
Paweł Havemann
Spezialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel
Królowej Jadwigi 6a.
Tel. 1357

Musikübertragungs-Anlagen

für Gastzimmer, Vereinszimmer, Schulklassen, Cafés, kl. Tanzdielen, gr. Zimmer und für große Säle bis 2000 Personen fassend,
zum Anschluß an die elektr. Lichtleitung, Gleichstrom oder Wechselstrom. Großlautsprecher fürs Freie!
Ad. Kunisch, Grudziądz, Radio-Specialhaus
Telefon 196. 6057 ***Toruńska Nr. 4.***

Wir haben vorrätig:



Rohöltraktoren
Lanz - Großbulldog
Anhängepflüge
Scheibeneggen
Eberhardt, Ulm

Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit auf unserem Lager.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. 6077 **Telefon Nr. 79.**



Preisliste gratis.
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.
6042

M. Rautenberg
Bauingenieur
allg. gerichtl. beeideter Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton.
Entwurf, Bauleitung, Abrechnung — Taxen — 5723
Tel. Nr. 1430 Bydgoszcz, Jagiellońska 11

Fabrikkartoffeln
kauft zur prompten und späteren Lieferung, Kasse nach Vereinbarung
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Telefon 237 und 157. 6216

BUCHDRUCKEREI
BALLHAUSEN
fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an
Jezuicka 14 4713 **Telefon 684**

Gratis nicht aber außergewöhnlich billig kaufen Sie jetzt, zu nochmals stark reduzierten Preisen
alle Arten von
Pelzen
für Damen u. Herren
Innenfutter und verschied. moderne Felle für Besätze
Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung. 6136
Preisliste gratis und franko (neu).
„Futeral"
Bydgoszcz, Dworcowa 4
Telefon 308.
Filiale: **Podwale 18,** Tel. 1247.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 6069 Gdańska 165.

Zu den bevorstehenden Renovierungen empfehle ich ab mein. Lager erstklassige
Meissner Kachelöfen
Glasierte Wandplatten. 5502
O. Schöpper, Bydgoszcz
Zduny 5. Tel. 2003.

!Bazar obuwia!
ist die billigste Einkaufsquelle
für Schuhe aller Art, für Stadt und Umgegend Anfertigung nach Maß und Reparaturen.
Jan Myszkowski, Bydgoszcz
Stary Rynek 20. 2673

Handarbeitsunterricht.
Zu erfragen bei 2642
Marie Hartwig.
Gdańska 47 a.

Ia Landleberwurst u. täglich frische 6078
Wiener Würstchen
empf. **Eduard Reeck,** Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza.

Automobile
Autobusse, Lastwagen von ½—10 Tonnen, **Reklamewagen etc.,** verkaufen wir zu günstigen Bedingungen.
„KOMNA" T. z o. p., Automobile
Poznań, ulica Dąbrowskiego 83-85
Tel. 77-67 und 54-78.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
spółdz. z ogr. odp.
Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***
6076